Verlagsort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangeboten 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuchen 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch undeutliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzug. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund". wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort". vierzehntägig „Der Landwirt".
Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 283 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oderstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316), Hindenburg (Tel. 3988), Gleiwitz (Tel. 2891). Oppeln. Neisse. Leobschütz (Tel. 26). Rybnik Poln.-Oberschl. | Donnerstag, 5. Dezember 1929 | Telefon: Ratibor 94 u. 130. Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor. Postscheckto.: Breslau 33706. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederlass. Ratibor. Hoeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | 38. Jahrg.

Tagesschau

Um den gegen sie eingeleiteten Ausschlußverfahren zuvorzukommen, haben die Abg. Lambach, Hülser und Hartwig ihren Austritt aus der DNVP. erklärt. Im Laufe des Dienstagabend sind auch die Abg. Klönne, Treviranus und Lejeune-Jung aus der Partei und aus der Fraktion ausgeschieden. Weitere Austritte sollen bevorstehen. Der Landesverband Ostpreußen der DNVP. hat den Grafen zu Dohna aus der Partei ausgeschlossen.

*

Ueber die Absichten der aus der DNVP. ausgeschiedenen Abgeordneten ist z. Zt. noch nichts bekannt. Sie werden jedoch ihre Reichstagsmandate beibehalten.

*

In der Verfassungsfrage in Oesterreich ist volles Einvernehmen erzielt worden.

*

Im Lager der englischen Arbeiterpartei ist es in der Frage der Vorlage über die Arbeitslosenversicherung zu Mißstimmigkeiten gekommen.

*

Der 2. Sitzungsabschnitt des amerikanischen Kongresses ist am Dienstag durch Präsident Hoover mit einer großen Rede über die außen- und innenpolitische Lage eröffnet worden.

*

Die Sowjetregierung hat den amerikanischen Vermittlungsschritt im fernöstlichen Konflikt ablehnend beantwortet und auf die direkten Verhandlungen mit China hingewiesen.

*

Nach Moskauer Meldungen ist es in den russisch-chinesischen Besprechungen zu einer Einigung über die Beilegung der Kämpfe gekommen.

*

Der 3. Transport der deutschen Kolonisten aus Rußland, der 400 Personen umfaßt, wird am Mittwoch in Lettland erwartet.

*

Oberbürgermeister Dr. Böß verbreitet eine Mitteilung, in der er die über ihn gemachten Aussagen des ehemaligen Direktors Novarra bestreitet.

*

In Spanien ist das historische Schloß Miranda durch Feuer zerstört worden.

*

Vor Santander ist der spanische Dampfer „Reina de Losangelis" untergegangen. 5 Personen sind ertrunken.

Beseitigung von Zollmauern

Die Konferenz in Paris

:: Paris, 4. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Am 6. Dezember wird in Paris, wie angekündigt, die Konferenz der Regierungen beginnen, die das 1928 in Genf abgeschlossene Abkommen zur Abschaffung der Behinderung und Beschränkung der Ein- und Ausfuhr unterzeichnet haben. Die Pariser Verhandlungen werden sich mit der Möglichkeit beschäftigen, wie das Abkommen unter den Staaten zur Anwendung zu bringen ist, die es ratifiziert haben, das sind 18 Staaten. Polen, die Tschechoslowakei und die Türkei haben die Ratifizierung noch nicht überreicht. Die Konferenz wird sich auch über die Gültigkeit der Ratifizierung durch Deutschland auszusprechen haben.

Der Konflikt in der D.N.V.P.

Wortlaut des Ausschlußbeschlusses

:: Berlin, 4. Dezember. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei hat in seiner gestrigen Sitzung mit 69 gegen 9 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Herren Abg. Hartwig, Hülser und Lambach haben im Anschluß an die Abstimmung über den § 4 des Freiheitsgesetzes die nachfolgende öffentliche Erklärung abgegeben:

„Die unterzeichneten Abgeordneten haben sich in der Abstimmung zum § 4 des Volksbegehrensgesetzes auf seiten des Ministers Schiele gestellt. Sie werden sich am Dienstag gelegentlich der Behandlung des Ausschlußantrages des Parteivorstandes gegen ihren Kollegen Treviranus in der Fraktionssitzung solidarisch an dessen Seite stellen. Sie halten fruchtbare politische Arbeit nicht für möglich, wenn freimütige und sogar private politische Meinungsäußerungen unterdrückt werden sollen."

Nach den vorangegangenen Beschlüssen des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei zu § 4 des Freiheitsgesetzes stellt diese Veröffentlichung ein absichtliches und bewußtes Abrücken von der Gesamtpartei dar, und zwar in einem Augenblick, in dem ein solches von den Parteiorganen ausdrücklich als unangebracht und für die nationale Bewegung abträglich anerkannt war. Bei dieser Sachlage muß in ihrem Vorgehen eine schwere Schädigung des Ansehens der Partei erblickt werden. Gemäß § 19 der Satzungen hat deshalb der Parteivorstand beschlossen, gegen die genannten Herren von Amts wegen das Ausschlußverfahren einzuleiten."

Sechs Abgeordnete ausgeschieden

Auf diesen Beschluß des Parteivorstandes hin haben nun die genannten drei Abgeordneten gemeinsam ihren Austritt aus der deutschnationalen Volkspartei erklärt. Außer ihnen haben auch die Abg. Dr. Klönne, Dr. Lejeune-Jung und Treviranus auf Grund der Fraktionssitzung ihre Austrittserklärung dem Vorstand mitgeteilt. Die genannten Abgeordneten werden ihre Mandate nicht niederlegen.

Weitere Austritte

t. Berlin, 4. Dezember. Wie die „DAZ" wissen will, werden sich im Laufe des Mittwoch voraussichtlich die Abgeordneten von Lindeiner-Wildau, Schlange-Schöningen und Dr. von Keudell dem Vorgehen der übrigen ausgeschiedenen Abgeordneten anschließen. Dr. von Keudell wollte mit Rücksicht darauf, daß er zunächst mit seinen heimatlichen Parteiinstanzen die Lage besprechen wolle, vorerst nur die Fraktionsgemeinschaft lösen. In parlamentarischen Kreisen hege man die bestimmte Erwartung, daß auch noch andere Mitglieder folgen würden. Die Frage, wohin sich die aus der DNVP. ausgeschiedenen Abgeordneten wenden würden, werde sich erst in den nächsten Tagen beantworten lassen. Die Kombinationen, daß diese Abgeordneten sich der Deutschen Volkspartei anschließen wollten, würden als irrig bezeichnet.

Wie die „Börsenzeitung" erfahren haben will, soll die Austrittsbewegung sich auch auf die preußische Landtagsfraktion ausdehnen, wo zahlreiche Abgeordnete, wie Pfarrer Kliesch, Lindner, Meier-Hermsdorf, bereit seien, sich den Reichstagsabgeordneten anzuschließen. Die Zahl der zu erwartenden Austritte im Reichstag werde sich zweifellos weit über Mindestfraktionsstärke (15) ausdehnen.

Graf Dohna ausgeschlossen

t. Berlin, 4. Dezember. Wie die „Börsenzeitung" aus Königsberg berichtet, hat der Landesverband Ostpreußen der DNVP am Dienstag beschlossen, den Grafen Hermann zu Dohna wegen seines in der „Berliner Börsenzeitung" erschienenen Artikels „Zu neuen Ufern" aus der Partei auszuschließen.

Graf Westarp tritt nicht zurück

* Berlin, 4. Dezember. Zu der Zusammenkunft der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen wird dem „B. T." mitgeteilt, daß die Behauptung, Graf Westarp drohe mit dem Rücktritt von dem Vorsitz der Reichstagsfraktion, unrichtig sei. Die Sache liege umgekehrt: von seiten des Hugenberg-Flügels seien Bestrebungen im Gange, Graf Westarp zum Rücktritt zu veranlassen.

Dr. Scholz Parteiführer

Berlin, 4. Dezember. Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei hat in Anwesenheit der Vorsitzenden der Wahlkreisverbände und unter großer Anteilnahme der beiden Fraktionen einstimmig beschlossen, daß der bisherige Vorsitzende der Fraktion der Deutschen Volkspartei, der Abg. Dr. Scholz, zum Parteiführer gewählt werden soll. Den gleichen Beschluß faßte der Parteivorstand. Die offizielle Wahl wird in der am 14. Dezember stattfindenden Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei erfolgen.

Die Gegner von gestern

Deutsch-englische Versöhnung

\# London, 3. Dezember. General von Lettow-Vorbeck, der Verteidiger Deutsch-Ostafrikas während des Weltkriegs, war mit seinem damaligen Gegner, General Smuts, der Ehrengast eines Banketts, an dem mehr als tausend ehemalige englische Ostafrikakämpfer teilnahmen. Die Veranstaltung, die in England und Afrika großes Interesse hervorruft, erhielt einen besonderen Charakter dadurch, daß sowohl General Smuts, ein ehemaliger Burengeneral, wie von Lettow-Vorbeck gegen England gekämpft haben. Acht Admirale und zehn Generale des ostafrikanischen Feldzugs nahmen an der Zusammenkunft teil.

General Smuts erinnerte in einer durch Rundfunk verbreiteten Tischrede daran, daß der Krieg in Ostafrika mit ritterlichen Mitteln geführt worden sei und daß die kämpfenden Engländer ihre Feinde achten gelernt hätten. Die Zähigkeit der Verteidiger der deutschen Kolonien gegen eine Ueberzahl von Angreifern habe allen Kriegsteilnehmern höchsten Respekt abgewonnen.

Smuts erzählte, wie er während des Feldzuges ein Telegramm aufgefangen hatte, in dem der Kaiser dem Oberst Lettow-Vorbeck die Verleihung des Pour le Mérite mitteilte. General Smuts sandte die Botschaft sofort an seinen von aller Drahtverbindung abgeschnittenen Gegner weiter und fügte seinen herzlichen Glückwunsch hinzu. Heute würden sie einen Schritt weiter gehen, indem sie mit dem ehemaligen Kriegsgegner Brot und Salz äßen, um zu zeigen, daß alle feindlichen Gefühle des Krieges ausgelöscht seien.

General von Lettow-Vorbeck antwortete mit einer kurzen, sehr eindrucksvollen Rede. Er betonte, daß er kein Politiker, sondern ein Berufssoldat sei und daß die Frontsoldaten niemals ganz ihre Sympathie für den Gegner verloren hätten. Erst wenn man weiter nach hinten gekommen sei, hätten die Leute begonnen, sich als Helden zu fühlen und den Feind zu hassen. Er nehme die an ihn gerichtete Einladung als ein Kompliment für die Offiziere und Mannschaften hin, die unter ihm in Ostafrika gekämpft hätten.

Das Versöhnungsbankett hat im allgemeinen durchaus beifällige Beurteilung gefunden. Schon seit Tagen waren die englischen Zeitungen voll von Erinnerungen aus dem ostafrikanischen Feldzug, und der Gedanke einer Ehrung des tapferen Feindes hat in sehr breiten Schichten sympathischen Widerhall gefunden. Gleichzeitig darf jedoch nicht übersehen werden, daß auch Proteste eingelaufen sind. Eine Reihe von englischen Ostafrikakämpfern hat sich in Briefen an die englischen Zeitungen scharf gegen diese Veranstaltung erklärt und sie als durchaus unangebracht bezeichnet.

Die Hochzeit in Rom

:: Rom, 4. Dezember. Rom wird in der Woche vom 4. bis 11. Januar vier Könige und 65 Fürsten von Geblüt anläßlich der Hochzeit des italienischen Kronprinzen beherbergen. Die Fürstlichkeiten werden zum Teil im Quirinal, in den Botschaften und in den großen Luxushotels untergebracht. Fiat wird dem Hofe in dieser Zeit mehr als 100 Luxusautomobile zur Verfügung stellen, die sich mit dem Transport der fürstlichen Gäste befassen werden. Große Scharen von Engländern und Amerikanern haben sich bei den Reisebureaus angemeldet, um Zeugen dieses Hochzeitsgepränges zu werden. Für die photographische Aufnahme der Trauung in der Cappella Paolina des Quirinals hat eine amerikanische Zeitschrift 100000 Dollar für die Armen Roms angeboten.

Oesterreichs Verfassungsreform

Wien, 4. Dezember. In den Verhandlungen über die Verfassungsreform ist jetzt eine überraschend-günstige Wendung eingetreten. Nach längeren Beratungen teilten die Sozialdemokraten dem Bundeskanzler mit, daß sie unter gewissen Bedingungen geneigt sind, noch einige weitere Zugeständnisse zu machen, die sie auch formulierten. Schober erklärte nach kurzem Besinnen, diese Zugeständnisse seien als brauchbare Grundlage für die endgültigen Verhandlungen zu betrachten und veranlaßte für heute das nochmalige Zusammentreten des Unterausschusses zur Schlußformulierung der letzten Punkte.

Einberufung des Sejm

w. Warschau, 4. Dezember. Der Sejmmarschall hat die nächste Sitzung des polnischen Landtags für den 5. Dezember, 12 Uhr mittags, anberaumt, da am 4. Dezember die einmonatige Vertagungsfrist abläuft. Außer der Tagesordnung, die vor allem die erste Lesung des Haushaltsplans für das Finanzjahr 1930/31 enthalten wird, wird der Regierungsblock einen Mißtrauensantrag gegen Sejmmarschall Daczynski einbringen, weil dieser am 31. Oktober gelegentlich der Anwesenheit der Offiziere in die Sejmvorhalle die Sitzung des Sejms nicht eröffnet hat.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen

\# Berlin, 3. Dezember. Die Verhandlungen der vierköpfigen deutsch-polnischen Juristenkommission, die die Liquidation deutschen Grundeigentums in Polen, soweit sie vor dem Inkrafttreten der Fristen des neuen Rauscher-Zaleski-Abkommens bereits durchgeführt war, nachzuprüfen hat, sind jetzt soweit abgeschlossen, daß die beiden deutschen Kommissionsmitglieder Warschau bereits verlassen konnten. Ueber einen Teil der mehr als tausend nachzuprüfenden Fälle ist, wie aus Warschau gedrahtet wird, eine Einigung erzielt worden. Der Rest ist in noch zu ergänzenden Verhandlungen, die in Berlin stattfinden werden, zu prüfen. Die Anrufung einer höheren Instanz soll möglichst vermieden werden, nachdem der Völkerbundsrat entsprechende Richtlinien festgestellt hat. Es handelt sich im wesentlichen um Besitzer, die am entscheidenden Stichtag die polnische Staatsangehörigkeit besaßen.

Friede in der Schuhindustrie

:: Berlin, 3. Dezember. Die Nachverhandlungen im Lohnstreit der deutschen Schuhindustrie haben zu einer Vereinbarung geführt, wonach sich die Parteien einen vom Vorsitzenden, Regierungsrat Dr. Bobberstein, zu fällenden endgültigen und alle Parteien bindenden Schiedsspruch unterwerfen. Dieser Schiedsspruch läßt die Bedingungen des Spruchs vom 20. November unverändert. Dagegen wird der Mindestlohn des männlichen Arbeiters über 21 Jahre in Ortsklasse I am 2. Dezember 1929 auf 92 Pfennig und ab 31. März 1930 auf 95 Pfennig festgesetzt. Damit ist die Gefahr eines Wirtschaftskampfes von einer Industrie mit über 100 000 Arbeitnehmern abgewandt.

Friede in China?

Beilegung des Konflikts

○ Kowno, 4. Dezember. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt das Außenkommissariat der Sowjetunion mit, daß am Abend des 3. Dezember in Nikolsk-Ussurisk zwischen den Vertretern der Sowjet- und der Mukdener Regierung über die Beilegung des russisch-chinesischen Streites ein neues Protokoll unterzeichnet worden ist.

Der Kampf um Kanton

:: London, 4. Dezember. (Eig. Funkspruch.) In Kanton sind die ersten Verwundeten aus den großen Kämpfen um den Besitz der Stadt, die in etwa 30 bis 50 Meilen Entfernung im Gange sind, eingetroffen. Die Kämpfe sind die schwersten, die China seit Jahren zu verzeichnen hat. Die Lage der Regierungstruppen wird als ernst bezeichnet.

Die Vereinbarungen

t. Kowno, 4. Dezember. Wie aus Moskau gemeldet wird, teilt das Außenkommissariat der Sowjetunion mit, daß in Nikolsk-Ussurisk zwischen den chinesischen Bevollmächtigten und dem Vertreter der Sowjetunion folgende Vereinbarungen getroffen wurden: Die Mukdener Regierung wird den Vorsitzenden der Direktion der chinesischen Ostbahn, Lin, von seinem Posten sofort abberufen. Die Regierung der Sowjetunion wird den Direktor der chinesischen Ostbahn, Ingenieur Jemschanow, und seinen stellvertretenden Direktor, Eismont, von ihren Posten abberufen und zwei neue Direktoren ernennen. Die Mukdener Regierung verpflichtet sich, sämtliche Abkommen, die im Jahre 1924 zwischen China und der Sowjetunion über die Verwaltung der chinesischen Ostbahn abgeschlossen wurden, auszuführen. Der Vertreter der Mukdenregierung ist nach Mukden abgereist, um Marschall Tschangsuslіang Bericht zu erstatten.

Rußlands Antwort an die Mächte

:: Kowno, 4. Dezember. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenkommissar Litwinow als Antwort auf die Erklärungen der amerikanischen, englischen und französischen Regierung über die Beilegung des chinesisch-russischen Streitfalls am Dienstag abend dem französischen Botschafter und dem norwegischen Gesandten zur Weiterleitung nach Paris, Washington und London eine Note überreicht. In der Note wird u. a. darauf hingewiesen, daß die Sowjetregierung die Pariser Artikel zum Kelloggpakt nicht anerkannt habe und sich selbstverständlich dieser Klausel nicht unterwerfen könne. Der Streitfall sei von der chinesischen Regierung organisiert worden mit dem Zweck, den russischen Anschluß im fernen Osten zu schwächen. Der Streitfall könne nur durch Verhandlungen Rußlands mit China beigelegt werden. Eine Vermittlung anderer Mächte komme nicht in Frage. Der Sowjetregierung sei die Erklärung Amerikas unverständlich, da bereits zwischen Mukden und der russischen Regierung eine Vereinbarung zur Beilegung des Streitfalls getroffen sei. Noch unverständlicher sei, daß die Vereinigten Staaten mit Ratschlägen an Rußland herangetreten seien, obwohl sie die Regierung der Sowjetunion weder de facto noch de jure anerkannt hätten.

Die Russen räumen

:: Peking, 3. Dezember. Die sowjetrussischen Truppen haben an der östlichen Eisenbahn die Linie zwischen Charbin und Pogranitschnaja geräumt und sind auf russisches Gebiet zurückgekehrt. Die Eisenbahnstrecke wurde am Sonntag nacht wieder von den chinesischen Regierungstruppen besetzt.

Meuterei chinesischer Truppen

Massenfüsilierung von Offizieren

Peking, 4. Dezember. Die chinesischen Regimenter 12, 13 und 14, etwa 8000 Mann, sind am Montag in Charbin entwaffnet worden, weil sie unter kommunistischem Einfluß standen und einen Putsch vorbereiteten. 19 Offiziere der chinesischen Armee, die an dieser kommunistischen Verschwörung teilgenommen haben, wurden hingerichtet. Der Bericht sagt weiter: „In Charbin herrscht Ruhe." (!)

Byrd war nicht am Südpol!

Unglaubliche Sensationsmeldungen

Byrd hat aufgeschnitten

○ Berlin, 4. Dezember. Nach einem Kopenhagener Telegramm des „Tageblatt" wird gegenüber der zwischen England und Amerika entstandenen Streitfrage über das Besitzrecht an den Südpolargebieten von norwegischer Seite energisch daran erinnert, daß diese Frage längst erledigt sei, da ja Amundsen es war, der als Erster den Südpol entdeckte, dort die norwegische Flagge hißte und jenen Brief an den norwegischen König niederlegte, den Scott fand und an sich nahm, und der dann bei der Leiche Scotts gefunden wurde.

Im übrigen werden von dem norwegischen Polarforscher Major Gram, der an der Südpolar-Expedition Scotts und später an der Hilfsexpedition nach dem verschwundenen englischen Forscher teilnahm, erhebliche Zweifel an den Polarberichten des Commander Byrd geäußert. Major Gram hatte schon im Sommer den Bericht Byrds von den riesenhaften Schwertwalfischen, die das Eis durchschneidend einen Angriff auf das Expeditionsschiff unternahmen, als einfache Sensationsmeldung bezeichnet. Unter der wissenschaftlichen Nachprüfung verwandelten sich denn auch diese Riesenschwertwale in die bekannten gewöhnlichen Schwertfische. Noch skeptischer steht Major Gram auf die gewaltigen hohen Berge, über die Byrd geflogen sein will und deren Existenz Major Gram in das Reich der Fabel verweist. Er erklärt, er habe seinerzeit mit Amundsen genau den Charakter der Landschaft festgestellt. Auf der ganzen langen Strecke, wo Amundsens und Scotts Routen in 50 bis 60 Kilometer-Abständen gegen den Pol zu liefen, gab es überhaupt keine Berge. Wenn sich irgendwo in der Nähe des Südpols Erhöhungen finden, so sind es jedenfalls keineswegs so gewaltige Berge, wie sie Byrd gesehen haben will. Diese Berge seien auch nichts anderes als eine amerikanische Sensation.

„Als wir", sagt Gram weiter, „von der Scott-Expedition zurückkehrten, waren wir darüber einig, daß die Tour gut mit dem Motorrad gemacht werden könnte. Natürlich gibt es Risse und Spalten, über die man hinweg- oder um die man herumkommen muß." Aber im großen und ganzen ist das Terrain eben.

Ebenso spricht Major Gram skeptisch über gewisse andere Punkte des Byrdschen Berichts. Nach seiner Meinung wäre es geradezu ein Wunder, wenn die beiden ganz primitiven Warten, die vor 20 Jahren Scott und Amundsen auf dem Südpol errichteten und die Byrd jetzt gesehen haben will, heute noch existierten. Falls dies aber der Fall war, wäre es erstaunlich, daß Byrd diese unscheinbaren Warten von der Luft aus gegen den Schnee gesehen haben sollte. Als Kontrolle für den Bericht wäre es jedenfalls wünschenswert, wenn Byrd die Lage der beiden Warten zueinander angeben könnte.

Einteilung des Schuljahres

w. Berlin, 4. Dezember. Zahlreiche Erörterungen in der Presse haben sich in den letzten Monaten mit der Einteilung des letzten Schuljahrs und der Ferienordnung für die Schulen beschäftigt. Da die derzeitige Regelung des Schuljahrbeginns auf Vereinbarungen der Unterrichtsverwaltung beruht, die in den Jahren 1921 und 1922 unter der Führung des Reichsministeriums des Innern abgeschlossen wurden, hat der Reichsminister des Innern in der letzten Sitzung des Ausschusses für das Unterrichtswesen die genannten Fragen zur Sprache gebracht. Im Anschluß daran hat er nunmehr in einem eingehenden Schreiben an die Unterrichtsverwaltungen eine Reihe von Gesichtspunkten hervorgehoben, die bei der Festsetzung der Ferien und des Schuljahrbeginns Beachtung verdienen und die Absicht ausgesprochen, den ganzen Fragenkreis nach der erforderlichen Vorbereitung in einer Sitzung des Ausschusses für das Unterrichtswesen zur Erörterung zu stellen, damit bei einer etwaigen Neuordnung die notwendige Einheitlichkeit für das ganze Reichsgebiet gewahrt bleibt.

Furchtbare Bluttat

Eine siebenköpfige Familie ermordet

§ Posen, 4. Dezember. In Pernschütz im Kreise Wreschen hat der Landwirtssohn Konipinczky aus Aerger darüber, daß seine Mutter und seine übrigen Angehörigen sich seiner geplanten Heirat widersetzten, seine 48 Jahre alte Mutter, den 20jährigen Bruder Michael, den 24jährigen Bruder Johann, die 18jährige Schwester Marie, den 15 Jahre alten Bruder Stephan und die 7jährige Schwester Leokadia der Reihe nach mit einem Beil im Schlaf ermordet. Als der Bruder Stanislaw erschien, stürzte sich der Mörder auch auf ihn und verletzte ihn so schwer, daß er im Krankenhaus mit dem Tode ringt. Darauf entfloh der Täter, konnte aber bereits festgenommen und ins Gefängnis überführt werden.

Kleine Mitteilungen

Festessen bei Kurator Dr. Proske

#: Bonn, 4. Dezember. Kultusminister Dr. Becker traf am Sonntag abend, von Koblenz kommend, hierselbst ein und nahm beim Universitätskurator, Oberpräsidenten z. D. Dr. Proske, Wohnung. An einem beim Kurator zu Ehren Dr. Beckers veranstalteten Essen am selben Abend nahmen leitende Persönlichkeiten der Universität und der Direktor der Pädagogischen Akademie teil. Am Montag morgen besuchte Minister Dr. Becker in Begleitung des Referenten für die Pädagogischen Akademien, Ministerialrat Dr. von der Driesch, die Pädagogische Akademie, und anschließend besichtigte er den Universitäts-Erweiterungsbau. Der Nachmittag war wieder dem Besuch der Pädagogischen Akademie gewidmet.

•

✱ **Verbot des „Tell-Schusses".** Bei Vorführung des sogenannten „Tell-Schusses" ist kürzlich eine Person, der eine Zielscheibe auf den Kopf gebunden war, durch einen Kunstschützen versehentlich getötet worden. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, ersucht der Minister des Innern die Polizeibehörden, zur Vermeidung derartiger Vorfälle die nach § 33 b oder § 60 a der Reichsgewerbeordnung erforderliche ortspolizeiliche Genehmigung künftig für Vorführungen, bei denen auf Ziele geschossen werden soll, die von Menschen getragen oder gehalten werden, zu versagen, sofern nicht eine Verletzung der Personen nach Lage der Dinge ausgeschlossen erscheint.

Amerikas Vermögenslage

Hoovers Botschaft an den Kongreß

:: Newyork, 4. Dezember. Präsident Hoovers Botschaft an den Kongreß berührt alle für die Vereinigten Staaten wesentlichen innen- und außenpolitischen Fragen und hebt u. a. folgende Punkte hervor:

Bezüglich der Flottenkonferez bestünde Hoffnung auf Erfolg. Bezüglich der noch in Latein-Amerika und China stehenden amerikanischen Truppen bestehe Aussicht, daß sie weiter verringert werden könnten. Die Ausgaben der Vereinigten Staaten für ihre Wehrmacht erreiche in diesem Jahre 730 Millionen Dollar, Rüstungsausgaben, die diejenigen der größten Militärmächte überschritten. In der Schuldenfrage habe das letzte Jahr eine Lösung gebracht. Wie alle anderen Staaten, so habe auch Amerika Zugeständnisse machen müssen. Das Schatzamt werde in Kürze dem Kongreß ein Schuldenzahlungsabkommen zwischen Amerika und Deutschland vorlegen. Insgesamt schulden auswärtige Staaten an Amerika jetzt 11½ Milliarden Dollar. Von den seinerzeit beschlagnahmten Vermögenswerten der Kriegsgegner müßten nur noch 111½ Millionen Dollar von den seinerzeit beschlagnahmten 625 Millionen zurückgegeben werden. Was die amerikanische Wirtschaftslage betreffe, so habe der jüngste Börsenkrach sie bereinigt. Zu einer Mutlosigkeit bestehe kein Anlaß.

Der Nachfolger des Kriegsministers

:: Washington, 4. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Als wahrscheinlicher Nachfolger des kürzlich verstorbenen Staatssekretärs James Good im Kriegsministerium, wird im Weißen Haus Patrick Hurley aus Oklahoma genannt. Hurley ist vorläufig stellvertretender Staatssekretär im Kriegsministerium.

Frankreichs Amerika-Schulden

:: Paris, 4. Dezember. (Eig. Funkspruch.) Die amerikanischen Senatoren Rehairman und Smooth, Mitglieder der Finanzkommission, haben einen Gesetzesvorschlag zur Ratifizierung des Mellon-Beranger Abkommens über die französischen Schulden an die Vereinigten Staaten niedergelegt. Danach stellt sich die französische Schuld auf 4025 Millionen Dollars.

Die Raketenversuche

w. Ostseebad Horst, 4. Dezember. Der erste Raketenversuch steht für die nächsten Tage bevor; sobald auf klares Wetter zu rechnen ist, soll auf dem hierfür vorbereiteten Gelände an der Ostseeküste eine zwei Meter lange Versuchsrakete abgeschossen werden. Diese Rakete, die steil in die Luft geschossen wird, dient lediglich theoretischen Berechnungen für die große Oberth-Rakete, die in einigen Wochen nach Amerika abgeschossen werden soll. Von dem Ergebnis der Versuchsrakete wird es abhängen, welche Aenderungen an der Amerika-Rakete vorgenommen werden müssen. Ebenso wird davon der Zeitpunkt für den Start der Oberth'schen Amerika-Rakete abhängig gemacht.

Deutscher Reichstag

○ Berlin, 4. Dezember. Der Reichstag hat das Gesetz zur Verlängerung der Geltungsdauer des Steuermilderungsgesetzes zur Erleichterung von Betriebszusammenschlüssen im Interesse der Rationalisierung in der dritten Lesung angenommen. Dann werden die Abstimmungen zur zweiten Lesung des

Auslieferungsgesetzes

fortgesetzt, bei denen sich am Montag die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben hatte. Der Antrag Breitscheid (Soz.), der die Auslieferung davon abhängig machen will, daß keine nach deutschem Strafrecht unzulässige Strafe vollstreckt wird, wird nunmehr in einfacher Abstimmung abgelehnt, da auch ein Teil der Deutschnationalen mit den übrigen bürgerlichen Parteien dagegen stimmt. Nach Ablehnung aller weiteren Aenderungsanträge wird der Rest der Vorlage in zweiter Lesung in der Ausschußfassung angenommen. Als Termin des Inkrafttretens wird der 1. April 1930 bestimmt.

In der anschließenden dritten Beratung beantragt Abg. Dr. Zapf (Dt. Vpt.) die Streichung des auf kommunistischen Antrag eingefügten § 4 a, der die Auslieferung für unzulässig erklärt, wenn die zu erwartende Strafe drei Jahre Gefängnis nicht übersteigt. Gegen die Streichung stimmen mit den Sozialdemokraten und Kommunisten auch die Deutschnationalen. Im Hammelsprung werden für § 4 a 131, dagegen 115 Stimmen abgegeben. Damit ist die Beschlußunfähigkeit festgestellt, weil eine Stimme an der Beschlußfähigkeit fehlt.

Präsident Löbe beraumt eine neue Sitzung auf fünf Minuten später an. In der neuen Sitzung steht als erster Punkt auf der Tagesordnung die erste Beratung der

Novelle zum Lichtspielgesetz.

Darin wird der Begriff des „Schundfilms" definiert und das Verbot solcher Filme ermöglicht. Eine weitere Aenderung besteht darin, daß in Deutschland verbotene Filme nach dem Ausland ausgeführt werden können, wenn daraus nicht eine Gefährdung des deutschen Ansehens zu befürchten ist.

Die Vorlage wird dem Ausschuß für das Bildungswesen überwiesen.

Reform-Vorschläge der Industrie

Haupterfordernis: Förderung der Kapitalbildung

Vorschläge des Reichsverbandes

Der Reichsverband der Deutschen Industrie übergibt jetzt, wie bereits berichtet, der Oeffentlichkeit eine Denkschrift, in der ein Ueberblick über die Vorschläge der Industrie zur Wirtschafts- und Finanzreform in Gestalt von Leitsätzen gegeben wird. Es ist in den letzten Jahren, so heißt es darin, eine Politik befolgt worden, die keine Rücksicht auf die wirkliche Lage der deutschen Wirtschaft nimmt. Ihre Auswirkung zeigt sich in dem Mißverhältnis zwischen der Produktivität und Rentabilität der deutschen Wirtschaft einerseits und den von der öffentlichen Hand beanspruchten Generalunkosten andererseits. Die Rücksicht auf die Macht der Parteien hat nicht die Kraft aufkommen lassen, Arbeit, Zins und staatliche Lasten in ein richtiges Verhältnis zu bringen.

Die Produktionskosten sind in stärkerer Progression als die Produktion selbst gestiegen, was im besonderen auf die ungewöhnliche, über die Steigerung der Reparationsverpflichtungen hinausgehende Vermehrung des öffentlichen Finanzbedarfs (ohne die Beiträge zur Sozialversicherung 19,9 Milliarden RM. 1928 gegen 14,9 in 1925 bezw. 7,2 in 1913), auf die dementsprechend erfolgte starke Erhöhung der Steuerbelastung (18,2 Milliarden 1928 gegen 10,5 in 1925 und 4,0 in 1913) und schließlich auf die Uebertreibung in der sozialen Gesetzgebung (5,8 Milliarden Beiträge in 1928 gegen 2,9 in 1925 und 1,2 in 1913) zurückzuführen ist. Bei steigendem Lohn, steigender Staatslast, steigendem Zins und sinkender Rente wird der Punkt überschritten, wo die Erweiterung der Produktion noch einen Sinn hat, und die Folge dieser Entwicklung sind Arbeitslosigkeit, Zusammenbrüche, Mangel an Absatz und eine bis zur Verdrossenheit gesteigerte allgemeine Unzufriedenheit. Die deutsche Wirtschaft steht am Scheidewege. Wenn es nicht endlich gelingt, das Steuer umzulegen und der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik eine entscheidende Wendung zu geben, dann ist der Niedergang der deutschen Wirtschaft besiegelt.

Der Aufstieg der Industrie und die Beschaffung von auskömmlichen Arbeitsplätzen für die Bevölkerung und die Beseitigung der Arbeitslosigkeit kann nur auf der Grundlage der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und eines frei schaffenden Gewerbes erzielt werden.

Die Denkschrift wendet sich daher gegen die Eingriffsmöglichkeiten des Staates, insbesondere auf dem Gebiete der Lohnpolitik und des Schlichtungswesens. Uebertriebene Lohnerhöhungen werden mit der Arbeitslosigkeit anderer Arbeiter bezahlt. Eine Verbesserung der Lebenshaltung der breiten Masse ist nicht durch eine künstliche Einkommensaufblähung ohne Steigerung der Produktivität zu erreichen, sondern nur auf dem Wege einer vermehrten Kapitalbildung und einer Wiederherstellung der Rentabilität. Die Wiederherstellung der Rentabilität in den Betrieben und die Eigenkapitalbildung sind, wie es in den einleitenden Ausführungen der Denkschrift abschließend heißt, entscheidend für die Wiederbelebung und den Aufstieg der deutschen Wirtschaft. Auf dieses Ziel sind die Vorschläge des Reichsverbandes zur Wirtschafts- und Finanzreform eingestellt.

Die Leitsätze fassen die Forderungen der Industrie zusammen, die von ihr hinsichtlich der Kapitalbildung, für das Verhältnis von Staat und Wirtschaft, auf dem Gebiete der Sozial-, Finanz- und Steuerpolitik, für den Außenhandel und die Ausfuhrförderung sowie für die allgemeine Finanz- und Steuerpolitik erhoben werden.

Ausgangspunkt aller dieser Maßnahmen ist die Förderung der Kapitalbildung, die Voraussetzung für die Steigerung der Produktion ist und daher im Interesse aller Schichten des deutschen Volkes liegt. Vor allem muß aber die Kapitalbildung gefördert werden, die auf kürzestem und sicherstem Wege das neugebildete Kapital der Produktion zuführt; die Unternehmungen müssen über die Sicherung der Rentabilität hinaus Eigenkapital bilden können.

Für das Verhältnis von Staat und Wirtschaft wird verlangt, daß die Eingriffe des Staates in der Wirtschaft ihre Grenze in der grundsätzlichen Anerkennung der Gewerbefreiheit finden, und daß die Betätigung der öffentlichen Hand im Wirtschaftsleben sich auf die Aufgaben beschränkt, die von der Individualwirtschaft nicht erfüllt werden können und sollen, wobei jedoch die öffentlichen Unternehmungen unter den gleichen Bedingungen zu arbeiten haben wie die Privatwirtschaft. Die Zwangsbewirtschaftung der Wohnungen ist beschleunigt abzubauen. Weiter wird in diesem Zusammenhange die Anerkennung der Kartelle als notwendiger Organisationsmittel der heutigen Wirtschaftsordnung und die Handhabung der staatlichen Kartellaufsicht nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten verlangt. Die Forderungen der Industrie auf dem Gebiete der Sozialpolitik, besonders hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung, sind bekannt. Was die Finanz- und Steuerpolitik anbelangt, so empfehlen die Leitsätze den notwendigen Umbau der Finanzwirtschaft nach zwei Gesichtspunkten: nämlich wesentliche Senkungen der öffentlichen Ausgaben und Steuern und Beschaffung der Mittel, stärker als bisher, durch

indirekte Besteuerung

Auf dem Gebiete der Ausgabengestaltung wird die energische Senkung der Ausgaben und die beschleunigte Durchführung einer umfassenden Verwaltungsform Hand in Hand mit der Reform des Haushaltsrechts im Sinne einer weitgehenden Selbstbeschränkung des Ausgabebewilligungsrechtes des Reichstages verlangt. Die Forderungen auf dem Gebiete der Steuerpolitik gehen vor allem auf eine fühlbare Entlastung von denjenigen Steuern aus, die die Kapitalbildung hindern oder kapitalzerstörend wirken (u. a. Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Hauszinssteuer, Kapitalverkehrssteuer usw., deren Aufhebung bezw. Herabsetzung verlangt wird). Schließlich wird ein Um- und Ausbau des Steuersystems in der Richtung einer stärkeren Anspannung der indirekten Steuern (besonders Verbrauchssteuern) sowie u. a. die Erhebung eines jeden treffenden kommunalen Verwaltungskostenbeitrages vorgeschlagen. Dadurch muß aber notwendigerweise eine Aenderung des bisherigen Finanzausgleichs erfolgen.

Der Sklarek-Skandal

Die Ermittelungen des Untersuchungsausschusses

Im Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags über den Fall Sklarek schilderte Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg, wie die Sklareks vor dem Kriege in kleinsten Verhältnissen gelebt hätten. Max Sklarek habe sich dann als erster selbständig gemacht und mit einem Pelzgeschäft begonnen. Im Kriege seien Willy und Leo Sklarek vorübergehend festgenommen worden, weil man sie beschuldigte, Leute vom Militärdienst befreit zu haben.

Ein Mitbeschuldigter sei inzwischen gestorben, das Verfahren gegen die Brüder Sklarek habe man mangels Beweises einstellen müssen. Seit ihrer Geschäftsverbindung mit der Stadt hätten die Sklareks dann plötzlich eine große Rolle gespielt, sodaß zahlreiche Prominente sich um den Verkehr mit ihnen drängten. Ueber ihr Geschäftsgebahren sei folgendes zu sagen: Für nicht gelieferte Waren seien fingierte Rechnungen in Höhe von

18 718 991 Mark

im Umlauf gewesen, und zwar bewerkstelligten die Sklareks ihre Wechselumsätze mit der Stadtbank auf höchst seltsame Art. Sie reichten der Stadtbank Wechsel ein, die ganz arme Verwandte von ihnen akzeptiert hatten. Einer dieser Verwandten namens Warschauer sei kleiner Angestellter bei den Sklareks gewesen mit kaum 200 Mark Monatsgehalt. Trotzdem habe er Millionenwechsel akzeptiert. Ein anderer, Brischewsky, habe ein kleines Textilgeschäft gehabt, für das er beispielsweise Anreißer beschäftigte. Dieser Grischewsky habe gleichfalls Wechsel von über 8,6 Millionen übernommen. Frau Warschauer sei veranlaßt worden, ein Konto bei der Bank für Handel und Grundbesitz anzulegen, und durch einen gewissen Wende hätten die Sklareks ein ähnliches Konto bei der Privat- und Commerzbank einrichten lassen. Auf diese Konten seien Schecks gezogen worden, nachdem die Sklareks mit dem von der Stadtbank erhaltenen Kredit die Konten aufgefüllt hatten. Ein Beauftragter Sklareks sei z. B. bei der Stadtbank mit einem Wechsel über 200 000 Mark erschienen, zugleich habe er den Scheck der Frau Warschauer über 100 000 Mark und einen Scheck von Wende über gleichfalls 100 000 Mark präsentiert. Der Sklarekmann habe die 200 000 Mark erhalten, habe sie sofort an Frau Warschauer und Wende weitergegeben, die den Betrag nun schleunigst auf ihre Konten einzahlten, sodaß die Stadtbank bei ihren telephonischen Anfragen stets die Antwort erhielt, die Schecks seien gedeckt (lebhafte Bewegung).

Ein anderer Strohmann habe bei einer kleinen Bank weniger Glück gehabt; die Bank habe die Stadtbank verständigt — und zwar schon im Dezember 1927 (Bewegung). Eine Bücherrevision bei Sklarek habe die Stadtbank beruhigt. Sie hatte nicht damit gerechnet, daß die Sklareks — auf derartige Kontrollen gefaßt — Extrabücher angelegt hatten. Aus all dem ergebe sich, daß die Sklareks schon am 21. Dezember 1926 mit mehr als einer Million überschuldet waren; bis Ende 1928 sei dieses Defizit auf 5,3 Millionen gestiegen. Als 1927 den Sklareks die Kredite bei der Stadtbank gedrosselt werden sollten, hätten sie sich durch Bestechung von Angestellten bei anderen Banken Kredite verschafft. Als Unterlagen hätten Bescheinigungen gedient, die von Stadtrat Gäbel resp. von Obermagistratsrat Schalldach unterschrieben worden seien. Die Unterschriften seien das einzig Echte an den Bescheinigungen gewesen (Heiterkeit).

Die Anzugliste

Hinsichtlich der Anzugliste, die 1500 Namen enthalten habe, sei festgestellt worden, daß des öfteren bei der Firma Keller u. Burg Maßanzüge im Wert von 350 Mark angefertigt und entsprechend bezahlt worden seien. Dieselben Anzüge seien dann von den Sklareks für 80 bis 120 Mark an gewisse Persönlichkeiten geliefert worden. Die Kassenbelege unter Decknamen seien sehr bedenklich gewesen.

Staatsanwalt Dr. Weißenberg kam nun auf die schon wiederholt erörterten Geschenke. Stadtrat Gäbel z. B. habe einen Schrankkoffer im Werte von 225 Mark erhalten. Kurz vor Abschluß des Monopolvertrages hätten die Sklareks ihm dann einen 4½ Meter langen Bücherschrank nach Zeichnung anfertigen lassen, den nun aber Frau Gäbel habe bezahlen müssen. Sämtliche Verträge habe Gäbel nicht in seinem Büro, sondern bei Sklareks schreiben lassen.

An Einzelbeträgen habe Gäbel mehr als 28 000 Mark bekommen. Bei dem kommunistischen Stadtrat Degener belaufe sich die Summe auf 63 320 Mark. Dazu eine Wohnungseinrichtung, deren Möbel allein 15 000 Mark, das Tapezieren 6000 Mark und die Badeeinrichtung 2000 Mark gekostet haben.

Beim Abschluß aller Verträge habe Stadtrat Benecke eine Rolle gespielt, obwohl er garnicht zuständig war. Auch er habe Zuwendungen bekommen. Vor seiner Amerikareise habe man ihm einen Umschlag mit 1000 Mark in die Tasche gesteckt. Für ein strafbares Verhalten des Stadtverordneten Rosenthal lägen noch keine bestimmten Beweise vor. Bürgermeister Schneider habe gleichfalls verschiedene Beträge als Renngewinne, eine Kiste Wein usw. erhalten. Unter dem Deckmantel Oranienbaum — jedenfalls Schneider — sind 15 100 Mark gezahlt worden. Stadtamtmann Sakolofski habe in der Hauptprüfungsstelle gesessen, und alle Beschwerden über Warenlieferungen seien an ihn gekommen. Er habe monatlich 200 Mark erhalten, insgesamt 12 400 Mark. Manchmal habe er sich vormittags unten von Sklareks 100 Mark abgehoben, nachmittags noch einmal 100 Mark, aber oben.

Bei den Sklareks habe stets einer den andern betrogen. (Große Heiterkeit.) Der Redner bat, den Umstand, daß so viele Stadträte und andere hohe Stadtfunktionäre sich solche Unregelmäßigkeiten hätten zuschulden kommen lassen, noch zurückzustellen. Vorläufig solle jetzt einmal das Verfahren gegen Kieburg, Liebert und Pohl behandelt werden. Alle seien schwer belastet. Insgesamt fehlten 1 700 000 Mark städtische Gelder. Es bestehe der Verdacht, daß Kieburg und Liebert sich der Untreue und des Verstoßes gegen das Gesetz vom unlauteren Wettbewerb schuldig gemacht haben. Der Verdacht reiche allerdings zur Verhaftung noch nicht aus. Ob Brolat sich bei der billigen Verpachtung der Berliner Hafenanlagen irgendwie strafbar gemacht hat, sei noch nicht geklärt.

Gegen Oberbürgermeister Böß

schwebe auch ein Verfahren. Die Beschuldigungen wegen des Verkaufs von Düppel würden genau geprüft. Strafverfahren liefen gegen die drei Sklareks wegen Urkundenfälschung und Betrugs und wegen Konkursverbrechens, gegen Lehmann wegen Beihilfe dazu, gegen die Verwandten Sklareks Löwenstein, Grischewsky, Weyl, Warschauer und Wende wegen Beihilfe zum Betruge. Ferner seien Strafverfahren eröffnet gegen Gäbel, Degener, Schüning, Sakolofski, Bürgermeister Schneider, Kohl, Kieburg, Liebert und Benecke. Gegen Schalldach schwebe formell noch kein Verfahren. Ein Buchprüfer Luding vom Finanzamt Mitte habe monatlich 400 Mark für bewußt falsche Buchprüfungen bezogen, ein alter Bücherrevisor Berne jedesmal 50 Mark für die Bestätigung, daß er die Bücher geprüft und alles in Ordnung befunden hibe. Auch hier schweben Verfahren.

Auf eine Frage des Abg. Hillger (Dnatl.), ob Oberbürgermeister Böß zwei Pelze von Sklareks bezogen habe und ob er auch auf der Anzugsliste stehe, erklärte Dr. Weißenberg: Soweit nicht strafrechtliche Tatbestände vorlägen, sei man den Angelegenheiten nicht weiter nachgegangen.

Abg. Koch (Dnatl.) fragte, ob gegen Böß ein Ermittlungsverfahren schwebe. Dr. Weißenberg bejahte das. Es sei aber bisher kein begründeter Anhalt dafür vorhanden, daß der Oberbürgermeister die Skareks wirtschaftlich begünstigt habe. Als Beschuldigter sei Böß von der Staatsanwaltschaft bisher nicht vernommen. Dies geschehe immer erst, wenn ausreichendes Material vorliege. Abg. Buchhorn (D. V. P.) fragte, ob sich schon ergeben habe, daß Schalldach Vorteile von den Sklareks gehabt hätte. Das sei — wie Dr. Weißenberg erklärte — nicht der Fall. Schalldach habe wohl nur seine Stellung sichern wollen, als er die Verträge verlängert habe.

Die Beschuldigungen gegen Böß

:: **Berlin**, 4. Dezember. Ueber die weitere Verhandlung im Landtags-Untersuchungsausschuß in der Sklarek-Sache wird folgendes berichtet:

Die Sitzung begann mit der Vernehmung des früheren Direktors der K. V. G., Nowarra. Vor der Vernehmung gab der Ausschußvorsitzende Schwenk (Komm.) Kenntnis von einem Brief, den der Vorsitzende des Detaillistenverbandes der Bekleidungsindustrie Groß-Berlin, D. Baer, gesandt und in dem er mitgeteilt habe, wie er seinerzeit im Auftrag des Magistrats den Wert des K. V. G.-Bestandes taxiert hätte. Sehr merkwürdig sei es nach seiner Meinung gewesen, daß den Sklareks mehrere 100000 Mark auf das Lager nachgelassen seien. In der Branche hätten die Sklareks weder Ansehen noch Vertrauen genossen. Alle Großbanken hätten über sie schlechte Auskünfte gehabt, nur die Berliner Stadtbank nicht.

Der Zeuge Novarra schilderte nun, wie schwer er seinen Verpflichtungen hätte nachkommen können, wenn es sich um Wünsche des damaligen Kämmerers Böß gehandelt habe. Böß habe von ihm einmal 60 Meter Stoff, der sonst 5 Mark das Meter gekostet habe, für 1 Mark pro Meter verlangt. Böß habe dabei gesagt, bei seinem kleinen Gehalt sei ihm der normale Preis zu hoch. Er, Novarra, habe durch besondere Abmachungen mit dem Fabrikanten diese 60 Meter geliefert.

Ein Hauptfehler sei es gewesen, daß in den Magistratsämtern wohl gute Beamte die Geschäfte besorgt hätten, daß sie aber keine Kaufleute gewesen seien. Mit vielen von ihnen hätten die Sklareks einfach Fangball spielen können. Die Reichsbekleidungsstelle sei eine wahre Schieberzentrale gewesen, dort hätte man Millionenverluste aufdecken können. Die K. V. G. sei glänzend gegangen. Auf Wunsch des damaligen Oberbürgermeisters von Hannover, Leinert, habe sie auch dessen Bezirk beliefert. Weiter schilderte Nowarra die angeblich gegen ihn unternommenen Quertrei-

Wieso Hoheit?

Ein heiterer Roman von Friede Birkner.

35. Fortsetzung. —

„Eine Antwort — wie von einer Gouvernante. Schrecklich! Da muß man ja ungezogen werden, wenn Sie immer so brav sind. Sie tragen die Verantwortung für alles, was kommt. — Spazierengehen will ich auch, aber nicht jetzt, jetzt will ich — jetzt will ich Sie an mich ziehen und Sie küssen und nicht wieder freigeben. So — das will ich."

„Hoheit —!"

„Schon wieder. Es fehlt mir nur noch, daß Sie wie Lilli „wieso Hoheit" sagen. Gar nichts sollen Sie sagen, sondern mir das Leben etwas leichter machen. Glauben Sie, es ist für einen Mann angenehm, daß er dann wie ein Baby im Stuhl sitzt, wenn er um eine Frau wirbt, und sich nicht rühren kann?"

„Was soll — was soll ich denn tun?"

Rose-Maria wurde abwechselnd blaß und rot und ihr Herz flatterte ihr, daß er den Pulsschlag an dem feinen Hals sehen konnte.

„Näher kommen sollen Sie. — So — und nun laß dich küssen, Rose-Maria!"

Ehe sie sich wirklich wehren konnte, hatte er sie fest um den Hals genommen und küßte sie auf die zitternden Lippen.

Für einen Augenblick war Rose-Maria wie leblos, aber dann stemmte sie sich mit aller Kraft gegen ihn und drehte den Kopf herum. Aber sie hatte nicht gedacht, daß dieser schlanke, elegante Mann solche Kräfte in seinen aristokratischen Händen haben konnte. Er hielt sie fest, packte sie noch immer unter das Kinn und drehte ihr Gesicht wieder sich zu. Fest sah er ihr in die Augen und fragte sie, die Lippen schmal und streng vor Erregung:

„Was soll das? Liebst du mich nicht — sollte ich mich so getäuscht haben in dir? Denkst du noch immer an den anderen?"

„Hoheit — ich — ich liebe keinen anderen — ich liebe — aber ich kann nicht die Geliebte eines Mannes werden. Das kann ich nicht, selbst wenn ich ihn liebe."

„Aha — dann ist ja alles in Ordnung. Mehr wollte ich nicht wissen. Also man liebt den Herzog doch? Seit wann denn?"

Er funkelte sie vergnügt und unmenschlich glücklich an.

„Immer — immer schon. Schon als Backfisch habe ich für Herzog Ernst geschwärmt."

Rose-Maria stieß es erregt hervor, ohne den Mut zu finden, ihn anzusehen.

„Sieh mal an. — Und ich habe all die Jahre nichts gewußt davon, daß mich die reizendste, schönste Frau liebt. Ich bin etwas spät auf den Punkt gekommen."

„Hoheit — ich bitte, lassen Sie mich los — ich — es kann nicht sein, bitte quälen Sie mich nicht."

„Hoheit wird nun bald wütend werden. Willst du mich dein ganzes Leben lang Hoheit nennen? Wird ein bißchen ungemütlich werden bei uns in Hochheim. Aber wenn du so viel auf Etikettenkram legst, dann soll daran das Schiff nicht scheitern. Meines Wissens ist es aber nirgends üblich, daß man den Verlobten per Hoheit anredet."

Ohne sich groß um ihr Sträuben und ihr Erstaunen zu kümmern, faßte er sie wieder fester und küßte sie auf die schönen, klaren Augen.

„Ich —"

„Mußt jetzt nicht reden, Liebling. Habe mich doch lieb, wie ich liebe dich. Ich liebe dich, Rose-Maria, liebe dich so sehr, wie ich nicht geglaubt hätte, je wieder eine Frau lieben zu können. Ich werbe um dich — biete dir meine Hand, mein Leben. Werde meine Frau und verlaß mich nie wieder im Leben."

Rose-Maria schluchzte leise auf, aber gleich wieder hatte sie sich gefunden und beherrschte sich. Weich strich sie ihm mit der feingeformten Hand über den Kopf, sah ihn lächelnd an und nickte ihm zu.

„Ich liebe dich, Ernst, liebe dich, so lange ich denken kann, und wäre ein trauriger, verzichtender Mensch geworden. So — aber nun genug der Rührung, jetzt mußt du mich freilassen, denn du sitzt so unglücklich, daß du sicherlich deinen Fuß anstrengst."

Und gerade, wie er sie von neuem umschlingen wollte, schlüpfte sie ihm aus den Armen, hob die Decke auf und legte sie wieder um seine Beine, dann setzte sie sich ihm gegenüber und mußte über sein verdutztes Gesicht hell auflachen.

„Hoheit sehen nicht eben geistreich aus."

„Kunststück — wenn einem die Braut so aus den Armen flieht. Liebste — noch einen Kuß!"

„Nein, jetzt nicht mehr. Nachher, wenn ich gehe."

„Gehen? — Was heißt hier gehen. Du hast jetzt bei mir zu bleiben. Jetzt bin ich dein Herr."

„So weit sind wir noch nicht und werden hoffentlich auch nicht dahin kommen."

Sie lächelte ihm zu, schenkte ihm noch eine Tasse Tee ein und nahm sich selbst eine Zigarette.

„So, nun wollen wir einmal wie zwei ganz vernünftige Leute reden."

„Puh, wie das klingt. Ich will nicht vernünftig sein, will ganz unvernünftig verliebt in dich sein."

„Das bleibt dir nebenbei unbenommen. — Höre mir zu, Ernst. Hast du es dir auch richtig überlegt. Willst du das arme Mädchen heiraten, die nichts hat als —"

„Die nichts hat als ihre süße Augen und ihren süßen Mund, der jetzt so viel unnötiges und unvernünftiges Zeug schwatzt."

„Bitte, Ernst — sei nur eine Minute vernünftig. Ich will dir doch klar vor Augen führen, was du tun willst. Was sollen denn deine Verwandten sagen, wenn du mich heiratest?"

„Gar nichts — denn ich habe keine, die es etwas angeht. Und Landeskinder, die eine Braut mit so und soviel Erbe verlangen, habe ich Dank der glorreichen Revolution auch nicht mehr."

„Und Lilli?"

„Lilli — meine kleine Lilli? Oh, die wird sich freuen, wenn sie nach dem neuen Papa bald eine hübsche und liebe Mama bekommt. Hast du noch mehr Sorgen?"

„Graf Hatzfeld?"

„Hat seine Erbschaft schon durch Lilli verloren und ist weiter nicht fuchtig. — Du, da fällt mir etwas viel Wichtigeres ein. Weißt du, wem ich meine Frau verdanke?"

„Deine Frau? Hast du eine Frau?"

Schelmisch lächelte sie ihm zu.

„Meine künftige Frau also, Fräulein Oberlehrer. Lilli ist an dem Unglück schuld. Denn hätte ich das Kind nicht zu mir genommen, wäre ich nicht nach Hocheim zurückgekommen an dem Tage, da du auf dem Bahnhof warst, hätte dich vielleicht nie gesehen und wäre weiter einsam und verknöchert durch das Leben gegangen."

„Verknöchert haben Hoheit eigentlich nie gewirkt."

„Rose-Maria — sprichst du so mit deinem Herrn?"

„Dank der glorreichen Revolution kann ich mir das erlauben. — Und was soll nun werden?"

„Hochzeit!"

„Morgen vielleicht?"

„Wegen mir heute noch."

„Und Frau Görner?"

„Soll sehen, wo sie eine neue Gesellschafterin herbekommt."

„Das hat die alte Dame davon, daß sie so nett war und mich ausgeliehen hat."

„Geschieht ihr ganz recht! Man verpumpt nicht seine besten Sachen."

„Wie lange sollst du noch hier bleiben?"

„Wahrscheinlich noch acht Tage. Ich freue mich direkt auf diese Tage. Keine Minute lasse ich dich von mir, immer mußt du bei mir sein."

Rose-Maria lächelte leise, ohne daß er es sehen konnte, dann stand sie auf, trat zu ihm und reichte ihm die Hand. Er zog sie zu sich herab und küßte sie weich und doch voller Liebe.

„Rose-Maria — wie froh bin ich, wie schön ist die Welt, wie wunderschön wird es werden, wenn wir verheiratet sind."

Sie legte ihre Wange an die seine, küßte ihn auf die Augen und legte den Arm um ihn, sich auf die Lehne seines Sessels setzend.

„Liebster — ich freue mich — bin glücklich und dankbar. — Aber jetzt ist es fünf Uhr — die Stunde ist vorbei und ich muß wieder hinauf zu Frau Görner."

„Ausgeschlossen. Du bleibst bei mir."

„Nein, das tue ich nicht. Was soll man denn im Hause hier denken? Willst du mich kompromittieren? Im Gegenteil, möchte ich dich bitten, dafür zu sorgen, daß, so lange wir hier sind, niemand etwas erfährt, sonst kann ich nicht mehr zu dir kommen oder häßlicher Klatsch beschäftigt sich mit uns."

„Unangenehm vernünftig bist du — ich muß dir leider recht geben. Aber mit Frau Görner mußt du gleich sprechen und mir Bescheid sagen, was du mit ihr verabredet hast."

(Fortsetzung folgt).

bereten Kieburg und Kohl hätten ihn auch zu Fall bringen und sich selbst einen Posten verschaffen wollen. Man habe es endlich so weit getrieben, daß er einen Vergleich mit der Stadt Berlin abgeschlossen habe, durch den er selbst ruiniert, aber das Prestige Berlins gewahrt worden sei. Er habe dreimal durch eingeschriebenen Brief den Oberbürgermeister Böß über all das unterrichtet; Böß habe aber nicht darauf geantwortet.

Wie im Anschaffungsamt gewirtschaftet worden sei, gehe daraus hervor, daß man 160 000 Mark für Stoffe zu Schwesternkleidung ausgegeben habe, der Stoff sei wohl nicht zu brauchen gewesen.

Böß bestreitet den billigen Stoffkauf

Zu den Aussagen, die der frühere Leiter der Kleiderverwertungsgesellschaft Novarra gemacht hat, erklärt Oberbürgermeister Böß, er könne sich an einzelne Käufe aus dem Jahre 1922 heute nicht mehr erinnern. Er bestreite aber irgend jemanden veranlaßt zu haben, ihm Ware unter dem Preis zu überlassen. Von einer jemals erfolgten staatsanwaltschaftlichen Untersuchung sei ihm nichts bekannt. Auch dem Magistrat ist von solcher Untersuchung nichts bekannt geworden.

Die Leuchter des Bürgermeisters

Berlin, 3. Dezember. Im Verlaufe der Untersuchung gegen die in das Sklarek-Verfahren verwickelten Beamten hat der Untersuchungsrichter jetzt beim Bürgermeister Schneider auch zwei silberne Leuchter beschlagnahmt, die von einer der bekanntesten Berliner Juwelierfirmen stammen und einen Wert von etwa 2000 Mark haben. Diese Leuchter sind ein Geschenk der Gebrüder Sklarek an Schneider, der nächster Tage darüber vernommen werden wird, aus welchem Anlaß ihm die kostbare Gabe gewidmet wurde. Das Arbeitszimmer des Untersuchungsrichters birgt auch sonst eine Fülle wertvoller Geschenke, die die Gebrüder Sklarek ihren beamteten Freunden zuwandten. Ob diese Geschenke den Gläubigern zugute kommen werden, oder ob der Staat zur Bestreitung der Prozeßkosten seine Hand darauf legen wird, steht noch nicht fest.

keit selbst heraus, aus ihrer Umgebung, aus dem damaligen Zeitgeist heraus zu würdigen. Nächster Abend Donnerstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr im städt. Realgymnasium.

□ **Max Wendeler spielt auf . . .** Im Resi-denz-Cafe, der Kleinkunstbühne Ratibors, herrscht allabendlich frohes Treiben und heiterste Laune! Dies geht aus von einem schlanken, sympathischen Menschen, der mit scharfer Zunge, bald stockend, bald jagend Zustände der heutigen Zeit in humoristischer Form scharf geißelnd aufs Tapet bringt und es versteht, im Handumdrehen den unerläßlichen Konnex zwischen Brett'l und Publikum herzustellen. Man söhnt sich mit den Unbilden des Alltags aus, wenn Wendeler, der einer der qualifiziertesten Ansager des Brett'ls ist, die Themen des Tages berührt. Das übrige wie immer im „Resi" klassifizierte Programm wird bestritten zunächst durch Philomene Linke, ehem. Solistin der Wiener Volksoper, die mit glockenhell klingendem Sopran Arien und Lieder in deutscher und italienischer Sprache singt und stets frenetisch beklatscht mit Zugaben nicht geizt. Eine Tänzerin wie Sula Falk ist immer eine gern gesehene Erscheinung im Brett'l-Programm, zumal sie nicht nur hübsch aussieht sondern auch gut tanzt. Jugend und tänzerische Anmut sind vorherrschende Merkmale dieser graziösen Künstlerin. Heute, Mittwoch, der beliebte 5 Uhr-Tanz-Tee und abends der vornehme „Resi-Ball" mit großen Ueberraschungen.

□ **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der am 15. und 16. November stattgefundenen Ziehung 2. Klasse 34. (260.) Lotterie sind die beiden Hauptgewinne von je 100 000 Mark auf Nr. 226 984 in den beiden Abteilungen 1 und 2 gefallen. Die 3. Klasse, deren Ziehung am 13. und 14. Dezember stattfindet, bringt neben anderen größeren Treffern wieder zwei Hauptgewinne von je 100 000 Mark. Die Erneuerung der Losung zur 3. Klasse muß planmäßig spätestens bis zum 6. Dezember 18 Uhr bei Verlust des Anrechts in der zuständigen Lotterie-Einnahme geschehen. Die Beachtung dieser Frist wird dringend empfohlen, da über die fügt werden muß.

p. **Die Schulfreundin betrogen.** Am 19. August 1929 kam der Maurer Robert Holubek aus Deutsch-Krawarn zu seiner Schulfreundin, der Witwe Rebacsek nach Ratibor, erzählte ihr, daß seine Tochter in nächster Zeit in ein Pensionat gehe, und es werde deshalb am nächsten Tage seine Frau zu ihr kommen, damit die Witwe für die Tochter Wäsche nähen soll. Er erklärte weiter, er wolle noch für sein jüngstes Kind ein Paar Schuhe kaufen, und sie möge ihm doch drei Mark borgen, die am nächsten Tage zurückgezahlt würden. Die Frau glaubte den Erzählungen ihres Schulfreundes und gab ihm das Geld. Holubek hatte aber im Verlauf des Gesprächs erfahren, daß die Tochter der Witfrau in einem Schuhgeschäft auf dem Ring beschäftigt ist. Er ging deshalb an das Geschäft, ließ das Mädchen herausrufen und sagte ihm, die Mutter habe ihn zu ihr geschickt, sie möge ihm ein Paar braune Damenschuhe mitgeben, die morgen bezahlt werden. Auch hier erhielt er das Verlangte und verschwand damit, ohne sich wieder sehen zu lassen. Nun hatte sich Holubek wegen Rückfalldiebstahls zu verantworten. Da er schon über eine große Zahl von Vorstrafen verfügt, lautete das Urteil des Schöffengerichts auf fünf Monate Gefängnis.

p. **Unter falschem Namen.** Aus der Strafhaft vorgeführt, stand der 25jährige Schlosser Herbert Niesporek aus Gleiwitz vor dem Schöffengericht, um sich erneut wegen verschiedener strafbarer Handlungen zu verantworten. Der Angeklagte, der zuletzt im Gefängnis in Leobschütz eine Strafe verbüßte, wurde hier mit einem gewissen Weimann bekannt. Nachdem Niesporek am 7. November aus dem Gefängnis entlassen war, begab er sich zu der Ehefrau des Weimann, nannte sich Schönfeld und erklärte, er sei von ihrem Ehemann entsandt, um Kostgeld für ihn zu holen. Darauf gab ihm die Frau ihr ganzes Geld in Höhe von vier Mark. Am nächsten Tage fuhr der Angeklagte mit einem Rade in ein tschechisches Dorf zur Mutter des Weimann. Hier nannte er sich Pelikan und übergab ein Schreiben, das er fälschlich angefertigt hatte, und in welchem der Sohn die Mutter bat, sie möge ihm 18 Mark senden, damit er aus der Haft entlassen werde. Als die Frau das Zimmer verließ, um sich das Geld zu borgen, stahl N. aus der Schublade des Küchenschranks ein Rasiermesser. Mit dem Gelde, das ihm die Frau übergab, verschwand er. Der Angeklagte wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Frauenmord in Schwedt a. d. O.

Frankfurt (Oder), 3. Dezember. Der Zahnarzt Dr. Gutmann in Schwedt hat, wie bereits gemeldet, ein Geständnis abgelegt. Danach ist es zwischen ihm und seiner Frau zu Streitigkeiten gekommen. Er habe seiner Frau Vorwürfe gemacht, daß sie zu schlecht koche. Der Wortwechsel nahm heftige Formen an und als seine Frau nicht schweigen wollte, habe er sie am Kopfe gepackt und ihr mit einem Handtuch den Mund zugehalten. Dann sei er aus dem Zimmer gegangen, aber nach fünf Minuten zurückgekehrt, um seine Frau zu besänftigen. Sie habe aber tot auf dem Schlafsofa gelegen. In seiner Verzweiflung habe er die Leiche ins Badezimmer geschleppt, um einen Selbstmord vorzutäuschen. Hierbei sei er mit der Leiche gestürzt, wodurch die Verletzungen am Kopfe entstanden sind.

Man nimmt an, daß dieses Geständnis nicht die volle Wahrheit enthält, denn nach Ansicht der Untersuchungsbehörde muß zwischen den Gatten ein heftiger Kampf stattgefunden haben.

Die Nachricht, daß Gutmann auch den Mord an der ersten Frau zugegeben hat, bestätigt sich nicht.



Unser Bild zeigt Zahnarzt Dr. Gutmann und seine zweite Frau, Rose Gutmann, geb. Ferber.

Ein Böller explodiert

w. Rheinbach, 3. Dezember. Hier hat sich bei der Befreiungsfeier ein schwerer Unfall ereignet, der zwei Todesopfer forderte. Ein anscheinend zu stark geladener Böller, der um Mitternacht als Einleitung der Befreiungsfeier entladen werden sollte, explodierte. Dabei wurden der 26jährige Schmiedemeister Stephan Mahlberg aus Rheinbach, der erst kürzlich die Meisterprüfung bestanden hatte, und sein Lehrmeister Axer aus Ersdorf bei Rheinbach schwer verletzt. Mahlberg ist bald darauf, Axer im Laufe des Sonntags gestorben. Drei andere Verletzte befinden sich außer Lebensgefahr.



Ratibor, 4. Dezember. — Fernsprecher 94 und 130

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

Ratibor Stadt und Land

* **Ortsgruppe Ratibor der heimattreuen Hultschiner.** In der Monatsversammlung im „Deutschen Haus" konnte der Vorsitzende, Lehrer Slawik, wieder einen neuen Zugang von Mitgliedern vermelden. Lehrer Cellarn hielt einen Lichtbildervortrag über „Die Hultschiner Jugend im Salzkammergut". Anschließend wurde für die Jugend das Lichtbildermärchen „Schneewittchen" vorgeführt. Die Tischbanner-Einweihung im Februar 1930 wurde besprochen. Die Weihnachtsfeier findet am 26. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Saal der „Zentralhalle" statt.

□ **Frauenortsgruppe Ratibor des Vereins für das Deutschtum im Auslande.** Die von der Vorsitzenden, Frau Landeshauptmann Piontek einberufene Hauptversammlung nach dem Landeshaus erfreute sich zahlreichen Besuches. Nach Begrüßung durch die Vorsitzende hielt der Geschäftsführende Vorsitzende des Landesverbandes Oberschlesien Justizrat Menzen einen Vortrag über Zweck und Ziele des Vereins und insbesondere über die Wichtigkeit der Mitarbeit der deutschen Frau. Ein Bericht der Vorsitzenden erläuterte die vielseitige Tätigkeit der bisherigen V. D. A. Frauenarbeit drinnen und draußen. Bei der Neuwahl des Vorstandes bat Frau Landeshauptmann von einer Wiederwahl abzusehen, da ihr im Vorstand des Landesverbandes die gesamte Frauen- und Jungmädchenarbeit obliegt. In den neuen Vorstand wurden einstimmig gewählt: Frau Landesoberbaurat Häusel, Vorsitzende, Frau Dr. med. Czwiklitzer, stellv. Vorsitzende, Frau Magistratsbaurat Pfennig, Schatzmeisterin, Frau Fabrikdirektor Schultheiß, stellv. Schatzmeisterin, Frau Justizrat Menzen, Schriftführerin, Frau Studienrat Dr. Oppawski, stellv. Schriftführerin, letztere übernimmt auch die Propaganda und das Pressereferat. Beisitzerinnen Frau Oberstaatsanwalt Brinschwitz, Frau Pastor Gühloff, Frau Landesrat Hauke, Frau Oberbürgermeister Kaschny, Frau Landrat Dr. Schmidt und Frau Rektor Schmidt. Der Abend brachte zahlreiche neue Beitritte, die zu den schönsten Hoffnungen für die nunmehr kräftig einsetzende Frauenarbeit im V. D. A. in Ratibor berechtigen. Das Winterfest sämtlicher Ratiborer Orts- und Schulgruppen findet statt am 23. Februar 1930 im Deutschen Haus.

⨯ **Ratibor als Tagungsort.** Die Gruppe Oberschlesien im Deutschen Luftfahrtverband hat zu ihrem 3. Gruppentag für Sonntag, den 15. Dezember, in die Landesschänke nach Ratibor geladen. Mit der Tagung ist ein Modellflugwettbewerb verbunden, der auf dem Platz an der Schupounterkunft ausgetragen wird.

* **Ueber „Nieder- und oberschlesische Klosterkunst"** sprach Universitätsprofessor Dr. Patzak. Der Vortrag fand im Rahmen der Volkshochschule Ratibor als zweiter diesjähriger Hochschulvortrag des Universitätsbundes Breslau in der Aula des staatlichen Gymnasiums statt. Mit warmen Worten schilderte der Redner an Hand von außerordentlich guten und klaren Lichtbildern, was für Schätze in unseren heimischen oberschlesischen und niederschlesischen Klöstern (Rauden, Czarnowanz, Heinrichsau, Himmelwitz, Leubus) an wundervollen Holzschnitzereien (Gestühl) und Gemälden (Deckengemälde) vorhanden ist. Viel zu wenig bekannt sind diese von den alten Meistern geschaffenen Kunstwerke, so daß es der Volkshochschule Ratibor hoch anzurechnen ist, daß sie unter den vielen zur Verfügung stehenden Vortragsthemen gerade für dieses sich entschloß. Am Schluß seines Vortrages, der von dem 2. Vortragenden der Ratiborer Volkshochschule, Studienrat Barucha, geleitet wurde, gab der Redner dem Wunsche Ausdruck, einmal eine Führung durch das Kloster Leubus und seine reizvolle Umgebung vornehmen zu wollen, um an Ort und Stelle alles das, was im Lichtbild gezeigt worden war, noch besser zu erklären und zu besprechen.

* **Lebensanschauungen moderner Denker.** Im Rahmen der Volkshochschule eröffnete Studienassessor Religionslehrer Dr. Golega seine philosophische Vortragsreihe. Er behandelte Schopenhauer, ging kurz auf den Gegensatz Schopenhauers zu Hegel ein, gab einen Ueberblick über das Leben jenes Philosophen und entwickelte dann in schlichten Erörterungen das Schopenhauersche philosophische System, um es am Schluß kritisch zu beleuchten. Mit fürsorglicher Liebe wußte der Redner die guten Kernstücke aus der Weisheitslehre dieses Philosophen herauszuschälen und Schopenhauer objektiv, d. h. aus der Persönlich-

Dtsch. - Oberschlesien

Kreis Leobschütz

* **Die Auszahlung der Unterstützungen** für Sozialrentner findet am Donnerstag, den 5. Dezember 1929, für Kleinrentner am Freitag, den 6. Dezember 1929 in der Stadthauptkasse statt.

* **Neudorf.** In der Generalversammlung des Gesangvereins wurde beschlossen, außer dem Vereinsvergnügen noch eine Theateraufführung zu veranstalten.

○ **Comeise.** Das Bedürfnis nach einem ordentlichen Wege von Peterwitz nach Comeise tritt jetzt gerade wieder in Erscheinung. Schon die wenigen nassen Tage machen den Verkehr auf diesem Wege zu einer Plage für jedes Fahrzeug und den Fußgänger. Man fragt sich mit Recht, warum der bereits geplante Ausbau wegen der großen Dringlichkeit nicht schon in Angriff genommen ist.

* **Zülkowitz.** In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in die Fleischerei von Josef Lamche ein und raubten sämtliche Fleisch- und Wurstwaren sowie Anzüge und Bargeld. Sie entkamen unerkannt.

* **Schönbrunn.** Freitag wurde das jüngste Töchterchen des Bauerauszüglers Josef Vogt von einem Pferde so kräftig gegen die Brust geschlagen, daß die Wiederherstellung der Gesundheit sehr lange Zeit beanspruchen wird.

Kreis Cosel

a. **Fahrplanänderung.** Außer der bereits mitgeteilten Fahrplanänderung ist vom 1. Dezember ab noch folgende Aenderung eingetreten: Es verkehrt der Personenzug 381 von Neisse bis Neustadt 3 Minuten und von Neustadt bis Cosel 5 Minuten früher. Also Cosel ab 23,40, Cosel-Oderhafen an und ab 23,44, Kandrzin an 23,51 Uhr.

□ **Der Kardinalsempfang.** Kardinal Fürstbischof Dr. Bertram traf Dienstag um 4 Uhr nachmittags in Kandrzin ein, wo er von Landrat Dr. Bleske, Erzpriester und Geistl. Rat Wontropka empfangen und begrüßt und dann nach Cosel geleitet wurde, um zunächst die Minoritenkirche zu besichtigen. Die Vereine und die Schulen hatten von der Minoritenkirche bis zur Pfarrkirche Aufstellung genommen. Vor dem Eingange zur Pfarrkirche wurde der Kardinal durch Bürgermeister Reiskn im Namen der Bürgerschaft und von Stadtpfarrer Ferche im Namen der Parochianen begrüßt. Darauf fand eine Segensandacht statt, worauf der Kardinal in die Pfarrei geleitet wurde. Abends nahm der Kardinal eine Ovation des Pfarr-Cäcilienvereins entgegen.

a. **Allzu vertrauensselig** war eine Landfrau aus dem Umkreise, die auf dem Wochenmarkt in Cosel einem auf der Kasernenstraße stehenden Kutscher eines Kartoffelwagens ein Paket mit eingekauften Manufakturwaren im Werte von über 30 Mark zur Aufbewahrung übergeben hatte, um noch einige Besorgungen in der Stadt zu erledigen. Als die Frau nach geraumer Zeit zurückkam, war der Kutscher des Wagens, dessen Namenstafel sie nicht eingesehen hatte, verschwunden.

a. **Schwerer Unglücksfall bei einer Explosion.** Während der Schmiedegeselle Edmund Kaschter aus der Vorstadt Rogau auf seiner Arbeitsstelle bei dem Schmiedemeister Podolski in der Fischerei mit Schweißarbeiten beschäftigt war, explodierte aus bisher noch nicht ermittelter Ursache ein in der Nähe befindlicher leerer Karbidbehälter unter furchtbarem Knall. Kaschter wurde durch herumfliegende Eisenteile im Gesicht sowie am linken Bein schwer verletzt. Beamte des Reichswasserschutzes legten einen Notverband an und veranlaßten die Ueberführung in das städtische Krankenhaus.

a. **Einbruch.** Nachts ist in dem Gasthausgrundstück des Besitzers Bernhard auf dem Ratiborerplatz ein Einbruchversuch unternommen. Die Täter drangen in den Keller ein und brachen mehrere Schlösser auf. Anscheinend sind sie in ihrer Arbeit gestört worden, sodaß sie nichts mitnehmen konnten.

Kreis Neisse

g. **Singakademie Stuckenschmidt.** Anläßlich des 82. Stiftungsfestes des Männerchors fand in der „Erholung" ein Herrenabend statt. An demselben nahm auch der Orchesterchor der Singakademie Stuckenschmidt teil und umrahmte die Feier mit Orchesterdarbietungen. Nach einem „Grüß Gott" des Männerchors hielt Vorsitzender Nitsche die Begrüßungsansprache. Für vorzügliche Unterhaltung sorgten Puhlmann mit zwei Arien, Engel und Hakenholz mit Vorträgen und Mayer mit einem von ihm komponierten Festmarsch. Die unter Leitung des Chormeisters Musikdirektor Maier zu Gehör gebrachten Chöre fanden großen Beifall. Nachts 12 Uhr hielt der Vorsitzende Nitsche eine Rede auf die Befreiung des Rheinlandes.

g. **Die Baugesellschaft Neisse** hielt im Brauhaus eine Hauptversammlung ab, die der 1. Vorsitzende, Kaufmann Goldmann, leitete. Derselbe erstattete den Geschäftsbericht und Kassierer Olbrich den Kassenbericht. Mit dem Jahre 1929 scheiden aus dem Vorstand aus die Mitglieder Johann Ernst, Kugelberg, Rudolf, Reichelt und Wenzke. Neu- bzw. wiedergewählt wurden Ernst, Wuttke, Beck, Wenzke und Erdmann Langer, als Kassenprüfer Lithograph Kaßner, Klempnermeister Hoffmann und Gustav Mai. Verhandelt wurde darauf über den Antrag betr. den Verkauf des „Bürgerlichen Brauhauses". Es wurde hierfür eine Kommission gewählt, bestehend aus dem Vorstand und fünf Mitgliedern: Fleischermeister Gnilka, Gustav Mai, Gustav Thomieczek, Klempnermeister Hoffmann und Gastwirt Hoffmann.

Einbruch. Am Wochenmarkttag, an dem die Angehörigen des Fleischermeisters Hanke auf der Kutzenstraße im Geschäft tätig waren, drang in die Wohnung ein Einbrecher und führte einen Diebstahl aus, bei dem er bemerkt wurde. Der Einbrecher ergriff die Flucht, wurde aber vom Bestohlenen und dessen Gesellen eingeholt und der Polizei übergeben.

:: **Fahrraddiebstahl.** Aus dem Hof eines Grundstücks auf der Neuländer Chaussee wurde ein Herrenfahrrad gestohlen.

Kalkau. Ein hier durchfahrender Radfahrer verkaufte einem hiesigen Fahrradhändler ein fast neues Fahrrad für nur 20 Mark. Die Ermittlungen durch den Oberlandjäger ergaben, daß das Fahrrad von einem Diebstahl in Ziegenhals herrührt. Der Dieb konnte in der Person eines vielfach vorbestraften Mannes festgenommen werden.

Reinschdorf. Ein Kriegsveteran von 1866 und 1870, der frühere Bauunternehmer Josef Klinkert, beging in seltener Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag, aus welcher Veranlassung eine Abordnung des Kriegervereins, den der Jubilar vor 52 Jahren mit begründete, zur Beglückwünschung erschien und ein Diplom des Kyffhäuserbundes überreichte. Namens der Kirchgemeinde überbrachte Pfarrer Welzel Glückwünsche. Reichspräsident von Hindenburg ließ dem Jubilar ein Handschreiben nebst Bild überreichen.

Kreis Neustadt

F. **Landwirtschaftlicher Kreisverein Neustadt.** Die Versammlung des Vereins, die erste dieses Winters, brachte ein Referat des Abteilungsvorstehers Dr. Hupka von der Oberschlesischen Landwirtschaftskammer über die Lage der Landwirtschaft. Dann sprach Direktor Scheidgen von der Landwirtschaftsschule über den Anbau des Weizens.

F. **Die Zwangssteuersätze der Stadt Zülz.** Nunmehr sind von der Regierung die neuen Zwangs-

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Oberschlesisches Landestheater

In Beuthen gelangt heute um 16 (4) Uhr zum ersten Male das lustige Märchenspiel „Max und Moritz, der bösen Buben Besserung" zur Aufführung. Abends 20 (8) Uhr als 10. Abonnementsvorstellung die neue Gilbert-Operette „Hotel Stadt Lemberg".

In Gleiwitz geht um 20,30 (8,30) Uhr das amerikanische Stück „Reporter" von Hecht und Arthur in Szene.

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus). Fernsprecher Beuthen OS. 2816.

Ausschreitungen gegen die Polizei

Das Polizeipräsidium Beuthen teilt mit: Am Dienstag gegen 17,30 Uhr versetzte auf der Schießhausstraße in Beuthen der Grubenhäuer Paul W. der wohnungslosen Frau Marie B. einen Stoß, sodaß sie in den Rinnstein fiel. Den seine Personalien feststellenden Polizeibeamten schlug er mit der Faust ins Gesicht. Als der Beamte den Paul W. dann zur Wache bringen wollte, gab ihm der Häuer Gabriel W. einen Schlag gegen das linke Ohr und entriß ihm den Paul W. Der nunmehr sich entspinnende Kampf, an dem sich auch Frauen mit Stöcken beteiligten, indem sie auf die dem Polizeibeamten helfenden Personen einschlugen, wurde durch hinzukommende weitere Polizeibeamte unter Anwendung des Gummiknüppels — Frauen wurden nicht geschlagen — beendet. Gabriel W. wurde wegen tätlichen Angriffs und versuchter Gefangenenbefreiung in das Polizeigefängnis, Paul W., der Verletzungen am Kopfe erlitten hat, in das städtische Krankenhaus eingeliefert.

T. **Schulpersonalie.** Konrektor Frischtatzky von der Schule 4 (Freiheitsstraße) ist in den Ruhestand versetzt worden. An seine Stelle ist Konrektor Lokan getreten und bereits am 1. d. Mts. den Dienst übernommen.

T. **Die Flüchtlingslehrer zur Erhöhung der städtischen Mieten.** Unter Vorsitz von Lehrer Salzmann fand eine Versammlung des Verbandes verdrängter Lehrer und Lehrerinnen statt. Der Vorsitzende gab den Jahresbericht des Oberschlesischen Verbandes bekannt. Darauf wurde aus der Mitte der Versammlung darauf hingewiesen, daß der Beuthener Magistrat an die städtischen Neubaumieter Schreiben geschickt hat, wonach die Mietsverträge gekündigt wurden, um die Mieten beträchtlich zu erhöhen. Allgemein wurde gefordert, daß der Magistrat von der Mietserhöhung Abstand nehme, und daß sich die Mieter geschlossen gegen die Absichten des Magistrats erklären.

T. **Arbeit der Berufsfeuerwehr.** Im Monat November ist die städtische Berufsfeuerwehr 9 Mal ausgerückt, und zwar zu 1 Großfeuer, 2 Mittelfeuern und 4 Kleinfeuern. 2 Mal wurde sie zu besonderer Hilfeleistung gerufen. Die Krankenwagen führten 88 Krankentransporte aus, beförderten 36 Verunglückte und wurden in 26 Fällen außerhalb der Stadt verwandt. Es wurden in 145 Fahrten 887 Kilometer zurückgelegt. Die Unfallwache wurde 15 Mal in Anspruch genommen. Desinfektionen kamen 49 zur Ausführung.

T. **Was gebaut wird.** In letzter Zeit sind bei der städtischen Polizeiverwaltung folgende Anträge auf Genehmigung von Bauvorhaben eingegangen: Firma Riethardt & Fischer, Errichtung eines Schuppens auf dem städtischen Lagerplatz; Frau Agnes Milke, Errichtung einer Schmiedewerkstatt auf dem Grundstück Piekarerstraße 57; Tlenlik'sche Erben, Um- und Anbau eines Geschäftslokals, Bahnhofstraße 35/36; Städtische Elektrizitäts- und Gas-AG., Gleiwitz, Errichtung einer Transformatorenstation sowie Verlegung von Hochspannungskabeln in der Dyngosstraße.

T. **Festbankett im DAC.** Der Deutsche Automobilklub gab im Kaiserhof ein Festbankett, an dem auch Oberbürgermeister Dr. Knakrick und als Vertreter des Landeshauptmanns Direktor Dr. Rinke-Ratibor teilnahmen.

T. **Schwere Ausschreitungen.** In der Schindler'schen Gastwirtschaft in Mechowitz, wo es unter Gästen Streitigkeiten gab, kam es zu Ausschreitungen gegen die Polizei. Die Schuldigen hatten sich jetzt vor dem Schöffengericht wegen Widerstandes, Beamtenbeleidigung und Gefangenenbefreiung zu verantworten. Die Verhandlung entrollte nochmals die Vorgänge, wie sie sich an jenem Tage ereignet haben, so daß das Gericht zur Verurteilung der Hauptübeltäter kam. Es erhielten: Johann Gresta 8 Monate Gefängnis und 80 Mark Geldstrafe, Alexander Gwozdz 80 Mark und die Ehefrau Agnes Grzesta 50 Mark Geldstrafe.

T. **Zwei Verkehrsunfälle.** Auf der Hindenburgstraße stieß die Kraftdroschke IK 910, als sie einem entgegenkommenden Fuhrwerk aus Beuthen ausweichen wollte, gegen einen Baum. Die Kraftdroschke wurde beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 450 Mark. — Der PKW. IK 270 rannte an der Ecke Kaiser-Franz-Joseph-Platz—Bahnhofstraße mit einem Radfahrer zusammen. Das Fahrrad und der PKW. wurden hierbei leicht beschädigt, der Radfahrer leicht verletzt. Der Schaden beträgt etwa 100 Mark.

T. **Zusammenstoß mit dem Omnibus.** Montag abend stieß an der Ecke Gutenberg—Gustav-Freytagstraße der städtische Omnibus IK 875 mit der Kraftdroschke IK 97678 zusammen. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt, der Gartenzaun des Grundstücks Gutenbergstr. 13 eingedrückt und das mit dem Omnibus fahrende Frl. Margarethe S. aus Beuthen erheblich verletzt. Der Schaden beträgt etwa 4000 Mark.

T. **Lebensmüder Liebhaber.** In einem Hause der Friedrich-Ebertstraße wurden Einwohner überraschender Weise durch Schüsse aufgeschreckt. Als sie nach der Ursache des Schießens forschten, fanden sie in einer Kammer einen jungen Maurergehilfen, der sich aus Liebeskummer zwei Schüsse in die rechte Schläfe gejagt hatte. Die kleinen Schrotkugeln waren aber nicht von lebensgefährlicher Wirkung.

T. **Rokittnitz.** Während die Witwe Haida sich außerhalb ihrer Wohnung befand, drang ein Dieb mittels Nachschlüssels in die Stube und stahl aus der Tischschublade 20 Mark. — Der Verein der Gewerbetreibenden von Rokittnitz hielt eine Sitzung ab. Der Vorsitzende Kaufmann Bieniok gab die neuen Vereinssatzungen bekannt.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal). Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

H. **Gleiwitzer Schweinemarkt.** Das Bild, das alljährlich im Dezember auf dem Schweinemarkt zu beobachten ist, war auch diesmal zu verzeichnen. Der Auftrieb brachte in der Hauptsache nur Ferkel und die Mast- und Mittelschweine waren in geringer Zahl vorhanden. Der Besuch war gut und auch die Kauflust stark, so kam es, daß schon in den ersten Vormittagsstunden der Markt fast ausverkauft war. Die Preise bewegten sich zwischen 20 bis 253 Mark und von den 395 Tieren blieben nur 78 Tiere in der Hand der Verkäufer. Zuchtschweine fehlten diesmal. Amtlicherseits wird der Markt als guter Mittelmarkt bei gutem Besuch und flottem Absatz bezeichnet. Von sechs Mastschweinen wurden drei Stück zum Preise von 72 Mark pro Zentner Lebendgewicht, von 85 Mittelschweinen wurden 20 Stück zum Preise von 60—130 Mark und von 354 Ferkeln wurden 300 Stück zum Preise von 20—35 Mark verkauft.

H. **Tagung der katholischen Kaufleute.** Die im Vereinszimmer des Hotels „Schwarzer Adler" abgehaltene Versammlung des katholischen kaufmännischen Vereins „Merkur" eröffnete der Vorsitzende Stadtverordnete Martynus. Bei der Wahl des geistlichen Beirats einigte sich die Versammlung dahin, den neueingeführten Stadtpfarrer Sobel mit diesem Amt zu betrauen. Nun hielt der Leiter noch einen Vortrag „Welche wirtschaftliche Bedeutung hat der K. K. V.". —

H. **Zwei Verkehrsunfälle** ereigneten sich in unserer Stadt. An der Ecke Fabrik- und Bahnhofstraße wurde die ledige Erika K. aus Gleiwitz von dem Kraftrad IK 99 887 angefahren und zu Boden geworfen. Hierbei erlitt sie eine erhebliche Verletzung am rechten Bein. — Von einem PKW. angefahren wurde auf der Marienstraße in Höhe des 1. Polizeireviers der Radfahrer S. von hier. Außer dem Fahrrad, das leicht beschädigt wurde, ist niemand zu Schaden gekommen.

w. **Selbstmordversuch in der — Abortgrube.** Ein Ausländer, der sich seit einiger Zeit ohne Papiere und Arbeit in Peiskretscham aufhält, unternahm einen Selbstmordversuch. Zu diesem Zweck stürzte er sich in eine Abortgrube. Als ihm das Sekret bis zur Brusthöhe reichte, kam er wohl infolge des penetranten Geruches zu sich und — rief um Hilfe. Die Hausbewohner trauten sich nicht an den Selbstmordkandidaten heran und alarmierten die — Schutzpolizei, die als Mädchen für Alles hilfsbereit den Halbversunkenen herauszog und nach einer gründlichen Reinigung mit auf die Wache nahm.

H. **Einen teuren Schlaf** hatte ein Reisender. Auf dem hiesigen Personenbahnhof war er im Wartesaal eingeschlafen. Es nahten Diebe, die ihm einen braunen Reisekoffer mit Pelzunterhosen, Trikotunterhosen, Oberhemden, Nachthemden und drei Meter schwarzen Anzugstoff sowie aus der Hosentasche 80 Mark entwendeten.

H. **Banditen** hausten auf dem Platz der Republik. Dort zertrümmerten sie ein aufgestelltes Fußballtor. Für die Ermittelung der Täter sind 20 Mark Belohnung ausgesetzt.

H. **Zu einer Schlägerei** wurde das Ueberfallkommando nach der Kirchstraße gerufen. Sein Eingreifen war aber nicht notwendig, da bereits zwei Beamte der Bezirkswache die Schlägerei geschlichtet hatten.

H. **Diebstähle.** Einbrecher stemmten mit einer schweren Brechstange durch die Mauer ein Loch, brachen ein eisernes Fenster aus und entwendeten dem Hausbesitzer D. von der Straße am Bahnhof einen wertvollen Hahn und eine Henne. — Eine Remington-Portabel-Schreibmaschine Nr. B. 144 643 wurde von unbekannten Dieben entwendet.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3988.

Stadtverordnetensitzung Hindenburg

Die erste Stadtverordnetensitzung in Hindenburg wurde nach einer Begrüßung der neugewählten Stadtväter durch den Bürgermeister Franz und die Wahl eines vorläufigen Präsidenten in der Person des Rektors Mieskes eingeleitet. Sämtliche 51 Stadtverordnete waren erschienen und sind vom Magistratsdirigenten durch Handschlag verpflichtet worden. Bei der Wahl des Büros ging Gewerkschaftssekretär Siara (Str.) als Stadtverordnetenvorsteher und Lehrer Pohl (Soz.) als Stellvertreter, ferner Stadtv. Nawe als erster und Stv. Stephainski als zweiter Schriftführer hervor. Protokollführer wurde der Stadtinspektor Hoeth. Es folgte die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen. Stadtrat Tobias brachte einen Einspruch gegen die Liste des Kulturbundes „Osten" zur Verlesung, der sich den Zusatz „mit Anschluß an die Liga für Menschenrechte" zu Unrecht beigelegt hatte. Sämtliche Parteien legten nach einer langen Aussprache keinen Wert auf die Ungültigkeitserklärung dieser Liste, worauf der Einspruch zurückgewiesen wurde. Während der Stellungnahme zur Wahl eines vorläufigen Vorberatungs-Ausschusses kamen etwa 100 Erwerbslose anmarschiert, um gegen die abgelehnten Weihnachts-Unterstützungs-Beihilfen zu demonstrieren. Da die Türen des Saales abgeschlossen waren, versuchten die Demonstranten durch Poltern an die Türen mit Gewalt einzudringen. Ein recht bald angerücktes polizeiliches Ueberfallkommando entfernte die Demonstranten aus dem Gebäude. Nur drei Personen wurden später zur Bekanntgabe ihrer Wünsche in den Saal vorgelassen. Sie mußten sich mit dem abfinden, was ihnen bisher zugestanden wurde. Die erste Sitzung nahm daher einen ziemlich erregten Verlauf. s.

Einführung von Pfarrer Pattas

Pfarrer Bruno Pattas, ein Hindenburger Kind, der von Forst (Lausitz) im April 1919 als Kaplan an die Pfarrei Allerheiligen in Gleiwitz versetzt wurde und in der kritischen Zeit als Pfarradministrator dann die Gemeinde Ostroppa leitete, wurde am Dienstag als neuer Seelsorger in der Parochie „Heilige Familie" im Stadtwaldviertel in feierlicher Weise eingeführt. Die Gemeinde hatte das Kirchlein schön ausgeschmückt und den Eingang mit einer Ehrenpforte geziert. In der neunten Stunde fand sich ein sehr großer Teil der Gleiwitzer Bevölkerung ein und es erfolgte die Abholung des Pfarrers. Der Kirchenchor sang vor dem Gotteshaus unter Leitung von Chorrektor Friedrich einen Choral, worauf ein Mädchen Glückwünsche unter Ueberreichung eines Blumenstraußes überbrachte. Für die Kirchengemeinde sprach Rektor Homola, der die seelsorglichen Aufgaben in der Parochie erläuterte. Dann begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Dr. Mohr, den neuen geistlichen Herrn, worauf nach einem Gebet Prälat Jaglo dem neuen Pfarrer die Schlüssel übergab. In der Kirche hielt Prälat Jaglo die Ansprache. Der neue Pfarrer entwickelte in seiner Ansprache an die Parochie die seelsorgerischen Aufgaben, vor allem betonte er den neuen Kirchenbau und er hoffe, daß es ihm an der nötigen Unterstützung nicht fehlen möge. Unter Assistenz von Pfarrer Borek und Kaplan Golombek-Ratibor fand dann das feierliche Levitenamt statt. Dann ging es unter Begleitung der Gläubigerschar nach der Pfarrei zurück.

Im Pogrzebaschen Saale fand ein Festmahl statt und war hier der Magistrat vollzählig erschienen. Oberbürgermeister Dr. Geisler sprach als Vertreter des Patronats, der es außerordentlich begrüßte, daß die Wahl auf Pfarrer Bruno Pattas gefallen sei. Schwere Aufgaben harren der Lösung, aber der neue Seelsorger hat sich als ein erprobter geistlicher Herr in Gleiwitz und Ostroppa gezeigt und nachgewiesen, daß stete Pflichterfüllung eines seiner Vorzüge seien.

Pfarrer Borek behandelte im Namen der Konfratres die seelsorgerischen Aufgaben, Rechtsanwalt Kaffanke schilderte die Verdienste des neuen Pfarrers um die Jugend, Schulrat Babioch die ihm zuteil gewordene Unterstützung bei Aufbau der Schulen und Stadtrat Dr. Jeglinski die Arbeit des neuen Pfarrherrn im Interesse des Deutschtums. Erzpriester Peschka-Hindenburg feierte ihn als Sohn eines Hindenburgers und pries seine Eigenschaften als Mensch und Priester, worauf Pfarrer Pattas allen Rednern für die Glückwünsche herzlichst dankte.

•

s. **Die Wohlfahrtsverwaltung der Stadt Hindenburg** hat die Zahlung der Klein- und Sozialrenten vom 1. d. Mts. ab an die Empfänger durch die Post vornehmen lassen. Die Stadt nimmt auch die Zahlung der Gehälter für die Beamten, Lehrer und Angestellten, die ein eigenes Bank- oder Postscheckkonto besitzen, durch Ueberweisung vor.

s. **Die Ludwigsglückgrube** hat nördlich der Förderanlage ein großes Beamtenwohnhaus errichten und mit einer massiven Umfriedung versehen lassen.

s. **Grubenunfälle.** Auf dem Ostfeld der Königin-Luisegrube wurde der Fördermann Josef Kokott von zwei Förderwagen gepuffert, wodurch er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. — Durch Kohlenfall erlitt auf den Delbrückschächten der Fördermann August Wittek eine erhebliche Beinverletzung.

s. **Geflügeldiebe** stahlen nachts auf dem Finkenweg fünf Hühner und auf der Friedhofstraße fünf Enten und vier Hühner.

s. **Das Befahrungsrecht der Betriebsratsmitglieder.** Vor dem Hindenburger Arbeitsgericht klagte ein Betriebsratsmitglied gegen eine Grubenverwaltung auf die Entschädigung eines Schichtlohnes für eine von der Beklagten nicht zugelassene Befahrung. Kläger, der nicht freigestellt war, erhielt durch Beschluß des Betriebsrats den Auftrag, zwei Steiger-Abteilungen zu befahren. Der Betriebsleiter ging von dem Standpunkt aus, daß nur freigestellte Mitglieder des Betriebsrates zu einer solchen Befahrung befugt seien und erteilte hierzu keine Genehmigung. Da Kläger einen Schichtverlust hatte, forderte er die Erstattung desselben. Der Vertreter der Beklagten machte geltend, daß das Recht zur Befahrung nur freigestellten Mitgliedern des Betriebsrates zustehe. Kläger wollte zweifellos eine leichte Schicht haben und an einem Tage ausruhen. Er brauchte, nachdem ihm das Recht zur Befahrung abgesprochen worden war, zur Schicht einfahren und der Verlust wäre ausgeblieben. Der Vertreter des Klägers verwies u. a. auf die Rechte der früheren Sicherheitsmänner, die als Vorgänger der jetzigen Betriebsräte anzusehen sind. Die Befahrung sollte auf Beschluß des Betriebsrates infolge der riesigen Zunahme der Unfälle erfolgen und die Verwaltung hatte hiervon auch rechtzeitig Kenntnis erhalten. Infolge der Nichtzulassung des Klägers hierzu ist seitens der Beklagten ein von der Betriebsvertretung im Interesse der Sicherheit im Bergbau gefaßter Beschluß unterbunden worden. Kläger wurde mit der Befahrung beauftragt, weil die freigestellten Betriebsratsmitglieder mit der Inanspruchnahme ihres Büros stark überlastet waren. Das Gericht verurteilte die Beklagte dem Antrage gemäß.

Tagung der Kaufmannsgehilfen

8. Kreistag des Kreises Gleiwitz im D. H. V.

Der Kreis Gleiwitz im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband hielt in Gleiwitz seinen 8. ordentlichen Kreistag ab. Vertreter aller oberschlesischen Ortsgruppen waren hierzu erschienen.

Am Sonnabend hatten sich die Ehrenamtsinhaber zu einer Mitarbeiterbesprechung in den Räumen des Gleiwitzer Ortsgruppenheims des D. H. V. eingefunden, die ihren Abschluß in einem gemütlichen Beisammensein fand.

Am Sonntag vormittag fand im Festsaal des Christlichen Gewerkschaftshauses der 8. ordentliche Kreistag des Kreises Gleiwitz im D. H. V. Der stellvertretende Kreisvorsteher Czornik begrüßte vor allem Gauvorsteher Fendel-Breslau, Geschäftsführer Suchy, Hauptabrechnungsstellenleiter Probst, Leiter des „Deutschen Ring" für Schlesien Drees und Landesverwaltungsrat Georg Schneider.

Den Jahresbericht erstattete Geschäftsführer Bühler-Gleiwitz. Im Berichtsjahr wurden die Bemühungen des Verbandes, die stark zurückgebliebenen Gehälter der oberschlesischen Kaufmannsgehilfen wenigstens an den Reichsdurchschnitt heranzubringen, fortgesetzt. Eine ganze Reihe von Tarifverträgen konnten neu abgeschlossen werden. Die Rechtsschutzarbeit zeigte eine steigende Inanspruchnahme. Die Jugendarbeit kann auf eine gute Entwicklung zurückblicken. Auf dem Gebiete der Berufsbildung konnten größere Erfolge erzielt werden. Bildungslehrgänge sind in allen Ortsgruppen durchgeführt worden. Die Stellenvermittlung, die Krankenkasse, die Sparkassen- und Versicherungseinrichtungen des Verbandes waren Gebiete, auf denen ebenfalls größere Erfolge erzielt werden konnten.

Hierauf ergriff Kreisgeschäftsführer Suchy das Wort zu dem Jahresbericht. Er kennzeichnete die im kommenden Jahr einzuschlagenden Wege. Seine Ausführungen behandelten insbesondere die Sonntagsruhe und den Ladenschluß und gipfelten in der folgenden Entschließung, die die einstimmige Annahme des Kreistages fand:

„Der 8. ordentliche Kreistag des Kreises Gleiwitz des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes, der christlich-nationalen Berufsvertretung der Kaufmannsgehilfen in Oberschlesien, nimmt mit Bedauern davon Kenntnis, daß die Bestrebungen, die Sonntagsruhe der kaufmännischen Angestellten durch eine vermehrte Anzahl von geschäftsfreien Sonntagen zu zerstören, immer größeren Umfang nehmen. Er fordert, daß die Leitung des Verbandes sich mit allen Mitteln dafür einsetzt, die Sonntagsheiligung auch den Kaufmannsgehilfen zu sichern. Er fordert, daß nur an einem Sonntag im Jahr, und zwar am letzten Sonntag vor Weihnachten, die Offenhaltung der Geschäfte zugelassen wird. Er gibt der Auffassung Ausdruck, daß auch der Kaufmannsgehilfe ein Anrecht darauf hat, die Weihnachtsfreude so zu erleben, wie es allen übrigen Christen möglich ist. Die Vorbedingung hierfür ist, daß der 5-Uhr-Ladenschluß am Heiligen Abend zur Durchführung gelangt. Die Bestrebungen der katholischen und evangelischen Kirche, die einen früheren Ladenschluß am Heiligen Abend fordern, müssen überall Unterstützung finden. Das kaufende Publikum soll in einem Aufruf gebeten werden, die Wünsche der Angestellten durch einen rechtzeitigen Einkauf zu unterstützen."

Die Wahlen zum Kreisvorstand wurden einstimmig vorgenommen. Zum Kreisvorsteher wurde Kreisgeschäftsführer Suchy-Beuthen gewählt. Der übrige Kreisvorstand setzt sich aus dem stellvertretenden Kreisvorsteher Zyfik-Gleiwitz, dem Kreisrechner Gorys-Beuthen, dem Kreisbildungsobmann Heider-Beuthen, dem Schriftführer Ozyzek-Gleiwitz und dem Kreisjugendführer Greulich-Beuthen zusammen.

Gauvorsteher Fendel-Breslau faßte in seinem Schlußwort das Ergebnis des Tages zusammen. Er beschäftigte sich besonders mit den nationalen Nöten der Gegenwart und ihre Ursache, und forderte erneut den Anteil der christlichen Arbeitnehmerbewegung an Verantwortung und Führung des deutschen Volkes. Er gedachte ferner der Befreiung der zweiten Zone des besetzten Rheinlandgebiets. Seine Ausführungen klangen aus in den Dichterworten: „Nimmer wird das Reich zerstöret, wenn ihr einig seid und treu!"

Oberschlesischer Sport-Anzeiger

Vom Kraftsportverein „Germania" Ratibor. Man schreibt uns: Bei dem Sonntag vom S.K. 27 Orzegow (Polnisch-Oberschlesien) veranstalteten internationalen Boxabend war der K.S.V. Germania 09 Ratibor, einer Einladung folgend, mit fünf Boxern vertreten. Als Ringrichter fungierte Snoppek (Kattowitz). Nach Einleitungskämpfen trafen sich im Bantamgewicht Rita I (Orzegow) und Galda (09), welche einen schönen technischen Kampf lieferten. Unentschieden lautete das Urteil der Punktrichter, trotzdem Galda etwas mehr vom Kampf hatte. Das zweite Paar waren die Federgewichtler Rita II (Orzegow) und Bartetzko (09). Aus diesem Kampf ging ersterer als Punktsieger hervor. Bartetzko, welcher die ganze erste und die Hälfte der zweiten Runde für sich hatte, erhielt mehrere vom Ringrichter nicht beanstandete Genickschläge, durch welche er sehr geschwächt wurde. Eine weitere Fehlentscheidung gab es im Leichtgewichtskampf. Lonuo (09), welcher mit Poraba (Orzegow) traf, schickte diesen mehrfach zu Boden und mußte hoher Punktsieger sein. Die Punktrichter gaben Unentschieden, der Ringrichter änderte dieses Urteil eigenmächtig in einen Sieg für den Polen um. Einen hohen Punktsieg erreichte Radziej Franz (09) gegen Flaschinski (Orzegow). Eine besondere Angelegenheit war das Treffen im Mittelgewicht. Musiol (09) hatte den Halbschwergewichtler Ziemowski (Orzegow) als Gegner. Ziemiowski, welcher bestimmt ins Schwergewicht gehört, versuchte dauernd seinen Gegner durch Genick- und Nierenschläge zu erledigen, doch reichte es nur zu einem Punktsieg.

Sportverein Preußen 06 Ratibor. Die Spiele der zwei letzten Sonntage brachten den Jung-Preußen vier Siege, ein Unentschieden und eine Niederlage. Es spielten 1. Knaben 06 — Sportfreunde 6:2, 2. Knaben 06 — Sportfreunde 3:0, 1. Jugend 06 — Ratibor 03 1:3, 2. Jugend 06 — Ratibor 03 2:2, 1. Knaben 06 — Hertha Katscher 6:1, 2. Knaben 06 — Hertha Katscher 7:0.

Beuthen 09 Oberliga — Preußen 06 Oberliga. Am kommenden Sonntag treten die Preußen dem Bezwinger des Dresdener Sportklubs im Kampf um die Punkte gegenüber. Die 09er, die zu den führenden Mannschaften Südostdeutschlands gehören, treten in kompletter Aufstellung an. Das erste Spiel gewann Beuthen knapp mit 1:0 und auch diesmal werden die Preußen ihrem Gegner den Sieg nicht leicht machen. Das Spiel, das ein Ereignis für Ratibor ist, dürfte dem Preußensportplatz einen Massenbesuch bringen.

Polizei 1 — Ostrog 07 5:1 (5:0). Mit großer Bravour ging die Polizei bei diesem Handballspiel ins Zeug. Tadellose Zusammenarbeit, beste Fangtechnik und große Schußfreudigkeit standen ihr zur Seite. Tor auf Tor rollte unter die Latten. Ostrog hatte einen schweren Stand. Immer besseres technisches Können ist der Polizeimannschaft nicht abzusprechen. Von Ostrog wurden einige gute Gelegenheiten verpaßt, auch einige Strafstöße gingen neben die Latten. Mit 5:0 ging es in die Halbzeit. Nach Halbzeit versuchte Ostrog den Spieß umzudrehen, um mit Gewalt aufzuholen. Durch ein tadelloses Durchspiel kam Ostrog hierbei zum Ehrentor. Nun änderte sich das Bild. Die Mehrheit der Ostroger wandte unfaire Methoden an, es begann ein unschönes Spiel. Der Schiedsrichter hatte alle Mühe, die Zügel in der Hand zu halten. Er stellte drei Ostroger und zwei durch die gegnerische Spielweise aufgebrachte Polizeileute aus dem Feld. Magenstöße, Fußstellen, Anrempelung usw. hatten zur Folge, daß fast keiner der Polizeimannschaft unverletzt vom Platze kam. Es wäre wünschenswert, daß Vereine, die mit solchen unfairen Methoden einen unverdienten Sieg an sich reißen wollen und dadurch den Zuschauern den populären Handballsport verleiden, im Interesse dieses Sportes für längere Zeit disqualifiziert werden würden.

Eiche B — Polizei B 5:1 (1:1). Das Handballspiel wurde von Eiche verdient gewonnen. Besonders in der zweiten Halbzeit konnte sich die junge Polizeimannschaft nicht zusammenfinden. Eiche nutzte alle Gelegenheiten geschickt aus. Eine größere Abwehrfreudigkeit des Polizei-Tormanns wäre angebracht gewesen.

Tschechische Studienkommission. Dieser Tage weilte eine Studienkommission des Autoklub Republiky Ceskoslovenske Prag in München, um die Verwaltungseinrichtungen des ADAC., des größten deutschen Automobilklubs, zu studieren. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Abteilungen Touristik, Grenzkarten, Verkehr und Mitglieder-Verwaltung zugewandt, auf welchen Gebieten der ADAC. infolge seiner Größe und langjährigen Erfahrungen mustergültige Einrichtungen getroffen hat.

Die Praxis der Kommunisten

Ausschreitungen im Lübecker Stadtparlament

t. Lübeck, 3. Dezember. Am Montag abend fand die erste Sitzung der neugewählten Lübeckschen Körperschaft statt. Als der Wortführer die Wahl des Präsidiums und der Ausschüsse vornehmen wollte, stellten die Kommunisten verschiedene Dringlichkeitsanträge. Als der Wortführer dem Kommunisten Schmidt das Wort entzog, redete dieser weiter. Sämtliche Abgeordneten verließen darauf bis auf die Nationalsozialisten und Kommunisten den Saal. Schmidt sprach weiter. Der Präsident ließ die Tribüne räumen und den Saal verdunkeln. Darauf begannen die Kommunisten die Internationale zu singen. Als der Wortführer die Sitzung wiedereröffnen wollte, erklärte Schmidt, daß die Kommunisten den Anordnungen des Wortführers keine Folge leisten würden. Schmidt wurde daraufhin aufgefordert, den Saal zu verlassen. Als er der dreimaligen Aufforderung nicht nachkam, wurde er von zwei Schupobeamten aus dem Saal gebracht. Hierauf erhoben die Kommunisten einen großen Lärm, sodaß der Wortführer sich veranlaßt sah, auch die übrigen Kommunisten durch Polizei aus dem Saale entfernen zu lassen.

Das Präsidium wurde dann wiedergewählt, und zwar als erster Wortführer Gustav Ehlers (Soz.), als stellvertretender Wortführer Syndikus Dr. Keibel (Hanseatischer Volksbund) und Schermer (Soz.) als 2. stellvertretender Wortführer.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 3. Dezember

Freundlich und fest

Bei zunächst ruhigem Geschäft setzte die Börse durchaus in freundlicher und fester Haltung ein. Die Berichte der Preußischen Handelskammer, die auf einen zuversichtlichen Ton gestimmt sind, wirken anregend, wie auch die Denkschrift des Reichsverbandes der Deutschen Industrie günstig aufgenommen wird. Einen Impuls gab ferner der Ultimoausweis der Reichsbank, der nur eine relativ geringe Beanspruchung zeigt. Da außerdem wieder Hoffnungen auf eine Londoner Diskontermäßigung geäußert wurden, blieb der schwache Schluß der gestrigen Newyorker Börse und die heutigen matteren Londoner Anfangskurse ohne Eindruck. Da außerdem keine Exekutionen im Zusammenhang mit der gestern bekanntgewordenen Aachener Bank-Insolvenz stattfanden, vielmehr das Ausland, namentlich die Schweiz und Amerika für Farben, Reichsbankanteile und Elektrowerte wieder größeres Interesse zeigten, schritt auch die Spekulation zu Neuengagements. Es sollen zunächst recht schüchterne und relativ geringe Kaufaufträge des Publikums bei den Großbanken vorliegen. So war die Stimmung durchweg freundlich und das Geschäft konnte bald an Umfang und Lebhaftigkeit gewinnen. Schwach allein lagen Svenska im Zusammenhang mit der matteren Londoner Tendenz.

Am Geldmarkt geht die Entspannung nur zögernd voran. Tagesgeld 8—10, Monatsgeld 8½ bis 10 Prozent.

Am Devisenmarkt waren die letzten Sätze kaum verändert. Man nannte London-Mark 20,38, London-Kabel 4,87,92, Kabel-Mark 4,70,65.

Im einzelnen lagen Farben recht lebhaft um 1 Prozent fester, da die verschiedensten Kombinationen über die Auswirkungen des Amerikaabkommens anregten. Auch Elektrowerte waren recht lebhaft. Für Siemens stimulierten wieder Versionen, nach denen eine 2prozentige Dividendenerhöhung zu erwarten sei. Die Kurse zogen bis zu 3 Prozent an. Stark gesteigert waren Reichsbankanteile, die 3¼ Prozent höher einsetzten, und nach den ersten Kursen weiter anzogen. Man sprach wieder von der Möglichkeit eines wertvollen Bezugsrechtes. Die übrigen Bankwerte waren kaum verändert. Nicht ganz einheitlich lagen Montanwerte. Starker erholt waren Kaliwerte, die Kursbesserungen bis zu 4 Prozent zu verzeichnen hatten. Von den übrigen Spezialwerten waren Stark- und Schwachstromwerte leicht gebessert. C. Lorenz gewannen 5½ Prozent. Eher angeboten waren Kunstseidenwerte. Aku verloren 1¼, Bemberg 4 Prozent. Auch Bier- und Spritaktien, sowie Papier- und Zellstoffwerte, mit Ausnahme von Zellstoffverein waren leicht rückgängig. Autowerte kaum verändert. Maschinenfabriken ruhig und etwas höher. Nach Festsetzung der ersten Kurse nahm das Geschäft an Lebhaftigkeit erheblich zu.

Im Verlaufe machte die allgemeine Befestigung zunächst weitere Fortschritte und namentlich Reichsbank, Siemens und Salzdetfurth erzielten mehrprozentige Kurssteigerungen. Später flaute das Geschäft ab und die im Verlaufe eingetretenen Kursbesserungen konnten sich nicht voll behaupten. So waren namentlich Reichsbankanteile auf größere Realisationen unter ihre Anfangskurse zurückgegangen. Weiter, wenn auch leicht gedrückt, Kunstseidenaktien, von denen Aku 1½ und Bemberg 3 Prozent verloren. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die Abwärtsbewegung der Kunstseideaktien machte gegen Schluß der zweiten Börsenstunde rapide Fortschritte. Aku schlossen 8½ und Bemberg 18 Prozent niedriger. Man beobachtete umfangreiche Auslandsabgaben. Außerdem waren ungünstige Dividendenschätzungen im Umlauf. Auch Reichsbankanteile und Siemens schlossen unter ihrer ersten Notiz. Die übrigen Kursabschläge hielten sich in engen Grenzen. Nachbörslich waren die Kurse knapp behauptet. Farben 177, AEG. 157¾, Siemens 287, Aku 119—20, Bemberg 176, Salzdetfurth 312½, Reichsbank 272¼, Altbesitz 50,10 und Neubesitz 8,3.

Schlesische Pfandbriefkurse, 3. Dezember

8proz. Schlesische Landschaftl. Goldpfandbriefe 89.75, 7proz. 81.75, 6proz. 74.—, 5proz. Schlesische Roggenpfandbriefe 7.60, 5proz. Schlesische Landschaftl. Liqu.-Goldpfandbriefe 67.25, dto. Anteilscheine 27.75.

Breslauer Produktenbörse, 3. Dezember

Die Preise verstehen sich bei sofortiger Bezahlung für Weizen bei 75,5 Kilo Effektivgewicht min. per hl, bei Roggen 71,2 Kilo. Bei Verkauf ab Verladestation ermäßigt sich der Preis im allgemeinen um die Fracht von der Verladestation.

Amtliche Notierungen (100 Kilo). Tendenz: Getreide: Ruhig. Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Ruhig. — Hülsenfrüchte: Etwas freundlicher. — Rauhfutter: Ruhig. — Futtermittel: Behauptet. Getreide: Weizen 23,80, Roggen 18, Hafer 15,20, Braugerste 18,50—20,80, Sommergerste 16,20, Wintergerste 15,80. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 33,50, Roggenmehl 26,50, Auszugmehl 39,50. Hülsenfrüchte (je 100 Kilo): Viktoriaerbsen 30—34, grüne Erbsen 30—32, weiße Bohnen 52—56. Rauhfutter für 50 Kilo ab Erzeugerstation: R.- und W.-Drahtpreßstroh 1,45, R.- und W.-Bindfadenpreßstroh 1,10, G.- und H.-Drahtpreßstroh 1,35, G.- und H.-Bindfadenpreßstroh 1,10, Roggenstroh, Breitdrusch 1,50, Heu, gesund, trocken 3,10, desgl. gut, gesund, trocken 3,60. Futtermittel: Weizenkleie 11—12,50, Roggenkleie 9,50—10,50, Gerstenkleie 12—13,50, Leinkuchen 23,50—24,50, Rapskuchen 16,75—18,25, Palmkernkuchen 19,50—20,50, Sesamkuchen 21,50—22,50, Dt. Kokoskuchen 20,75 bis 21,75, Palmkernschrot 19,50—20,50, Reisfuttermehl 13 bis 14, Biertreber 12,50—13,50, Malzkeime 11,50 bis 12,50, Trockenschnitzel 9,10—9,60, Futtermais 16,50 bis 17,50, Sojaschrot 20,25—21,25, Kartoffelflocken 16,50—17,50, Sonnenblumenkuchen 16,50—17,50, Erdnußkuchen 22,50—23,50.

Oberschlesischer Produktenmarkt Gleiwitz

Die Börse verkehrte bei ruhiger Tendenz im üblichen geschäftlichen Rahmen. Der Besuch war lebhaft und rege. Die Arbitragekommission trat zusammen und konnte mehrere freundschaftliche Arbitragen in Weizen tätigen. Das Schiedsgericht verhandelte unter dem Vorsitz von Stadtrat Bartels und konnte mehrere Streitsachen schlichten.

Nach den amtlichen Notierungen gestalteten sich die Preise wie folgt: Weizen 23—23,30, ausl. 22,50—23 Grenze, Roggen inl. 17, ausl. 16,40—16,50 Grenze, Braugerste 18,50—20,50, Futtergerste 15 bis 15,50, Hafer inl. 15, ausl. 14,25—14,50, Mais 12,50 bis 12,75 Grenze transito, Roggenfuttermehl inl. 9, ausl. 8,50, feine Weizenkleie 9, grobe Weizenschale 10,50—11, Kartoffeln 3,20 Mark.

Der Reichsbankausweis

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. November hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 596,8 Millionen auf 2667,1 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 31,8 Millionen auf 41,8 Millionen RM., die Bestände an sonstigen Wechseln und Schecks um 450,2 Millionen auf 2367,9 Millionen RM. und die Lombardbestände um 114,8 Millionen auf 164,7 Millionen RM. zugenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen sind 780,5 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 754,0 Millionen auf 4916,5 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 26,5 Millionen auf 394,1 Millionen RM. erhöht. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 16,2 Millionen RM. zurückgegangen. Die fremden Gelder zeigen mit 445,4 Millionen RM. eine Abnahme um 113,8 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen zusammen haben sich um 11,7 Millionen RM. auf 2637,6 Millionen RM. erhöht und zwar haben die Goldbestände um 4,1 Millionen auf 2,240,4 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 7,6 Millionen auf 397,2 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 45,6 Prozent gegen 53,7 in der Vorwoche, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen 53,6 Prozent gegen 63,1.

Devisen-Kurse

		3. 12.	2. 12.			3. 12.	2. 12.
Amsterdam	100	168.37	168.39	Spanien	100	57.90	57.64
Buenos Aires	1	1.728	1.731	Wien	100	58.73	58.73
Brüssel	100	58.375	58.375	Prag	100	12.376	12.38
New York	1	4.172	4.1735	Jugoslawien 100 D		7.397	7.397
Kristiania	100	111.81	111.84	Budapest 100 T		73.02	73.025
Kopenhagen	100	111.87	111.92	Warschau 100 Sl		46.70	46.72
Stockholm	100	112.34	112.31	Bulgarien	100	3.014	3.014
Helsingfors	100	10.486	10.488	Japan	1	2.044	2.044
Italien	100	21.85	21.85	Rio	1	0.490	0.49
London	1	20.356	20.361	Lissabon	100	18.81	18.86
Paris	100	16.435	16.44	Danzig	100	81.40	81.41
Schweiz	100	81.03	81.025	Konstantinopel	100	1.883	1.893

Berliner Börse vom 3. Dezbr.

[illegible] Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M., 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7-fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. o. 1 fl. Slb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M. 1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Leu = 0,80 M., 1 skandinavische Krone = 1,125 M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 Peso (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt.wbst.Anl.23	6	—.—
Dt.Reichsanl.27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90 000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		8.50
Pr.Staatsanl.28	6	81.40
do.Staatsch. I.F	7	97.50
do. do. II.F.	7	97.00
do.rückz. 1930	6½	96.37
Dt. Reichspost	6½	97.25
do.Schutzgebiet	4	3.40
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	8	84.25
Augsburg 26	5	—.—
Berl. Gold 26	7	81.00
do. 24	6	73.60
Bochum	8	87.00
Bonn 26	8	90.00
Braunschwg. 26	8	—.—
Breslau 26	7	—.—
Dresden 26 R.1	7	—.—
Duisburg 26	8	—.—
do. 26	7	76.30
Königsberg 28	7	74.00
Magdeburg 26	8	—.—
Mannheim Gold	10	99.50
do. do.	8	—.—
Mülheim RM. 26	8	90.00
Landschaften		
[illegible] u. Neum.Kr.	8	93.50
do.Abfindgspf.	5	—.—
K.-Neum. Ritter.	8	87.00
do. do. S. 2	8	86.75
do. do. S. 3	8	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
Ldsch. Ct.Gd.Pf.	8	87.50
Ostpr. ld. Gd.	7	77.00
do. do.	8	84.50
Schlesw.Hol. 24	8	87.75
Pfandbriefe-Schuldverschreibg.		
Kur- u. Neum.	ver.	—.—
Schlesw.-Holst.	ver.	9.00
Stadtschaften		
Berl. Pfdbr. A.G.	10	102.00
do. do.	8	93.50
do. do.	7	79.50
do. S.A.	6	73.50
Berl. Gold[illegible]	10	104.75
do. do.	8	93.25
do. do.	6	75.00
Pr. Zent. R. 5	10	100.00
do. do. R. 7	10	101.00
do. R. 3 u. 6	8	90.00
do. R. 9	8	90.00
do. do. R. 10	8	90.00
do. do. R. 8	7	82.50

Sonst. Pfandbriefe		
Dt.Kom.Gold 25	8	92.40
do. 26	8	91.50
do. 26	7	88.25
do. 23	6	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.50
do. 15	8	96.25
do. 10	7	88.20
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk.G.Weim. R.2	8	93.60
do. R.1	5	77.50
Bln.Hyp.B.G.S2	10	102.00
do. S3	10	101.50
do. S4	10	102.20
do. S5 u.6	8	92.90
do. S7	7	83.25
do. S10	6	80.00
do. S8	4½	77.00
do. Kom. S1	8	89.00
do. do. S2	7	82.50
do. do. S3	6	80.00
Br. Hann. 1925	10	101.50
do. 1924	8	91.50
do. 1926	7	82.50
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	100.00
Dt.Gen.Hp.Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
Dt. Hyp. Bk. 26	8	—.—
do. 27	8	92.25
do. 28-29	8	92.75
do. 30	7	83.25
do. 31	7	81.75
Frkf. Pfbk. G3	8	91.25
Gotha Gkr. G.	10	100.80
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.00
do. do.	7	85.00
Hbg.Hp.B.Gld. A	7	—.—
do. D	7	84.00
do. F	8	94.30
Leip. Hyp. G. 3	8	94.00
do. 5	8	95.00
do. 6	7	82.75
do. 9	6	81.00
do. 2	5	—.—
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg.Hyp.B.	8	91.80
Mein.Hyp.G.E.3	8	92.00
do. F5	8	92.10
do. E8	8	92.25
do. E2	5	73.00
Mittld.Bod.Kr.2	10	100.70
do. 3	10	100.70
do. 1	8	91.50
Nrd. Grd. Em.5	8	92.75
do. Kom.4	8	89.25
do. do. 18	8	89.25

Pr.Ctr.Bod. Gold	10	102.10
do. do. 24	8	92.70
do. do. 27	8	93.00
do. do. 26	7	84.25
do. Gold	5	75.00
do. Kom.	10	101.00
do. do. 25	8	90.00
do. do. 27	8	90.40
Pr. Hyp. Bk. S1	8	—.—
do. S2	8	93.00
do. S3	8	93.00
do. S4	8	92.25
Pr.Hyp.Kom 241	8	91.25
do. do.252	8	92.00
Pr.Pfand.Bk.36	10	—.—
do. 37	10	—.—
do. 39, 40	10	101.75
do. 38	9	99.20
do. 41	8	92.60
do. 47	8	93.50
do. 50	6	96.50
do. 42	7	82.30
do.Komm. 17	8	89.50
Rogg. Rt. B. 1-3	8	92.25
do. R. 4-6	8	92.50
Sächs. Bd.G.R.6	10	—.—
do. R. 7	10	—.—
BerlinerHyp.K.O. 1-2		4.30
Pr.Ctr.Bod.O.97. 12		—.—
Pr. Hyp.K. O. 08-11		6.30
do. o.K. O. 1-12		7.10
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh.Rogg.W.-A.	6	—.—
Berl. Roggw. 23	5	9.00
Brdbg.Kr.E.W.K.	6	2.65
Danziger Gold	5	—.—
Getreid.R.K.1-3	5	8.84
do. K. 4-6	5	8.48
GörlitzerSteink.	5	—.—
Hess.Staat.Rog.	5	—.—
Kur-u.Neum.Ro.	5	7.40
Ldsch.Ctr. Rog.	10	10.20
Ldsch.Ctr. Rog.	5	7.92
Mekl.Schw.Rog.	5	—.—
Ostpr.Werk. Kohle	5	—.—
Pr.C.B.R.Pfbr.	5	8.80
Pr.C.Bdkr. Rp.K.	5	—.—
Pr. Kaliw.-Anl.	5	8.76
Pr. Rogg.-W.-A.	5	9.25
Pr.Sächs.Ld.Rog	5	7.85
Rh.Wstf.Bd.R.K.	5	—.—
Sa.staatl.Rogg.	5	9.00
Schl.Lsch.Rog.	5	7.53
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr.Brl.Straßenb.	4½	72.50
Mit Zinsberechnung		
KruppGld.24A-B	6	86.50
do. C-D	6	86.50
Krupp Gold RM.	6	73.25
Leipziger Messe	8	87.50

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	18.50
Öst.St.Sch.n.B.	4½	33.10
do. Gold n. B.	4	—.—
do. Kr.-Rente	4	2.10
Rumänische 03	5	8.85
do. 13	4½	14.40
do. 91	4	—.—
do. 94	4	—.—
Rum. am. 1898	4	—.—
do. konv.	4	—.—
do. 05	4	—.—
Türk. Administ.	4	5.70
do.Bagdad S1	4	7.60
do. Anl. 05	4	7.55
do. 08	4	7.80
do. Zoll	4	7.55
do. Lose	fr.Z.	12.37
Ung.St. 13 n.B.	4½	20.80
do. 14 amort.	4½	24.30
do. Gold n.Bg.	4	20.80
do. Kronen	4	2.00
Banken		
All.Dt.Crd.Anst.	10	116.50
Badische Bank	10	160.50
Bank elekt.Wrt.	10	127.00
do. do. B.	10	122.00
do. do. V.-A.	4½	—.—
Bank f. Brau-I.	11	140.00
BarmerBk.-Ver.	10	117.00
do. Kreditbank	0	27.75
Bayer. Hypothb.	10	138.00
Berl. Handelsg.	12	177.25
do.Hypothekenb	12	185.00
Berl.Kassenver.	8	100.00
Comm. u. Privb.	11	154.25
Danz. Hypothek.	8	132.00
Danz. Privatbk.	9	108.25
Darmst. Nat.-B.	12	237.50
Dt.Bank uDiscG.	10	149.50
Dt. Uebers.-Bk.	7	100.00
Dresdner Bank	10	148.00
Getreide-Kredit	10	101.50
Hall. Bank-Ver.	10	114.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	129.25
Meining. Hyp.B.	10	114.75
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	5½	—.—
Ostbank f.Hand.	8	37.00
Preuß. Bodkr.-B.	10	114.00
Pr. Pfdbr.-Bank	12	175.00
Reichsbank	12	278.50
Sächsische Bk.	10	150.00
Ver. Hamberg	10	130.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	17.30
do. S. 2	4½	17.30
do. S. 3	4½	17.00
Allg. Lokal u. St.	12	145.00
Boch. Gelsenk.	0	100.00
Brdb. Std. Eis.A.	5	71.00

Brdb.Std.Eis. B.	4½	70.00
Brschw. Ld. E.	0	43.37
Czakath.Agram	5	18.87
Dt. Eisenbahnb.	7	73.00
Eutin-Lübeck A.	4	36.00
Hlbst. Blkenbg.	5	53.00
Halle-Hettstedt	5½	32.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	100.50
do. Süd	8	166.25
Hann. Ueberld.	10	128.00
Hansa Dpfsch.	10	143.50
Königsb.-Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.00
Niederl. Eb.	0	12.87
Nordd. Lloyd	8	88.50
Nordhs.Wernig.	4	40.00
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	13.50
Ver. Elbeschiff.	5	15.50
Industrie		
Accumulatorfb.	8	113.50
Adler Portland	10	90.00
Adlerhütt. Glas	9	92.50
A. G. f. Bau	6	52.00
do. Pappen	0	20.00
Alexanderwerk	0	33.25
Alg.Kunstz Unie	18	125.00
Allg.Elektr.Ges.	[illegible]	161.25
do. Vorzugs-A.	5	—.—
do. V.-A. L.-B.	5	99.00
do. Häuserbau	10	100.00
Alsen Portland	15	164.00
Ammend. Pap.	12	136.00
Anhalt. Kohlen	6	74.50
Anker-Werke	10	185.00
Annen.Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb.Akt.	13⅓	163.50
do. Zellst.	12	136.00
Augsbrg. Hasen	6	70.25
do. Nbg. M.	6	73.25
Bachm.&Ladew.	16	141.00
Balcke Masch.	10	118.00
Banning Masch.	0	13.50
Baroper Walzw.	0	—.—
Basalt	0	31.00
Bavaria	14	181.00
Bayr. Elektr.Wk.	6	75.50
do. Hartst.Ind.	8	103.00
do. Motoren	14	83.75
do. Spiegel	7	67.50
J. P. Bemberg	14	180.00
Bergm. Elektr.	9	206.00
Berl. Guben. Hut	16	236.25
Berl.Karlsr. Ind.	0	68.00
Berliner Kindl	22	552.00
do. Stamm-Pr.	24	470.00
Berl. Masch.	0	56.00
Bielefeld.Mach.	0	—.—
Bohrisch Conr.	10	112.00
Bösperde Wlzw.	5	57.00
Brauh. Nürnbg	12	159.00
Braunk. u. Brik.	10	147.75
Braunschw.Kohl	10	228.00
Braunschw.Jute	6.5	126.00

Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	115.00
Brem. Bes. Oel	4	62.00
Brem. Allg. Gas	9	137.00
Bremer Vulkan	8	114.00
Brem. Wollkäm.	12	143.00
Brown Boveri	9	114.00
Buderus, Eisen	5	63.50
Em. Busch, opt.	0	—.—
ButzkeBernhJos	7	81.00
Calmon Asbest	0	17.37
Charl.Wasser	6	93.25
Chem.Ind.Gels.	[illegible]	63.00
do.WerkAlbert	[illegible]	40.25
do. Brockhues	[illegible]	68.50
Chemn.Akt.Spin	0	—.—
Concord.Chem.	0	16.00
do. Spinnerei	8	—.—
Cont. Gummi	7	145.25
CröllwitzPapier	10	149.00
Daimler Benz	0	38.25
Dessauer Gas	8	159.87
Dt. Asphalt	10	120.00
do. Erdöl	6	95.62
do. Jute	9	98.50
do. Kabel	0	52.00
do. Linoleum	15	242.00
do.Postu.Eisb.	0	26.50
do.Schachtbau	5	95.00
do. Spiegelgl.	6	89.00
do. Steinzeug	15	175.00
do. Tel.u.Kab.	0	55.00
do. Wolle	0	12.00
Doornkaat	10	117.50
Oskar Dörffler	10	105.50
Dortm.Aktienbr.	15	211.25
do. Ritter	20	265.00
do. Union	16	229.50
Dresd.Bau-Ges.	5	52.50
do. Gardinen	10	91.00
Dürener Metall	10	136.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	10	206.00
do. Kammg.	4	72.00
do. Maschinb.	0	26.25
Dyckerh. & Wid.	6	77.00
Dynamit Nobel	6	82.12
Egestorff.Salz	8	93.50
Eilenbg.Kattun	4	65.00
Eintracht Brnk.	10	134.50
Eisenb. Verkehr	12	165.00
Elektra Dresden	12	149.75
Elektr. Liefrg.	10	161.00
Elekt.Wg.Liegn.	10	121.00
Elektr.W.Schles	8	98.00
El. Licht u. Kraft	10	165.00
Engelhardt	13	206.00
Enziger Werke	6	77.00
Erdmdf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw	8	110.25
Eschweil. Brgw.	14	199.50
Essener Steink.	8	128.00
Excelsior Fahrr.	6	18.50
Fahlb. List Co.	8	68.25

Falkenst.Gard.	6	112.00
J. G.Farbenind.	12	178.00
G. Feibisch	20	255.00
FeinJute-Spinn.	8	102.25
Feldmühle Pap.	12	157.75
Felten & Guill.	7½	114.00
Flsbg. Schiffsb.	0	—.—
Flöther Masch.	0	22.00
Fraust.Zuckerfb	0	—.—
Fries&Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	125.50
Froebeln Zuckf.	5	35.00
Gebhardt& Co.	[illegible]	—.—
Gehe & Co.	5	52.25
Georges Geiling	5	—.—
Geismann Fürth	11	174.00
Gelsenk.Bergw.	8	125.00
G.Genschow&C.	4.8	66.00
Germania Portl.	14	176.00
Gerresh. Glash.	9	106.25
Ges. el. Untern.	10	161.75
Gildemeist. Co.	7½	104.00
Girmes & Co.	15	175.00
Gldb. Woll-Ind.	11	—.—
Glasm. Schalke	18	—.—
Glauz. Zucker	7	66.00
Glückauf Brauer	10	131.50
Gebr. Goedhart	15	174.00
Th. Goldschm.	5	62.50
Görlitz. Waggon	10	80.00
Groppiner Werk	8	—.—
Gritzner Masch.	6	—.—
C. Grossmann	10	—.—
Gebr.Großmann	0	30.00
Grün &Bilfinger	12	167.50
Groschw. Textil	6	55.50
Guano-Werke	4	48.00
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	116.00
Habm. & Guck.	12	102.00
Hacketh. Drht.	8	86.00
Hageda	10	93.00
Hallesch. Masch.	6	85.00
Hamb. Elektr.W.	10	128.00
F. H. Hammers.	8	124.37
Ha. Mach.Egest.	0	34.00
Harb. Eis. u.Br.	8	73.50
Harb.GummiPh.	0	68.50
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	130.00
Hedwigshütte	7	80.00
Heilmann & Litt.	8	72.25
Hemmoor.Portl.	15	156.00
Hess & Herkuls.	11	146.75
HildebrandMühl	0	30.00
Hilpert Masch.	7	102.12
Hind. Aufferm.	8	75.50
Hirsch, Kupfer	9	115.50
Hirschb. Leder	6	90.00
Hoesch Eis.u.St.	7	110.75
HoffmannStärke	6	68.00
Hohenlohe-Wrk.	7	81.00
Holstenbrauer.	14	182.00

Ph. Holzmann	7	85.00
Horchwerke	8	67.00
Hotelbetr.-Ges.	12	149.25
Hubert. Braunk.	6	126.75
Hutschenr.Porz.	6½	66.50
Lor. Hutschenr.	9	93.50
Hüttenw. Kayser	0	140.00
Ilse Bergbau	10	213.00
do. Genuß	10	124.50
Jeset. Asphalt	10	95.00
M.Jüdel&Co.	9	130.00
Gebr. Junghans	6	48.75
Jülich Zucker	6.5	56.00
Kahla Porzell.	5	57.50
Kali Chemie	7	150.00
Kalw.Ascherel.	10	187.25
Rud. Karstadt	12	134.00
Keyling&Thom.	0	—.—
Kirchner & Co.	6	53.25
Klauser Spinn.	0	21.00
Klöcknerwerke	6	92.00
Köbke & Co.	0	17.75
Köchs Adlers.	4	68.50
Koehlm. Stärke	7	63.50
Kolb & Schüle	12	140.25
Kollm. & Jourd.	0	40.25
Köln-Neuess. B.	7½	107.87
Köln. Gas- u.El.	6	79.25
König Wilhelm	12	210.00
do. St.-Pr.	17	315.00
Königsb.Lagerh	6	50.50
Königsb. Grdst.	12½	137.75
Königszelt Porz	0	8.50
Kontin. Asphalt	5	93.00
Körbisd. Zucker	0	79.75
Gebr. Körting	6	56.50
Körting's Elekt.	8	95.50
Kronpr. Metall	5	37.75
Gbr.Kröger&Co.	7	67.50
Kühltransit	12	130.00
Küppersbusch	10	139.25
Kyffhäuserhütte	0	—.—
Lahmeyer&Co.	10	160.00
Laurahütte	0	52.00
Leipzig.Riebeck	12	139.25
Leonhard. Brk.	8	156.50
Leonische Wke.	5	—.—
Leopoldgrube	4	77.75
Lindener Brau.	10	128.00
Lind. Eismasch.	14	152.75
C. Lindström	20	635.00
Lingel Schuhf.	0	46.50
Lingner Werke	7	73.00
L. Loewe & Co.	10	163.00
Löwenbrauerei	12	270.00
C. Lorenz	6	126.50
Lünebg. Wachs	5	—.—
Mgdb. Allg.Gas	0	45.00
do. Bergw.	0	61.75
C. D. Magirus	0	21.00
Mannesm.Röhr.	[illegible]	92.75
Mansfeld Bgw.	7	113.00
Markt- u. Kühl.	12	130.50
Maschinb.-Unt.	0	40.75

Masch. Breuer	0	—.—
Masch. Buckau	10	112.00
do. Kappel	5	59.25
Maximilianshüt.	7	160.00
Mech.Web.Lind.	10	111.75
do. Sorau	14	185.00
do. Zittau	0	54.50
Mehlteuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	75.12
Meissner Ofen	11	88.00
Merk. Wollwar.	12	144.00
Metallgesell.	8	114.00
Miag Mühlbau	10	120.00
Mimosa	18	234.00
Minimax	10	102.25
Mitteld. Stahlw.	7	121.00
Mix & Genest	8	139.50
Montecatini	18	51.75
Motorenf. Deutz	0	67.75
Mühle Rüning.	10	102.50
Mülheim Bergw.	7	98.75
Müller Gummi	8	98.75
Nat. Automob.	0	19.50
Neckarwerke	9	125.00
Niederl. Kohl.	10	135.75
Nordd. Eiswerke	10	101.50
do. Kabelw.	10	128.00
do. Steingut	12	172.00
do. Wollk.	8	101.25
Nordwestl.Kraftw.	7	145.00
Oberschl. E. B.	5	70.00
do. Kokswerk.	7	96.87
do. Genußsch.	7	84.25
Oeking. Stahlw.	0	—.—
Oest.Eisb.-Verk.	3,35	—.—
do.Siem.Schuck	6	—.—
Orenst.&Koppel	6	70.00
Ostpr.Dampf-W.	5	—.—
E.F.Ohles Erben	0	13.25
Osnabrück.Kupf	6	78.00
Ostwerke	12	215.00
PhönixBergbau	6.5	101.87
PhönixBraunk.	6	67.00
Pinnau Mühl.	5	38.50
Julius Pintsch	10	151.00
Pittl. Werkzg.	10	164.00
Plauener Spitz.	0	27.00
do. Tüll u. Gard.	0	36.00
Herm. Pöge	0	20.00
Polyphon	20	270.50
Pomm. Eisen	0	40.25
Ponarth	14	179.00
Poppe & Wirth	8	70.00
PorzellanTettau	10	115.50
J. O. Preuß	6	57.00
Preußengrube	5	116.00
RadebergExport	15	184.00
Rasqu.-Farb.	5	—.—
Rathg.Waggon	7	65.25
Rauchw.. Walter	4	42.50
Ravensbg.Spin.	0	—.—
Reichelbräu	20	223.00
Reichelt Met.	6	48.00
Rheinfeld Kraft	10	149.75

Rhein. Braunk.	10	243.25
Rhein.Chamotte	0	63.00
do. Elektrizit.	9	144.00
do. Möbelstoff	10	104.25
do. Spiegelgl.	12	130.00
do. Stahlwerke	6	104.87
do. Westf. El.	9	194.00
do. do. Kalkw.	8	99.75
do. W. Sprgst	4.8	66.50
David Richter	18	172.00
Riebeck Montan	7.2	105.00
Roddergrube	27	720.00
Rosenthal Porz.	7	88.00
Ros. Zuckerfb.	4	32.25
Rostock Mahs	10	140.50
Roth-Büchner	20	460.00
Ruberoidwerke	12	101.00
RückforthNacht.	0	58.50
Rütgerswerke	6	70.75
Sachsenwerke	7½	96.00
Sächs.GußDöhl	6	—.—
do. Webstühl	8	72.75
SachtlebenA.-G.	12	170.00
Saline Salz	10	—.—
Sangerh.Masch	6	119.00
Sarotti Schok.	10	135.50
SaxoniaPortl.-Z.	10	131.00
Scher.Chem. F.	14	301.00
Schleß-Deirles	7	90.00
Schl. Cellulose	16	112.00
do. Lein.Kram.	0	12.50
do. Textilwerk	0	15.50
Hugo Schneider	10	101.50
Schöfferhof Br.	20	268.25
Schönbusch Br.	10	124.00
Schönebeck	0	—.—
Schubert &Salz.	16	218.00
Schuckert &Co.	11	183.50
Schlicht&Krem.	6	85.50
Schultheiß	15	281.00
Schwabenbräu	16	267.00
Schwandorf.Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	9	111.00
Schwelmer Eis.	8	140.00
Seidel & Naum.	0	65.00
Dr. Selle-Eysler	10	158.00
Siegen-Soling.	0	6.75
Siegersdf. Wrk.	10	76.00
Siem. Glasind.	9	117.00
Siem. & Halske	14	291.00
Sinner A.-G.	10	118.50
Sonderm. u. St.	0	168.00
Sprengst. Carb.	5.1	—.—
Stader Leder	6	63.50
Staßfurt. Chem.	0	20.00
do. Genuß	0	7.87
Steing. Colditz	10	—.—
Stett. Chamotte	5	61.00
do. Elektr. W.	12	112.25
do. Oderwerke	0	46.00
Sticker. Plauen	8	109.00
R. Stock & Co.	7	88.50
Stodiek Co.	8	104.50
Stöhr *10Bonus	20*	111.50

Stolberger Zink	6	101.50
Gebr. Stollwerk	9	106.25
Strals.Spielkart	16	224.50
Süddt. Zucker	10	160.00
Svenska Tändst.	5.k	317.00
Tack, Conrad	8	104.00
Tafelglas	7	112.00
Teleph. Berliner	2.5	48.00
Teuton.Misbg.	12	221.00
ThörlsVer. Oelf.	6	91.00
Trachenb. Zuck.	0	29.25
Transradio	8	123.50
Triumph-Werke	15	202.00
v. Tuchersche	10	136.00
Tuchfbk.Aachen	10	123.00
Tüllfabrik Flöha	6	—.—
Unger Gebr.	7	61.25
Union, Baug.	5	46.00
Union chem.Prd	0	47.00
UnionWkz.Diehl	8	80.00
Union Gießerei	0	4.50
Varz. Papier	10	114.00
Ver.Brl. Mörtel	8	113.00
do. Böhlerstahl	10 f	—.—
do. Ch.W.Charl.	4	—.—
do. Dt. Nickelw.	12	151.00
do.Flaschenfbr	5	—.—
do.Glanzst.Elbf.	18	165.00
do. Gumb.Masch.	0	35.75
do.JuteSp.Lt.B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	41.75
do. Metall.Hall.	0	40.00
do.Portl.Schim.	15	187.00
do. Stahlwerke	6	104.50
do.St.Zyp.&Wis.	9	162.50
do. Thür.Metall.	0	53.00
Viktoriawerke	6	62.00
Vogel Tel.-Draht	6	65.50
Vogt & Wolf	0	74.50
Vogtländ.Masch	6	70.00
do Tüllfabrik	5	51.75
Voigt-Haeffner	9	222.00
Volkst.Aelt. Prz.	0	19.50
Vorw. Bielef.Sp.	0	—.—
Vorwohl. Portld.	12	123.00
Wanderer Wrk	6	49.00
Warst. Gruben	8	121.00
Wasserw.Gelsk.	9	125.00
Wayss& Freytag	8	81.00
Wegelin &Hübn.	8	85.25
Westereg.Alkali	10	195.00
Westf. Draht	5	81.00
do. Kupfer	6	43.00
Wicküll. Küpper	12	217.00
Wick.Prtl.-Zem.	10	109.00
Witten.Gußstahl	0	—.—
Wunderlich&Co	12	124.75
Zeitzer Masch.	10	108.50
Zellstoffverein	10	105.50
ZellstoffWaldh.	13⅓	182.00
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	116.00
Neu Guinea	10	445.00

...euerſätze bekannt gegeben worden. Danach ...rde die Grundvermögensſteuer von 400 ...f 500, die Gewerbeſteuer vom Ertrage von ...0 auf 700 und die Gewerbeſteuer vom Kapital von ...0 auf 1500 Prozent erhöht. Es iſt in dieſem Ge... ...äftsjahre eine Mindereinnahme von rund 24 000 ...ark vorhanden. Der aus der Erhöhung der Steuer... ...ſe errechnete Betrag beläuft ſich auf 16 432 Mark, ... fehlen alſo noch mindeſtens 8000 Mark.

Kreis Grottkau

∷ **Einbruchsdiebſtahl.** Nachts wurde in das Grott...er Pfarrhaus eingebrochen. Geſtohlen wurden ...5 Mark und eine goldene Uhr mit ſpringender ...kunde aus der Mitte. Beide Deckel der Uhr ſind ...tt.

Kreis Falkenberg

Friedland. Gerichtsaſſeſſor Tamp iſt vom 1. 12. ... an das Amtsgericht Schweidnitz verſetzt wor..., während Gerichtsaſſeſſor Babatz unter Ernen...ng zum Amtsgerichtsrat am hieſigen Amtsgericht ...e Anſtellung erhielt.

Kreis Oppeln

⊙ **80. Geburtstag.** Das 80. Lebensjahr vollendete ... körperlicher und geiſtiger Friſche der frühere Bote ... der hieſigen Handwerkskammer, Franz Dlu...ſch.

... **Vortrag über „Alt Oppeln".** Das ſtädtiſche Mu...m hat durch den Ankauf eines Lichtbild-Vorfüh...ngsapparates eine weitere Ausgeſtaltung erfah... Stadtarchivar Steinert hielt einen Licht...dervortrag, der ſich eines recht guten Beſuches er...ute, wobei aber gleichfalls zu Tage trat, daß ſich ...h die neuen Räume des Muſeums als zu klein er...ſen. An Hand von zahlreichen Lichtbildern ging ... Vortragende auf die Entwickelung der ...adt Oppeln von 1608 bis zur Gegenwart ...her ein. Die zahlreichen Lichtbilder, unter denen ... auch das leider niedergeriſſene Piaſtenſchloß ...and, von dem nur noch der alte Turm ſtehen ge...eben iſt, erweckten großes Intereſſe. Der Redner ...g auch am Schluß ſeines Vortrages auf die Be...hungen der Proskauer Grafen zur Stadt Oppeln ...her ein und fand lebhaftes Intereſſe.

... **Katholiſcher Beamtenverein.** Der angekündigte ...rtrag des Polizeioberſtleutnants Jitſchin fin... erſt am Donnerstag, den 5. Dezember, ...ends 8 Uhr im Geſellſchaftshaus ſtatt. Polizei...erſtleutnant Jitſchin wird an dieſem Abend „Ueber ...nd und Leute in Südweſtafrika" ſprechen. Zu ...ſem Abend ſind auch alle Kolonialfreunde herzlich ...llkommen.

◻ **Von einem Perſonenauto angefahren** wurde ...f der Malapaneriſtraße ein Kind, das über den ...hrdamm lief. Das Kind erlitt erhebliche Haut...ſchürfungen.

... **Unglücksfall.** Auf der Groß-Strehlitzerſtraße ...eß ein Motorradfahrer mit einem Auto zuſammen. ...r Motorradfahrer und Soziusfahrer kamen hier... zum Sturz und trugen ſchwere Kopfverletzungen ...von. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz lei...te den Verunglückten die erſte Hilfe und ſchaffte ...ſe nach dem Krankenhaus.

§ **Fahrraddiebſtahl.** Vor dem neuen Schützenhaus, ...ſenbergerſtraße, wurde ein Herrenfahrrad „Teha" ...r. 1 217 974 mit ſchwarzem Geſtell geſtohlen.

§ **Jugendliche Diebe.** Die in letzter Zeit gemelde... Einbruchsdiebſtähle in Baubuden an den Neu...uten auf der Königſtraße ſind von der Kriminal...lizei reſtlos aufgeklärt worden. Als Täter kom...en Schüler und junge Burſchen aus den Nachbar...uſern in Frage.

§ **Proskau.** Kürzlich wurde in Proskau von der ...raße gegenüber dem Hausgrundſtück des Gaſtwirts ...ſchonek ein Herrenfahrrad geſtohlen. Beſchreibung: ...arke „Renowa", Nr. 78 847, Tourenrad, ſchwarze ...ahmen, Torpedofreilauf.

Kreis Groß-Strehlitz

w. **Hindenburgs Dank.** In dieſen Tagen hat Suſi ...dlinger, Tochter des Majors Edlinger, von dem ...errn Reichspräſidenten als Dank für den ihm im ...origen Herbſt überreichten Blumenſtrauß ſein Bild ...it eigenhändiger Unterſchrift erhalten.

w. **Neue Kreisſtraße.** Goraſdze iſt durch die Fer...igſtellung einer zwei Kilometer langen Straße, die ...rchweg durch Wald führt, nunmehr mit der Chauſſee ...ogolin—Klein-Stein verbunden, was eine ...ebung des Verkehrs nach Goraſdze zur Folge haben ...irfte.

◻ **Prüfungsausſchuß im Schmiedehandwerk.** Zum ...orſitzenden des Prüfungsausſchuſſes der Schmiede...wangsinnung Groß Strehlitz iſt Schmiedeober...eiſter Vinzent Nocon-Sucholona und zum ſtell...ertretenden Vorſitzenden Schmiedemeiſter Theodor ...liſch-Groß Staniſch beſtellt worden.

Kreis Roſenberg

w. **Kommuniſten beleidigen die Geiſtlichkeit.** Bei der ...eerdigung eines Kommuniſten auf dem hieſigen Kom...munalfriedhof beleidigte der Sprecher der Par...eifreunde des Verſtorbenen in ſeiner Grabrede die ...atholiſche Geiſtlichkeit, die Strafanzeige geſtellt ...at.

Kreis Kreuzburg

p. **Zeroltſchütz.** Wie vorſichtig man auch gegenüber Hauſierern ſein muß, beweiſt ein Fall in Zeroltſchütz. Hier ſuchte ein Verſicherungsreiſender die Bauerngehöfte auf. Fand er die Wohnung leer, dann durchwühlte er dieſe und ſtahl, was zu ſtehlen war. Den Landjägereibeamten in Wundſchütz iſt es gelungen den Täter feſtzunehmen.

⊙ **Grötſch.** Am Nachmittag brannte aus bisher unbekannter Urſache die Scheune des Zimmermanns Georg Flak vollſtändig nieder. Hierbei verbrannten auch eine Getreidereinigungsmaſchine, eine Siedemaſchine und etwa zwei Zentner Thomasſchlacke ſowie Roggen- und Haferſtroh. Es ſcheint fahrläſſige Brandſtiftung vorzuliegen.

Kindesmord

p. **Wundſchütz. In einer Abortgrube eines Gaſtwirts in Wundſchütz wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes aufgefunden. Den Landjägerbeamten gelang es, die unmenſchliche Kindesmutter zu ermitteln.**

Poln.-Oberſchleſien

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Ehrung von Arbeitsveteranen. Aus Anlaß des Barbarafeſtes werden heute 20 Bergleute aus dem Rybniker Kohlenrevier Diplome und Ehrenabzeichen durch Landrat Wyglenda erhalten.

Die Gewerbepatente für 1930 können bei den zuſtändigen Finanzkaſſen eingelöſt werden. Die Friſt läuft am 31. Dezember ab. Bei der Einlöſung des neuen Patents iſt das alte vorzulegen.

Billige Weihnachtskarpfen verſchafften ſich Diebe, die aus der Fiſchreuſe am Teich des Gutsbeſitzers Joſef Kloiber etwa fünf Zentner Karpfen im Wert von 1000 Zloty entwendeten.

※ **Rache iſt ein ſchlechter Ratgeber.** Der Arbeiter Konrad Otawa aus Chwalowice beſchloß, ſich an einem Poliziſten dafür zu rächen, daß dieſer ſeinen Bruder feſtgenommen hatte. Als er ihm eines ſchönen Tages auf der Straße begegnete, verprügelte er den Hüter des Geſetzes und redete ihm nicht gerade in freundlicher Weiſe eine Standpauke. Dafür wurde der Rächer ſeines Bruders nunmehr zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein unehrlicher Arbeitskollege iſt der Arbeiter Karl Zgollek aus Knurow. Sein Arbeitskollege übergab ihm einen Zwanzigmarkſchein zum Umwechſeln in Zloty. Er erledigte ſich zwar des Auftrags, behielt aber die Zlotys für ſich und lebte damit einen guten Tag. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Diebe ſtahlen aus der Wohnung des Arbeiters Johann Hutſchka in Rydultau zwei Gebett Betten und Weißdecken, Kleider und Wäſche ſowie 600 Zl. Bargeld. In Verdacht ſtehen Zigeuner.

Ohne Umſchweife. Unter dem Verdacht, verſchiedene Diebſtähle in Czuchow und Czerwionka verübt zu haben, nahm die Polizei den Dominialarbeiter Wladislaus Skorkiewicz daſelbſt feſt, der auch die Vergehen ohne Umſchweife eingeſtand.

Loslau. Der Magiſtrat erinnert die Hausbeſitzer daran, daß Waſſerleitungen, Waſſermeſſer und Abflüſſe gegen das Einfrieren geſchützt werden müſſen. Für Schäden, die durch Säumnis der Hausbeſitzer entſtehen, ſind dieſe verantwortlich.

Kreis Pleß

D. **Ehrenvolles Alter.** Das hohe ehrenvolle Alter von 90 Jahren erreichte der frühere Aufſeher des Fürſtlichen Dominiums Luiſenhof, Hanuš, der ſich noch großer geiſtiger und körperlicher Rüſtigkeit erfreut.

D. **Wahlen zur Gemeindevertretung.** In unſerer 6000 Einwohner zählenden Stadt ſind 4 Liſten zur Wahl der Gemeindevertreter eingegangen.

D. **Gemeindeabend.** Die Evangeliſche Gemeinde veranſtaltete Sonntag einen Gemeindeabend im Hotel „Pleſſer Hof" als Gedächtnisfeier für den verſtorbenen Seelſorger Paſtor Meyer. Paſtor Wenglaff hielt einen Vortrag über die Kirchengeſchichte Schleſiens auf Grund einer jahrelangen Arbeit des Verſtorbenen. Mit großem Intereſſe verfolgten die Anweſenden den mit Lichtbildern veranſchaulichten Vortrag, welcher die Stätten der Reformation und Gegenreformation und die führenden Perſönlichkeiten dieſer bewegten Zeit vor Augen führte. Der Kirchenchor erfreute mit gut zu Gehör gebrachten Liedern. In der Pauſe wurde zur Errichtung eines Denkmals in Moritz, wo Paſtor Meyer begraben liegt, eine Sammlung veranſtaltet mit deſſen klingendem Erfolg man zufrieden ſein kann.

D. **Der katholiſche Frauenverein** veranſtaltete am Sonntag im Pleſſer Hof eine Wohltätigkeitsaufführung zur Einbeſcherung der Armen. Die Darbietungen wurden vom Jungmädchenverein glänzend ausgeführt.

Kattowitz und Umgegend

w. **Exploſion einer Kohlenſäureflaſche auf der Straße.** Beim Abladen von Kohlenſäureflaſchen auf der Holteiſtraße explodierte eine Flaſche. Zum Glück wurde ein Arbeiter nur leicht verletzt, während der Materialſchaden ſehr bedeutend iſt.

× **Polizeiauto und Fleiſcherwagen.** Früh gegen ½6 Uhr fuhr ein Polizeikraftwagen in der ul. Marſz. Pilſudskiego beim Ueberholen in einen Fleiſcherwagen. Das Pferd, das gegen einen Baum und gegen den Zaun der Marienkirche geſtoßen wurde, brach das linke Vorderbein. Der Lenker des Wagens, wurde auf die Straße geſchleudert und trug erhebliche Kopfverletzungen davon. Der Wagen wurde vollſtändig zertrümmert. Der Kraftwagen trug nur eine kleine Beſchädigung des rechten Vorderrades davon. Der Chauffeur des Kraftwagens trägt nicht die Schuld, da er vorſchriftsmäßig Signale gegeben hatte, die aber vom Wagenlenker unbeachtet geblieben waren. Den ſchwerverletzten Kutſcher ſchaffte man in das Krankenhaus des Eliſabethſtiftes.

w. **60 000 Zloty für zwei Körbe Seide.** Ein Kaufmann aus Kattowitz wurde wegen Schmuggels von drei Körben mit Seidenartikeln über die Zollgrenze Gleiwitz—Sosnitza nach Polen zu 60 000 Zloty Geldſtrafe verurteilt. Der Schmuggel ſoll im Juli d. J. erfolgt ſein. Zwei der Körbe wurden beſchlagnahmt, während der dritte Korb nicht mehr aufgefunden werden konnte.

※ **3000 Zloty Brandſchaden.** In der Ziegelei der Eintrachthütte brach Feuer aus, das durch Entzünden einer Verſchalung des Treibrades hervorgerufen wurde. Das Feuer konnte bald gelöſcht werden. Der Brandſchaden wird auf 3000 Zloty geſchätzt.

× **Feſtnahmen.** Die Kattowitzer Kriminalpolizei verhaftete den 25jährigen Otto Szwarc aus Zloty-Potok, Kreis Buczacz. Szwarc iſt von Beruf Kaſſengehilfe und wurde wegen Dokumentenfälſchung geſucht. Im Beſitz des Arretierten wurde ein gefälſchter Hauſiererſchein vorgefunden. Sz. iſt in das hieſige Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. — In Krakau wurde ein gewiſſer Dawid Szuſtermann verhaftet, welcher aus Wiliczka iſt und in letzter Zeit keinen ſtändigen Wohnſitz aufweiſen konnte. Er wurde von der Kattowitzer und Königshütter Gerichtsbehörde wegen verſchiedener Verfehlungen geſucht. Die Ueberführung des Arretierten nach Kattowitz iſt bereits erfolgt.

× **Schwerer Autounfall.** Auf der Chauſſee Myslowitz—Oswiencim fuhr ein Auto, als es ein ſcheuendes Geſpann überholen wollte, gegen einen Chauſſeeſtein. Dem Chauffeur wurde durch die Steuerung der Bruſtkorb eingedrückt. Ein Fahrgaſt trug Verletzungen an den Beinen davon.

× **Myslowitz.** Die Polizei konfiszierte bei einem gewiſſen Karl Laskowski aus Krakau ein Herrenfahrrad. Marke „International" Nr. 186 925. Das Fahrrad kann von dem rechtmäßigen Eigentümer gegen Ausweis beim Polizeikommiſſariat in Myslowitz abgeholt werden.

Königshütte und Umgegend

⊙ **Neue Bezirks- und Waiſenräte.** Zum ſtellvertretenden Bezirksvorſteher und Waiſenrat des 2. Bezirks wurde anſtelle des ausgeſchiedenen Kupka der Magiſtratsbeamte Max Andrzejewſki, ul. Wolnosci, beſtimmt. Zum Bezirksvorſteher und Waiſenrat des 12. Bezirks wurde anſtelle von Wiecha der Fleiſchermeiſter Joſef Wosnitza, ul. Styczyńſkiego 39, ernannt, ebenſo im 17. Bezirk anſtelle von Schulz der Friſeurmeiſter Wladislaw Pratz, Karola Miarki 4.

⊙ **Einbruch in eine Wechſelſtube.** Das im Schaufenſter der Wechſelſtube an der Wolnoscibrücke aufgeſtapelte Geld war für unbekannte Täter derart verlockend, daß ſie in nächtlicher Stunde die Jalouſie hochzogen, einen Schaufenſterflügel eindrückten und ſämtliche Bündel an ſich nahmen. Doch wenn ſie ſich dann ſpäter ans Zählen des Geldes heranmachten, werden ſie wohl ſehr enttäuſcht geweſen ſein, weil die Bündel nur einen echten Schein enthielten, der obenauf lag. Alles andere war wertloſes Papier. Dieſer Beutezug brachte den Einbrechern nur 180 Zl. ein.

⊙ **Von der Straßenbahn geſchleift.** Die leidige Unſitte, von der in der Fahrt ſich befindenden Straßenbahn abzuſpringen, hätte bald wieder einem jungen Menſchenleben ein Ende bereitet. Als die Straßenbahn, von Kattowitz kommend, an der Teichſtraße vorbeifuhr, ſprang ein junger Mann von derſelben ab und ſtürzte ſo unglücklich, daß ihn die Bahn eine ganze Strecke mitſchleifte. Zum Glück erlitt der Unvorſichtige nur eine Wunde im Geſicht und konnte ſich allein erheben und weitergehen.

⊙ **Einführung des neuen Pfarrers bei St. Joſef in Ruda.** Sonntag fand die Einführung des biſchöflichen Kanzlers Skrzypczyk als Pfarrer der St. Joſefskirche zu Ruda ſtatt. Die Einführung vollzog der Biſchof Dr. Liſiecki perſönlich. Um 1 Uhr empfing den Oberhirten an der Grenze des Ortes der Bürgermeiſter Dr. Popiets ſowie der Kirchenpatron Dr. Graf Balleſtrem, worauf der Biſchof mit Gefolge ſich zunächſt zur Jeſuitenpfarrkirche begab, um dort die drei neuen Glocken zu konſekrieren. Hierbei hielt Biſchof Dr. Liſiecki eine polniſche und eine deutſche Predigt, in denen er dem Grafen Balleſtrem beſonderen Dank ausſprach für ſein und ſeiner Familie Entgegenkommen der Kirchengemeinde Ruda gegenüber. Nach der Weihe der Glocken begab ſich der Oberhirt mit dem neuen Pfarrer in Prozeſſion zu der St. Joſefskirche, wo die Einführung des Pfarrers ſtattfand. Auch hier hielt der Oberhirt eine Predigt in beiden Sprachen, worauf ſich der neue Pfarrer ſeinen Parochianen vorſtellte. Mit Tedeum und ſakramentalem Segen fand die kirchliche Feier ihren Abſchluß. Bei einem Feſtmahl im Pfarrhaus dankte der Biſchof dem neu eingeführten Pfarrer für ſeine ſiebenjährige Tätigkeit an der biſchöflichen Kurie und verkündete in dankbarer Anerkennung dafür die Ernennung des neuen Pfarrers zum Geiſtlichen Rat.

Kreis Tarnowitz

◻ **Zum Handelsrichter ernannt.** Ingenieur Buzek von der Hauptverwaltung des Fürſten von Donnersmarck in Neudeck iſt als Handelsrichter für den Kattowitzer Oberlandesgerichtsbezirk vom Juſtizminiſterium für die Dauer von 3 Jahren beſtellt worden.

◻ **Beſtätigte Steuerzuſchläge.** Für den Wojewoden gibt der Leiter der Selbſtverwaltungsabteilung M. Dr. Dworzanski bekannt, daß der Schleſiſche Wojewodſchaftsrat die von ſtädtiſchen Körperſchaften in Tarnowitz beſchloſſenen Steuerſätze zur Inveſtitionsſteuer für das Rechnungsjahr 1929/30 in folgender Weiſe beſtätigt hat: Bei den von der Zahlung des Kommunalzuſchlages zur ſtaatlichen Einkommenſteuer befreiten phyſiſchen Perſonen beträgt die zu entrichtende Inveſtitionsſteuer 2 Prozent des Einkommens. Bei denjenigen phyſiſchen und juriſtiſchen Perſonen, welche bereits Kommunalzuſchläge zur ſtaatlichen Einkommenſteuer entrichten beträgt die Inveſtitionsſteuer 20 Prozent des bereits gezahlten Kommunalzuſchlages zu der ſtaatlichen Einkommenſteuer.

Tſchechoſlowakei

* **Neu-Oderberg.** Die Gemeindewahlen hatten folgendes Ergebnis: Tſchechiſche Nationaldemokraten 3 Mandate; Deutſche Liſte (Nationalpartei und Nationalſozialiſten) 13 Mandate (13); Deutſch-Chriſtlichſoziale) 2 Mandate; Deutſche Sozialdemokraten 3 Mandate (4); Tſchechiſche Sozialdemokraten 2 Mandate (2); Tſchechiſche Gewerbepartei 1 Mandat; Polen 2 Mandate (4); Deutſche Wirtſchaftspartei 1 Mandat; Deutſche unpolitiſche Wirtſchaftspartei 1 Mandat; Tſchechiſche Nationalſozialiſten 4 Mandate (5); Tſchechiſche Volkspartei 1 Mandat; Deutſch-Jüdiſche Partei 2 Mandate (2); Lokale Vereinigung der tſchechiſchen Parteien 1 Mandat. Die Deutſchen gewinnen zwei Mandate.

* **Troppau.** Direktor Engelbert Warbek, der frühere vieljährige, verdiente Leiter der Troppauer Bühne, beging in vollſter Friſche ſeinen 70. Geburtstag. Direktor Warbek wurde 1859 in Wien geboren, begann ſeine Tätigkeit 1879, alſo vor einem halben Jahrhundert, und zwar zunächſt als Orcheſtergeiger am Theater in der Joſefſtadt. In ſeiner Kindheit gehörte Warbek zu den berühmten Wiener Sängerknaben. Nach einer vorübergehenden Wirkſamkeit in Graz, wo er auch ſeine inzwiſchen verſtorbene Gattin fand, kam Engelbert Warbek wieder nach Wien zurück, wo er namentlich in dem ſeinerzeit berühmten Gabor Steinerſchen „Venedig in Wien" durch 20 Jahre die Stellung eines Ausſtattungschefs und Spielleiters der „Olympia-Arena" bekleidete. Vom Jahre 1912 datierte ſeine Wirkſamkeit in Troppau, wo er ſeit dem Herbſt 1922 bis zum Ende der Spielzeit 1928 als ſelbſtändiger Direktor, zuletzt gemeinſam mit ſeinem Sohn Otto, eine arbeits- und erfolgreiche Wirkſamkeit entfaltete.

§ **Jägerndorf.** Mehr als tauſend Landwirte hatten ſich hier zu einer Kundgebung gegen die niedrigen Getreidepreiſe verſammelt. Mehrere Redner ſchilderten die Not der Landwirtſchaft. In einer Entſchließung kamen die Wünſche der Landwirte zum Ausdruck.

§ **Stadt Olbersdorf** Auf der Reichsſtraße kam es zu einer Schlägerei zwiſchen Burſchen aus Gotſchdorf und Olbersdorf. Ein Gotſchdorfer erhielt mehrere Meſſerſtiche. Die Stadtpolizei mußte einſchreiten.



Der Unhold von Düsseldorf

Furcht und Schrecken

§ **Neunkirchen**, 3. Dezember. Gerüchte, daß sich der Düsseldorfer Massenmörder im Saargebiet aufhalte, haben die Saarbevölkerung in Furcht und Schrecken versetzt. Kürzlich hatte sich ein Arbeiter bei der Ortspolizei in Landsweiler gemeldet und um Unterkunft gebeten. Er gab an, aus Hannover zu sein, in der Fremdenlegion gedient zu haben und zuletzt in Düsseldorf ansässig gewesen zu sein. Der Umstand, daß er aus Düsseldorf kam, veranlaßte die Polizei, ihn auf der Grube, wo er Beschäftigung gefunden hatte, zu verhaften. Obwohl keine Uebereinstimmung mit der Beschreibung des Düsseldorfer Mörders bestand, mußte der Arbeiter doch den ganzen Sonntag hinter Schloß und Riegel verbringen.

Aus aller Welt

Schlägerei bei einer Bootshausweihe

§ **Schwerin**, 3. Dezember. Am Sonntag abend kam eine Gruppe vom Jungmannenkorps des Schweriner Marinevereins von einer Bootshausweihe am Schweriner See durch den großen Moor, als zur gleichen Zeit ein Trupp Kommunisten das Lokal „Gutenberg" verließ. Zwischen den jungen Leuten kam es zu Streitigkeiten, die in eine Schlägerei ausarteten. Ein Reichswehrangehöriger, der den Streit schlichten wollte, wurde von den Streitenden verprügelt. Einer der Marine-Jungmannen, Walter Schumann, erlitt so schwere Verletzungen, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. Die Ordnungspolizei konnte die Hauptschuldigen der Schlägerei ermitteln.

750 000 Mark Geldstrafe für Schmuggler

:: **Düsseldorf**, 30. November. Das hiesige erweiterte Schöffengericht verurteilte wegen Zollhinterziehung, Tabaksteuerhinterziehung, Ausgleichssteuer und Werterſatz den Autoschlosser Wilhelm Göske zu 192 540 Mark, den Schlosser Fritz Szymanski zu 108 015 Mark, den Händler Heinrich Rißdorf zu 395 092 Mark und den Händler Bartholomäus Piel zu 65 630 Mark Geldstrafe. Im Nichtbeitreibungsfalle müssen Göske 6 Wochen, Rißdorf vier Monate, und die beiden letzten drei Monate Gefängnis verbüßen. Die Schmugglergesellschaft hat im Jahre 1928 aus Holland ins deutsche Zollgebiet eingeschmuggelt: 8350 Kilo gebrannten Kaffee, 800 Kilo Feinschnitttabake, 750 Kilo Kakaopulver. Ferner in den Jah- 1926 und 1927 3750 Kilo gebrannten Kaffe und 250 Kilo Feinschnittabake.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von rust. Groß-Peterwitz, dom. Groß-Peterwitz und Dorf Groß-Peterwitz, Kreis Ratibor, Band I, II, VII + XI, Blatt Nr. 77, 98, 347 und 573 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

6. März 1930, vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle Neuestraße Nr. 25, Zimmer Nr. 21, versteigert werden.

a) **Blatt 77 rust. Groß-Peterwitz:** Wohnhaus und Apotheke mit Hofraum, Gaststall mit Wagenremise, Wagenschuppen, Schwarzviehstall, Dorflage, Plan 1532 schw. Ratiborer Straße 160, Gemarkung Groß-Peterwitz, Kartenblatt (Flur) Nr. 5, Parzelle Nr. 110, Grundsteuermutterrolle Nr. 39, Gebäudesteuerrolle Nr. 134 a—d, Größe 10 a 10 qm, Gebäudesteuernutzungswert 1490 Mark

b) **Blatt 98 dom. Groß-Peterwitz:** Acker, Weide, Pobiehof, Gemarkung Groß-Peterwitz, Kartenblatt (Flur) Nr. 4, Parzelle Nr. 385/386, Grundsteuermutterrolle Nr. 1161, Größe 21 a 60 qm, Grundsteuerreinertrag 2,90 Taler

c) **Blatt 347 dom. Groß-Peterwitz:** Acker Pobiehof, Gemarkung Groß-Peterwitz, Kartenblatt (Flur) Nr. 4, Parzelle Nr. 560/389, Grundsteuermutterrolle Nr. 410, Größe 10 a 36 qm, Grundsteuerreinertrag 1,69 Taler

d) **Blatt 573 Dorf Groß-Peterwitz:** Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Stallgebäude, Pobiehof, Plan Nr. 535 a rot daselbst, Gemarkung Groß-Peterwitz, Kartenblatt (Flur) Nr. 4, Parzelle Nr. 652/398, 387, 388, Grundsteuermutterrolle Nr. 609, Größe 17 a 19 qm, Gebäudesteuernutzungswert 774 Mark.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Oktober 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Schneiderobermeister **Johann Kotterba I** aus **Groß-Peterwitz** eingetragen. 3. K. 103/29. 4.

Amtsgericht Ratibor, den 30. November 1929.







Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat" sowie für Feuilleton: **Gustav Proske**; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: **Ludwig Jüngst**; für den Anzeigenteil: **Paul Zacher**, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: **Richard Babura** in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.
Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.



Ratibor, 4. Dezember. — Fernsprecher 94 und 130

Ehrenvoller Ruf

Der Präsident des Breslauer Strafvollzugsamtes Humann hat von der Regierung der türkischen Republik den Auftrag erhalten, von Angora aus das Gefängniswesen und den Strafvollzug zu reformieren und zu organisieren. Präsident Humann wird bereits in nächster Zeit Breslau verlassen und dem Rufe nach Angora Folge leisten.

Das Staubecken bei Malapane

Vor kurzem wurden Vermessungsarbeiten bei dem an der Malapane gelegenen Orte Czedrzik vorgenommen, der außerdem in der Nähe des Flüßchens Libawa liegt. Im Falle der Anlage des Staubeckens bei diesem Orte könnte auch das Wasser jenes Flüßchens mit gestaut werden. Da das hierfür in Frage kommende Gelände aber bester Ackerboden ist, begegnet dies Projekt dem lebhaften Widerspruch der Landwirte, die schon bei Ottmachau viel guten Boden hergeben mußten. Die noch näher zu untersuchende Frage ist, ob das Flüßchen Libawa soviel Wasser führt, daß die Anlage des Staubeckens bei Colonnowska, in dem schon seit der friderizianischen Zeit bekannten Hüttenort, zurückgegriffen werden kann, wo der Grund und Boden weit weniger wertvoll ist.

Vergiftung durch Kuchen

In Liegnitz ereignete sich eine schwere Vergiftungstragödie, die bereits ein Todesopfer gefordert hat. Bei der verwitweten Frau Superintendent Koffmane weilten fünf Enkelkinder, die Kinder des Pastors Koffmane aus Deudorf, Kreis Liegnitz, und der Sohn des Pastors Hein aus Sandewalde, Kreis Guhrau, zu Besuch. Nach dem Genuß von Kuchen erkrankten plötzlich die Kinder, Frau Koffmane und eine Bedienungsfrau schwer. Sie fühlten ein starkes Brennen im Halse und mußten sich übergeben. Die Erkrankten wurden ins städtische Krankenhaus gebracht. Dort ist in der Nacht der zehnjährige Sohn des Pastors Hein aus Sandewalde gestorben. Der Zustand der anderen Personen ist besorgniserregend. Die Reste des Kuchens wurden dem städtischen chemischen Institut zur Untersuchung übergeben. Bisher ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen.

*

⊙ **Zum Polizeioberleutnant befördert.** Der Kommandeur der Schutzpolizei Oppeln, Major Jitschin, ist zum Polizei-Oberstleutnant ernannt worden. Unseren Lesern ist Oberstleutnant Jitschin durch seine Afrikaschilderungen und durch seine Arbeiten über Vogelschutz bekannt geworden; erst in den letzten Tagen hat der „Anzeiger" eine Reminiszenz aus den schweren Herero-Kämpfen vor 25 Jahren aus der Feder des Herrn Jitschin gebracht, der wir in den nächsten Tagen eine zweite folgen lassen. Im Kreise der Schutzpolizei-Beamten sowohl der Offiziere wie der Wachtmeister erfreut sich der nunmehr Beförderte allgemeiner Wertschätzung.

* **Der Kommandant von Glatz zum Oberst befördert.** Nach Mitteilung des Reichswehrministeriums ist der Kommandant von Glatz, Oberstleutnant Eilfer, mit Wirkung vom 1. Dezember 1929 zum Oberst befördert worden.

* **Gerichtspersonalien.** Zu Amtsgerichtsräten sind die Gerichtsassessoren Dr. Babatz in Friedland OS. und Krafczyk in Hindenburg OS. ernannt.

* **Eisenbahnpersonalien.** Ernannt: Zum Reichsb.-Oberinspektor des Betriebsmaschinendienstes der Maschineninspektor [illegible] in Kreuzburg, zum Reichsb.-Oberinspektor der Reichsb.-Inspektor Jul. Riebel in Gleiwitz, zum Reichsb.-Obersekretär des Betriebsmaschinendienstes der ev. Betriebswerkvorsteher Brandt in Gleiwitz, zum Zugführer der Ref.-Zugführer Palmer in Oppeln. — Es sind versetzt: Reichsb.-Oberinspektor Josko von Kreuzburg nach Breslau, die Reichsb.-Obersekretäre [illegible] Draxal von Cosel-Hafen nach Oppeln, Kuhna von Bobrek nach Peiskretscham, Meisterek von Beuthen nach Halle (Saale) und Wehowsky von Beuthen nach Oppeln, Betriebswerkvorsteher Brandt von Scheidemühl nach Gleiwitz, Lokomotivführer Schuldit von Kandrzin nach Leobschütz, die Reichsb.-Assistenten Stephan von Sosnitza nach Hindenburg, Golly von Peiskretscham nach Bobrek und Hawranek von Hindenburg nach Laskowitz, Ref.-Zugführer [illegible] Zwowski von Peiskretscham nach Beuthen, Reichsbahnassistent Jaschik von Kandrzin nach Gogolin, die Weichenwärter Hasse von Rabowitz nach Ratiborhammer und Gruzca von Borsigwerk nach Blockstelle Schechowitz.

* **Liebesgaben für evangelische Gemeinden.** Der Ertrag der Kollekte für die bedürftigste Gemeinde der Kirchenprovinz Schlesien wurde auf der Tagung der schlesischen Provinzialsynode in seinem Hauptteil der Kirchgemeinde Hausdorf-Ludwigsdorf (Kirchenkreis Glatz) zugesprochen, je 4000 Mark sollen die Gemeinden Hirschberg-Cunnersdorf und Colonnowska-Bossowska erhalten.

* **Eine 1000jährige Linde.** In Frenstadt wurde eine über 1000 Jahre alte Lindenbaum am [illegible]berger Platz gefällt.

* **Weidmannsheil!** Forstaufseher Kamper in Weichwitz hatte in einem Kunstbau Füchse gefangen. Herr von Oheimb ließ darauf einen Hund in den Bau, der die Füchse herausriß und erlegte nacheinander.

* **Schwerer Jagdunfall.** Bei einer Treibjagd des Rittergutsbesitzers Brandt in Plohmühle, Kreis Strehlen, hatte Graf Seidlitz-Schwerting im letzten Treiben, das bei einer Durchforstung vor sich ging, das Unglück, mit einem Schrotschuß zwei Personen zu treffen, nämlich den Arbeiter Sektus aus Warkotsch und die Schmiedetochter Paula Langner aus Bersdorf. Letzterer ging der Schrotschuß ins Gesicht. Anscheinend wird sie das Augenlicht einbüßen. Sie wurde sofort in die Breslauer Klinik gebracht. Sektus, nur leicht verletzt, wurde in das Kreiskrankenhaus gebracht.

⊙ **Ein Berliner Wechselfälscher in Breslau verhaftet.** Am Dienstag früh wurde in einem Breslauer Hotel der 37jährige Kaufmann Paul Schulze aus Berlin verhaftet. Schulze war nach schweren Urkundenfälschungen (Wechselfälschungen in Höhe von 20000 Mark) geflüchtet und wurde von der Berliner Kriminalpolizei durch Funkspruchfahndung gesucht. Bei dem Festgenommenen wurden verschiedene Stempel und anderes belastendes Material vorgefunden. An barem Gelde besaß er nur noch 10 Mark.

* **Veruntreuungen bei der Friseur-Innungskrankenkasse Breslau.** Der Vorstand der Innungskrankenkasse der Friseure in Breslau ist umfangreichen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Nach bisherigen Feststellungen handelt es sich um einen Kassenfehlbetrag von etwa 20000 Mark. Außerdem sollen 23000 Mark Außenstände ebenfalls veruntreut worden sein. Die Ermittlungen schweben noch. Die Unterschlagungen wurden durch eine plötzliche Kassenrevision aufgedeckt. Grund zu der überraschenden Prüfung waren Verdachtsmomente gegen den Kassierer Schubert. Bei der Untersuchung ergab sich jedoch, daß außer ihm auch der Kassenrendant Kolonka an den Veruntreuungen beteiligt ist. Bei einem Gesamthaushaltsplan von 120000 Mark haben die unterschlagenen Beträge eine beträchtliche Höhe, um so mehr, als es kaum möglich sein wird, von den beiden ungetreuen Beamten irgendwelche Gelder hereinzubekommen. Dagegen will man versuchen, einen Teil der Außenstände sicherzustellen. Sollte auch dieser Versuch mißglücken, so erscheint der Zusammenbruch der Kasse unabwendbar. Kolonka war auf Vorschlag der Arbeitgeber in sein Amt gekommen, während Schubert, der den freien Gewerkschaften angehört, von Arbeitnehmerseite präsentiert wurde. Beide verfügten über ein ausreichendes Gehalt und waren mit Pensionsberechtigung angestellt. Sie sind sofort ihres Amtes enthoben worden. Der Vorstand der Kasse trat Montag abend unter Vorsitz von Obermeister Weigel zusammen, um über die notwendigen Maßnahmen zu beraten.

Ratibor Stadt und Land

Neuer D-Zug nach Wien

Der Entwurf für den neuen Sommerfahrplan 1930 sieht u. a. auch eine neue D-Zug-Verbindung Berlin—Wien über Breslau—Ratibor—Oderberg vor und zwar:

D-Zug 33 Berlin Schles. Bhf. ab 7,54, Breslau an 12,19, **Ratibor an 14,32,** Oderberg an 14,55, ab 15,10, Lundenberg an 18,32, ab 19,02, Wien Nordbhf. an 20,20.

Wien Nordbhf. ab 10,25, Lundenberg an 11,37, Oderberg an 15,25, ab 15,40, **Ratibor an 15,47,** Breslau an 18,05, Berlin Schles. Bhf. an 22,26.

Ratiborer Jugend-Buchwoche

⊙ **Ratibor,** 2. Dezember. Im Lesesaal der städt. Volksbücherei ist bis zum 9. Dezember eine Jugendbuchausstellung aufgebaut, die allgemeines Interesse verdient. Stadtbibliothekar Kroker, der Leiter der Bücherei, hat es unternommen, aus der Fülle der Erscheinungen auf dem Büchermarkt etwa 600 Werke zusammenzustellen, die man ruhigen Gewissens als gute Jugendbücher empfehlen kann.

Der sehr übersichtlich angeordnete Aufbau zeigt in der ersten Abteilung die Bücher des kleinen Kindes; es folgen Bilderbücher, Reimbücher, Lieder und Märchenerzählungen für Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren, dann in überreicher Auswahl die Bücher, die für ältere Schulkinder bestimmt sind und schließlich in der vierten Gruppe das, was als Lesestoff für die schulentlassene Jugend bestimmt ist, aber nicht nur Lesestoff, sondern auch Handfertigkeits- und Beschäftigungsbücher.

Viel gute Dienste wird der in Verbindung mit der Ausstellung herausgegebene Katalog erweisen, der außer dem Buchtitel auch in jedem Falle den Verlag und den Preis nennt.

Die Ratiborer Buchhandlungen, die umfangreiche Läger unterhalten, sind in der Lage, alles das zu liefern, was die Ausstellung zur Schau stellt, sodaß auch hier die Mahnung gilt: Kauft am Platze!

Vom Ratiborer Polizeiamt

⊙ **Ratibor.** Beim Staatlichen Polizeiamt Ratibor wurden vom 24. bis 30. November zur Anzeige gebracht: Wegen Uebertretung der Kraftfahrzeug-Verkehrsordnung 2 Personen, wegen verursachter Verkehrsunfälle 7, Uebertretung der Straßenverkehrsordnung 1, Uebertretung der Polizeistunde 3, groben Unfugs 3, Widerstandes, Beleidigung usw. 1, Betruges 2, Erpressung 1, Unterschlagung 3, einfachen Diebstahls 2, Raubüberfalls 2, Unzuchthandlung mit Kindern 3 Personen.

Festgenommen wurden 2 Personen wegen unerlaubten Grenzübertritts, in Schutzhaft wurden 3 Personen genommen wegen Trunkenheit, zwei wegen Obdachlosigkeit und eine wegen eines Selbstmordversuchs.

Verwarnt wurden 39 Personen wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung und eine wegen ruhestörenden Lärms.

Als vermißt gemeldet wurde eine Person.

Für Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung wurden Beamte in 20 Fällen angefordert und gestellt.

Fremdenpolizeiliche Bewegung: Es sind zugezogen: 16 Ausländer, davon 1 Pole, 14 Tschechoslowaken und 1 Ungar; verzogen: 12 Ausländer, davon 7 Polen, 3 Tschechoslowaken und zwei Chinesen.

Auslandspässe wurden ausgestellt in 26 Fällen, Einzelausweise in 47 Fällen nach Polen und in 15 Fällen nach der Tschechoslowakei, Verkehrskarten in 22 Fällen.

Beim Einwohnermeldeamt haben sich 118 Personen als zugezogen angemeldet und 96 Personen als verzogen abgemeldet.

Schulhausweihe in Schammerwitz

Bis auf den letzten Platz war das Kirchlein in Schammerwitz gestern mit den Parochianen gefüllt. Galt es doch der Einweihung des neugebauten Schulhauses. Anwesend waren als Vertreter der Regierung Landrat Dr. Schmidt, Schulrat Kowatzek, der Leiter des Preuß. Hochbauamts Ratibor, Regierungsbaumeister Hallermann, Maurermeister Aßfeld sowie der Geschäftsleiter der bauleitenden Architekten Kretzschmar u. Keller. Die Einweihungsfeier begann um 10 Uhr vormittags mit einem feierlichen Hochamt, das von Ortspfarrer Widlok zelebriert wurde. Alsdann begab sich die Prozession zur Weihe der Schule, die nach einer längeren Ansprache durch den Herrn Ortspfarrer vollzogen wurde. Umrahmt wurde die Feier durch Chorgesänge unter Leitung von Hauptlehrer Peterek und dem Vortrag eines Gedichts. Dem Landrat Dr. Schmidt wurde ein Blumenstrauß überreicht. Hauptlehrer Peterek wies in seiner Ansprache auch auf den Spruch hin, der die Schule ziert: „Für Gott, unsere Jugend, unsere Heimat, unser Vaterland." Der Einweihung schloß sich eine Prozession mit hl. Segen in der Ortskirche an. Die Schule ist mit allen Mitteln neuzeitlicher Schulausstattung versehen.

*

⊙ **Die Prüfung** für die endgültige Anstellung im Volksschuldienst haben vor dem Prüfungsausschuß unter Vorsitz des Regierungsdirektors Werner in Oppeln bestanden: Lehrer Kotzem in Gammau, Ryba in Czerwentzitz, Walter Porwoll in Solarnia.

⊙ **50. Geburtstag.** Werkmeister Paul Olscha, der 1. Vorsitzende und Mitbegründer des Männergesangvereins Hegenscheidt vollendet am Sonnabend, den 7. Dezember das 50. Lebensjahr.

Oberschlesischer Abend. Die Vereinigten Verbände Heimattreuer Oberschlesier, Bezirksgruppe Ratibor veranstalteten im großen Schloßsaale einen oberschlesischen Abend, dem eine Monatsversammlung vorausging. In dieser Tagung erstattete Landsmann Taute zunächst einen ausführlichen Bericht über die wichtigsten Beschlüsse der Delegiertentagung der V. V. H. O., Landesgruppe Oberschlesien, in Beuthen, auf der Organisationsfragen, die diesjährige Kinderverschickung und die Generalversammlung der V. V. H. O. in Berlin die Hauptpunkte der Tagesordnung bildeten und auf der auch vier Delegierte aus der Provinz Oberschlesien für Berlin u. a. auch Lehrer Krömer gewählt wurden. Sodann folgte die Verleihung der Ehrennadel mit grünem Kranze an den Landsmann Botzian und die Bekanntgabe der Verleihung der silbernen Ehrennadel an den geschäftsführenden Vorsitzenden. Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten brachten die folgenden heimatlichen Darbietungen den Anwesenden viel Freude. Besonders gefiel der Vorspruch „Ich hatte einst ein schönes Vaterland", vorgetragen von Schülerin Slawik. Herr Pinior und Frl. Smolka erfreuten mit dem Duett „Mein Darling" aus „Der Zirkusprinzessin", Frl. Smolka sang das Sopransolo „Auguste" aus „Drei alte Schachteln". Diese beiden Programmnummern verbunden mit den humoristischen Einzelvorträgen des Herrn Pinior ernteten starken Beifall. Einige allgemein gesungene Volkslieder bildeten den Rahmen für die wechselvolle Reihe von Darbietungen. Die Herren Slawik und Krömer verdienen für die Durchführung besondere Anerkennung.

⊙ **Zu der Kanarienausstellung** des Vereins Edelkanaria „Fortschritt" Ratibor am letzten Sonntag ist noch nachzutragen, daß der prämiierte Josef Birawsky 309 Punkte nicht 300 erreicht hat. Die Ausstellung von Futtermitteln, Heilmitteln, Käfigen und sonstigen Zuchtutensilien war von der Fa. Josef Hartmann, Langestraße beschickt. Herr Hartmann erhielt auch eine goldene Medaille für gutes Futter. Einen Ehrenbecher für bestes Hohl erhielt Georg Homolla.

§ **Zum Postraub in Tworkau** erfahren wir, daß als Täter vermutlich ein Mann in Betracht kommt, der schon am vorhergehenden Tage auf dem Bahnhof Tworkau und in der Postagentur gesehen worden war, und von dem folgende Beschreibung gegeben wird: Alter: 30—35 Jahre, Gestalt 1,70 bis 1,75 groß, schlank, schmal; Gesicht: länglich, auffallend blaß und abgelebt; Haar: dunkelblond, Genick ausrasiert, bartlos; Augen: stechend; Sprache geläufiges Deutsch. Besondere Kennzeichen: rechter Handrücken bis zum Gelenk kranzartig tätowiert. Bekleidung: dunkler, weicher Filzhut. Blaues oder schwarzes Jackett, grau gestreifte Hose, schwarze Halbschuhe. Der so beschriebene Mann erkundigte sich an demselben Tage gegen 17 Uhr am Fahrkartenschalter des Bahnhofs in Kreuzenort, wieviel der Fahrpreis nach Herne oder Hamm (Westf.) betrage, löste jedoch dann eine Fahrkarte nach Ratibor.

§ **Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht zum Mittwoch drangen Einbrecher in das Geschäftslokal des Garderobengeschäfts Fraenkel auf der Oderstraße nach Zerschneiden des Scherengitters durch ein Fenster vom Hofe aus ein und stahlen Mäntel, Anzüge und Stoffe in größeren Mengen.

Ein Strafgefangener entsprungen. Dienstag nachmittags 4,30 Uhr entwich der Strafgefangene Böttcher Eduard Nega vom Arbeitskommando in Preußisch-Krawarn.

□ **„Jugend und Schönes Schrifttum".** Der für Donnerstag, den 5. Dezember angesetzte Vortrag findet wegen Erkrankung des Redners erst am Donnerstag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr in der Städt. Lesehalle (alte evangelische Kirche) statt.

* **Regie und Theater.** Oberspielleiter Ring's vom hiesigen Stadttheater beginnt Donnerstag, den 5. Dezember abends 8 Uhr im städt. Realgymnasium seine Vortragsreihe über das genannte Thema. Es werden u. a. behandelt: die Entwicklung der Regiekunst, das Verhältnis von Spielleitung und Dramaturg, die verschiedenen Theatertypen, die Probearbeit, das Verhältnis vom Theater zur Presse. Insbesondere eingehend wird der Dozent die Krise des heutigen Theaters (volle Operettenhäuser, leere Klassiker) und ihre Ursache (wirtschaftliche Not oder Materialismus) behandeln. Weiter wird der Redner über das Verhältnis des Theaters zu den übrigen Lebensmächten, von seiner Zukunft sprechen. Gebührend wird er sich mit dem Berufsgedanken des Schauspielers und schließlich mit der Stellung des Theaters zu Volk und Kultur beschäftigen (siehe Anzeige).

⊙ **Stadttheater Ratibor.** Heute, Mittwoch, den 4. Dezember erstes **Sinfoniekonzert** des verstärkten Stadt- und Theaterorchesters unter Leitung des städtischen Kapellmeisters Fritz Politz. Solist: Violinvirtuose Willi Wunderlich, Gleiwitz. Das Programm besteht aus folgenden Werken: Sinfonie Nr. 5 (C-Moll) op. 67 L. v. Beethoven, Violinkonzert G-Moll op. 26 von M. Bruch, Solist: W. Wunderlich. Ouvertüre zu „Euryanthe" von C. M. Weber. Donnerstag, den 5., abends 8 Uhr das Meisterwerk J. Gilberts **„Hotel Stadt Lemberg".** Operette in 3 Akten und einem Nachspiel in vollkommen neuer Ausstattung. Freitag, den 6., 8 Uhr Pflichtvorstellung der Freien Volksbühne feste Platzgruppe **„Der Mann, der seinen Namen änderte"** von E. Wallace.

* **Palast-Theater.** Zwei zugkräftige Filme weist das neue Programm auf das jeden Besucher wieder vollauf befriedigen dürfte. Der erste Film betitelt sich „Die Frau, nach der man sich sehnt" nach dem gleichnamigen Roman von Max Brod. Die Handlung spielt sich teils im Schlafwagen, teils in einem mondänen Hotel ab. Prächtige Innenräume sind hier geschaffen worden, herrlich klar die Aufnahmetechnik, eine Arbeit, die begeistern muß. Dazu in den Hauptrollen zwei Künstler von ganz großem Format: Marlene Dietrich und Fritz Kortner. Marlene Dietrich packt schon in dem ersten Augenblick, in dem sie mit seltsam unirdischen Augen an dem vereisten Schlafwagenfenster sichtbar wird; sie sieht herrlich aus und findet für die großen Szenen Momente von überaus eindringlicher Art, Fritz Kortner war im Film nie so einheitlich wie hier. Das ist kein Spiel vor dem Kurbelkasten, das ist warmes, blutvolles Leben. Harry Piels neuester Film „Die Mitternachtstaxe" gibt dem beliebten deutschen Filmstar Gelegenheit, in einer Rolle als Taxenchauffeur all seinen Charme und sein mimisches Können erneut unter Beweis zu stellen. Er klärt als Taxenchauffeur ein großes Verbrechen auf und erringt die Liebe einer schönen Frau.

(Fortsetzung dieses Teiles im 2. Bogen 2. Seite.)

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Donnerstag vorm. 6 Uhr Rorateamt † Martha Swoboda, 6,30 Uhr hl. Messe † Josef Lammel, 7,15 Uhr Jahresrequiem † Hermann Kasimir, 8 Uhr Jahresrequiem mit Kondukt † Johanna Stehr, nachmittags 5 Uhr Beichtgelegenheit.

Dominikaner-Kirche

Donnerstag vorm. 7,15 Uhr hl. Messe zur göttlichen Vorsehung.

St. Nikolaus-Pfarrkirche

Donnerstag vorm. 6 Uhr Rorate, 6,30 Uhr Jahresmesse † Anastasia Kies und Sohn Jakob, stille hl. Messe † Blutsverwandtschaft beiderseits, nachm. 5 Uhr Herz-Jesu-Beichte.

St. Johanneskirche Ostrog

Donnerstag vorm. 6 Uhr Rorate, zur Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe zur Danksagung, 6,30 Uhr 7. Tagesmesse † Karl Galetzka.

*

Evangelische Gemeinde Ratibor

Mittwoch abends 8 Uhr Adventsgottesdienst, lit., im Anschluß Feier des hl. Abendmahls (Pastor Klose), abends 8 Uhr Jungmännerbund im Jugendheim.

Donnerstag nachm. 4 Uhr Arbeitsstunde der ev. Frauenhilfe im Gemeindehaus.

Freitag abends 8 Uhr Chorprobe.

Sonntag (2. Advent) vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst (Pastor Klose), 10,45 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag Versammlung des Jungmädchenbundes im Kindergarten.

Mittwoch abends 8 Uhr Adventsgottesdienst, im Anschluß Feier des hl. Abendmahls (Pastor Dr. Gühloff).

Annaberg

Sonntag vorm. 8,30 Uhr Richtfest der neuen Kapelle (Pastor Dr. Gühloff).

Groß-Neukirch

Sonntag nachm. 2,30 Uhr Gottesdienst (Pastor Klose).

Gottesdienste in der evangelischen Parochie Cosel

Mittwoch nachm. 4 Uhr Mädchenjungschar, abends 8 Uhr Jungmädchenbund in Cosel, nachm. 5 Uhr Bibelstunde in Kandrzin.

Freitag abends 7,30 Uhr Jungmädchenbund in Kandrzin.

Sonntag vorm. 9,30 Uhr Gottesdienst, darauf Kindergottesdienst in Cosel und Kandrzin, nachmittags 2,30 Uhr Gottesdienst in Gr.-Neukirch.

Montag abends 8 Uhr Kirchenchor in Cosel.

Dienstag nachm. 4 Uhr Mädchenjungschar in Kandrzin.

Aus den Vereinen

* **Erster Stenographenverein Ratibor 1887.** Am Donnerstag, den 5. d. M., abends 8 Uhr, findet im Schloßrestaurant die Monatsversammlung mit anschließender Nikelfeier statt. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder Ehrenpflicht.

* **Anglerverein e. V. Ratibor.** Heute, Mittwoch, abends 8 Uhr, Monatsversammlung in Brucks Hotel.

* **Singakademie.** Probe für Frauenchor Donnerstag, den 5. 12., abends 8 Uhr.

* **Gewerkschaftsbund der Angestellten.** Für die Freitag stattfindende Theateraufführung stehen unseren stellenlosen Mitgliedern Theaterkarten in beschränkter Anzahl zur Verfügung. Die Karten sind bis Freitag mittag in unserer Geschäftsstelle, Jungfernstraße, abzuholen.

Wetterdienst

Ratibor, 4. 12., 11 Uhr: Therm. +8 °C., Bar. 755.
Wettervorhersage für 5. 12.: Föhnig aufheiternd, sehr milde.
Wasserstand der Oder in Ratibor am 4. 12., 8 Uhr morgens: 1,50 Meter am Pegel, fällt.

Am 1. Dezember entschlief sanft und gottergeben, versehen mit den Gnadenmitteln der Kirche, unser inniggeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Geheime Justizrat

Dr. Otto Fischer

Professor der Rechte an der Universität Breslau, Oberlandesgerichtsrat a. D., Ehrensenator der Deutschen Akademie zu München

im 77. Jahre seines reichgesegneten Lebens, das erfüllt war bis zuletzt von der Liebe zum Vaterlande, zur Kirche, zur Wissenschaft und zu den Seinen.

Ratibor, den 3. Dezember 1929

Hete Piontek, geb. Fischer
Landeshauptmann Piontek
und 7 Enkelkinder.

In den
Wintermonaten
findet die Sprechstunde nur Werktags von 9—12 und 14—16 Uhr außer Sonnabend nachm. statt.
Dipl.-Ing. Loebe
Patentanwalt
Gleiwitz, Neudorferstr. 4

Stadt-Theater Ratibor OS.
Direktion: R. Memmler

Mittwoch, 4. Dezember.
8 Uhr. 10 Uhr.
1. Sinfonie-Konzert
Dirigent: Städt. Kapellmeister Fr. Politz.
Solist: Willi Wunderlich, Violinvirtuose, Gleiwitz.
Verstärktes Stadt- und Theaterorchester.

Donnerstag, 5. Dezember.
8 Uhr. — 11 Uhr.
Hotel Stadt Lemberg
von J. Gilbert
Erhöhte Preise!
Neue Ausstattung.

Privat-Mittagstisch
preiswert zu vergeben.
Daselbst
gut möbl. Zimmer
an 1—2 Pers. zu vermiet. Im Zentr. gelegen. part. Offert. u. B 2415 an den „Anzeiger", Ratibor.

Felix Przyszkowski Weingrosshandlung

Gegründet 1872

Ratibor — Beuthen OS. — Gleiwitz

empfiehlt direkt importierte, naturreine

Afrikaner Weine

a. d. Kloster der ehrw. Weißen Schwestern St. Charles de Kouba/Algier.

Diese sind wegen ihrer absoluten Naturreinheit als Meßweine, ihrer Güte, Bekömmlichkeit und auch billigen Preise wegen als Kranken- und Stärkungsweine bestens geeignet.

Spezialmarken:
Afrikaner Rotwein (bordeauxähnlich), Afrikaner Weißwein (rheinweinähnlich), St. Charles-Alikante Rotwein (edelsüß), St. Charles-Muskat (feinste Süße, Edelwürze).

10% 10% 10%

Weihnachtsfreude!

Zur Festbäckerei empfehlen wir sämtliche Zutaten in besten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen!

Wir geben vom 5. bis einschl. 11. Dezember
10% Rabatt oder doppelte Gutscheine
(ausschl. Zucker, Mehl und Markenartikel)

Hamburger Kaffee-Lager

Inh.: HUGO BERNDT
Ratibor, Langestraße 13 / Telefon 897

10% 10% 10%

Danksagung

Für die schönen Kranzspenden und die vielen Beweise wohltuender Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Tochter

Rosa

sprechen wir Allen unseren herzl. Dank aus.

Ratibor, den 4. Dezember 1929

Lokomotivführer
Johann Groda und Frau.

Eltern gebt Euren Töchtern eine hauswirtschaftliche Ausbildung!

11. hauswirtschaftlicher Kursus
im Haus „Bergfegen" in Fischbach im Riesengebirge. Beginn 3. Januar 1930. Dauer 12 Wochen. Anfragen und Meld. an Frau Superintend. **Warko Hirschberg** im Riesengebirge, Bahnhofstraße 51.

Beamte, Angestellte, Gewerbetreibende, Landwirte usw. erhalten sofort
Maßstoffe, Bett-, Leib-, Tischwäsche,
Steppdecken, Gardinen, Läufer, Teppiche
Ohne Anzahlung! Bis 20 Monatsraten! 1. Rate Februar 1930. In Qualität bei **Groß-Textil-Versand, Gleiwitz**, Breslauer Straße 6.
Verlangen Sie Vertreterbesuch

Volkshochschule Ratibor

Oberspielleiter **Rings** beginnt
Donnerstag, den 5. Dez., abends 8 Uhr im städt. Realgymnasium (Probsteiplatz)
seine Vortragsreihe
Regie und Theater
(mit Führungen im Theater)

Sämtliche

Einrichtungsgegenstände

des zur Konkursmasse der Firma Franz Sobtzick gehörenden Ladengeschäftes Neuestraße 19 sollen freihändig verkauft werden.
Angebote an
Konkursverwalter Walther Berg
Ratibor, Braustraße

Viehmarkt

Am 10. Dezember 1929 findet hier Viehmarkt statt. Der Auftrieb darf vor 8 Uhr nicht erfolgen.

Ratibor, den 2. Dezember 1929.

Stadtpolizeiverwaltung.
gez. Cludius.

Bleikristall-Ausstellung

(Nur 12 Tage)

vom 12. bis 24. Dezember 1929, in Ratibor OS., im Lokal Neumarkt 3
von
Kristallglaswerk Hildebrand
Seitenberg (Grafschaft Glatz)
Verkauf zu Fabrikpreisen

Preuß. Klassen-Lotterie

Ziehung der 3. Klasse den 13. und 14. Dez.

Schluß der Losereneuerung unter Vorlegung des Vorklassenloses Freitag, den 6. Dez., abends 6 Uhr.

Lose in beschränkter Anzahl zu haben in den

Staatl. Lotterie-Einnahmen
Glaser Oderstraße 12 — **Ratibor** — **Schleiffer** Bahnhofstr. 1

Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt
Zwingerstr. 14
Viktor Plutka, Ratibor
Leim-, Lack- u. Farbengroßhandlung
Matratzen-Fabrik

Unsere Weihnachtspreise für Emaille

Sie sind unerreicht billig!

Eimer, grau, 22 cm			48 ₰
Eimer, grau, 28 cm			78 ₰
Eimer, weiß oder neublau			92 ₰
Runde Wannen, grau			85 ₰
Runde Wannen, weiß			95 ₰
Ovale Wannen			3.65
Schüsseln, weiß, flach	22: 25	30: 48	36 cm: 85 ₰
Schüsseln, tief, weiß		24: 48	34 cm: 95 ₰
Waschschüsseln mit Seifennapf			95 ₰

	13	17	20 cm
Kochtöpfe, neublau	48	75	95 ₰

Kochtöpfe, 3 im Satz	95 ₰
Milchkrüge, 2 Liter, neublau	95 ₰
Salz- und Mehlmesten . . . Stück	75 ₰

	13	14	15	16	17 cm
Kaffeekrüge	75	85	95 ₰	1.15	1.25

Nachtgeschirre, 20 cm	48 ₰
Kehrschaufeln, neublau oder weiß	48 ₰
Taschenkrüge, 3/4 Liter	95 ₰
Essteller, weiß . . . 18, 24,	28 ₰

In allen Abteilungen finden Sie viele Artikel zu unseren enorm billigen Standardpreisen!

25 ₰ 48 ₰ 95 ₰



„Silesia"

Inhaber: **Carl Calmann** — **Ratibor** Bahnhofstr. 1

Heute beginnt mein **Total-Ausverkauf** des gesamten **Spielwaren-Lagers**

Um schnell zu räumen, gewähre ich auf die schon billigen Preise zum Teil **bis 50% Rabatt** / **Alois Daniek, Ratibor** nur Rosengasse 1